

10
2019

QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS

WohnStore

Die Raumgestalter

WIR SCHAFFEN RÄUME. ZUM WOHNEN. ZUM ARBEITEN.
ABER VOR ALLEM ZUM WOHLFÜHLEN. www.meinwohnstore.de



⌘
EBEL
BEAUTY MARRIES FUNCTION

THE ORIGINAL
EBEL SPORT CLASSIC

Juwelier
S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg
www.suepke.de • 0 41 31 / 317 13

Liebe Quadrat-Freunde!

Wenn die Produktion einer Quadrat-Ausgabe abgeschlossen ist, bin ich oft sehr stolz auf mein Team. Da steckt so viel Herzblut in den Geschichten, soviel Liebe zu unserer Stadt und den Menschen, die hier leben und arbeiten.

Ein großes Thema dieser Ausgabe ist die Rettung der Westlichen Altstadt. Sie ist quasi eine Herzkammer der Stadt, ohne sie wäre Lüneburg eine andere Stadt. Exklusiv für Quadrat schreibt der damalige Stadtbaurat Hans-Jürgen Stiens über die Rettung des einmalig schönen Quartiers. Es war ihm eine Herzensangelegenheit. Seite 18.

Ein großes Herz für Menschen haben die Mitarbeiter der Herberge Plus. Vor 150 Jahren wurde die „Herberge zur Heimath“ gegründet. Meine Stellvertreterin Chrsitiane Bleumer hat sich vor Ort umgesehen und berichtet über die Schwierigkeiten und Hoffnungen der Menschen, die heimatlos geworden sind, aber oft noch Hoffnung haben. Seite 84

Ein Herz für „alte Geschichten“ hat meine liebe Kollegin Irene Lange. Darum hat sie ganz besonders viel Freude gehabt beim Besuch der „Mädels“, die 1953 auf der Heiligengeistschule waren und sich bis heute regelmäßig treffen. Seite 58

Das Herz am rechten Fleck hat unser Autor Horst Lietzberg. Das ist ein Grund dafür, dass unzählige



**Sebastian
Balmaceda**

Prominente ihm ihr Herz ausgeschüttet haben. Über seine Begegnung mit Kurt Felix lesen Sie auf Seite 72.

So richtig doll ans Herz gewachsen ist den Lüneburgern das Museum an der Willy-Brandt-Straße noch nicht. Quadrat möchte der Liebe ein wenig auf die Sprünge helfen. Deshalb präsentieren wir ab sofort jeden Monat ein besonderes Exponat. Seite 83

Der Herzschlag des Rock'n'Roll hält Ole Ohlendorff seit 61 Jahren am Leben. Er war Polizist in der Davidwache auf dem Kiez, geachteter Rocker, Lüneburger Kneipen-Legende und ist längst ein respektierter Künstler. Wir haben ihn mit seiner Lebensliebe Martina auf das Quadrat-Sofa eingeladen. Seite 50.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen goldenen Oktober. Bleiben Sie uns wohlgesonnen!

Herzlich, Ihr

Sebastian Balmaceda

Unser Herbst-Special



Zartes

Hirsch-Steak

mit Brokkoli und Kroketten,
dazu gefüllte Williamsbirne

**Für Ihren Weihnachts-
schmaus reservieren Sie
bitte rechtzeitig unter:**

Tel. (04131) 22 49 10

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**



Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com



In dieser Ausgabe

Editorial von Sebastian Balmaceda	3	Psychologie Essstörungen zerrissen Körper und Geist	74
Wohnstore Lüneburg Wohnen mit Stil	12	Psychologie Die Kunst der guten Rede	80
Reformationsfest WandelNacht im Kloster Lüne	16	Wandelwoche 2019 Ein gutes Leben ist für alle möglich!	81
Lüneburg historisch Die Rettung der Westlichen Altstadt	18	Konzert: Heaven can wait 5 Jahre Kulturarbeit in Scharnebeck	82
15 Jahre Castanea Resort Geburtstagsfeier im neuen Castanea Forum	32	Museumsbesuch Die Rituale der Sülzmeister	83
Auto So fit ist Lüneburg für E-Mobilität	34	Lüneburg sozial Menschen eine Herberge geben	84
Tierisch Re(h)agieren Sie rechtzeitig	38	Reise Urlaub in der Mongolei? Ja!	86
Lüneburger Hochzeitsgala Ein Tag für Ja-Sager	43		
Kanzlei in der Goseburg Die neue Adresse für Ihr Recht	46		
Lüneburg privat Ole Ohlendorff & Martina Schöнке	50		
Kanzlei am Stintmarkt Seit 5 Jahren in Lüneburg	54		
Nordic Walking Brita Becker ist ein Energiebündel	56		
Klassentreffen Mit über 70 treffen sie sich noch regelmäßig	58		
Ellernhof Die Akademie für Ruhe und neue Energie	64		
10 Jahre T.3 So geht junges Theater	66		
Der Sturm Quadrat begleitet eine Theater-Produktion	69		
Horst Lietzberg Der fröhliche Felix und Griesgram George	72		
		Standards	
		Suchbild des Monats	11
		In aller Kürze	22
		Kolumne	37
		Filmtipps	48, 71
		Kunst-Stück des Monats	62
		Moin! Unterwegs in Hamburg	76
		Gelesen – Buchtipps	78
		Gehört – Musiktipp	79
		Getrunken – Weintipp	79
		Marunde	90
		Plattsacker	91
		Abgelichtet	93
		Heute schon was vor?	96
		Impressum & Adressen	98

*Ich schmede Dich
... für immer und ewig.*

Hochzeitsmesser 2019/2020

Hochzeitshof Glaisin
13. Oktober 2019

Trau Dich Hannover
19. & 20. Oktober 2019

trau Dich Hamburg
9. & 10. November 2019

Hamburger Hochzeitstage
18. & 19. Januar 2020

ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de

GoldschmiedeArthurMueller



ERGO Kompetenzcenter Socha, Hoffmann & Kollegen

An der Wittenberger Bahn 1, 21337 Lüneburg
Tel 04131 6060190, Fax 04131 6060199
jann.socha@ergo.de



Franke | Bornberg

hervorragend **FFF**

Kraftfahrt
Ergo Versicherung AG
Premiumschutz

Produkt: 092018 www.f-rating.de Rating: 11/2018



ERGO

Versichern heißt verstehen.

**Alles drin, was Sie
brauchen: unsere neue
ERGO Kfz-Versicherung.**

Ob Sie preisbewusst sind, den Komfort lieben oder höchste Ansprüche haben: Wir bieten jedem den passenden Schutz – und das zu fairen Konditionen.





Kunstkästen
Kunstsprayer haben wieder
etliche hässliche Stromkästen in
bunte Hingucker verwandelt

Es ist wieder soweit...



vor allem bei Präzisionsprojekten unter
extremen Einsatzbedingungen, auch
unter Beteiligung mehrerer Kräne
und in imposanten Höhen...

setzen wir auf eine Flotte modernster
Fahrzeuge und die langjährige Erfah-
rung unserer Spezialisten!

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG
☎ 0 41 31 / 3 40 36

Foto: Ed Minhoff

www.WilhelmBruns.de

Adventsbrunch

Weihnachtsbrunch

10:30 Uhr - 14:00 Uhr

01.12.2019

08.12.2019

15.12.2019

22.12.2019

pro Person
22,90 €
(inkl. Heißgetränke)



11:30 Uhr - 14:00 Uhr

1. Weihnachtsfeiertag
25.12.2019

2. Weihnachtsfeiertag
26.12.2019

pro Person
26,50 €

Bitte reservieren Sie rechtzeitig unter:

0 41 31 / 22 00 877

oder

info@diefeinschmeckerei.de



die feinschmeckerei

Horst Nickel Straße 2
21339 Lüneburg
www.diefeinschmeckerei.de

Gans to go

vom 11.11.2019 bis zum 26.12.2019



Knusprig gebratene Gans
mit Orangensauce, Rotkohl, Rosenkohl,
Heidekartoffeln und Knödel,
als Dessert Lebkuchenmousse

Knusprige Gans

125,00 € als Selbstabholer
140,00 € inkl. Liefergebühr

Heidjer Gans aus der Nordheide

145,00 € als Selbstabholer
160,00 € inkl. Liefergebühr

0 41 31 / 22 00 877
oder

info@diefeinschmeckerei.de

Lieferradius 10 km

Ingrid Klimke Europameisterin 2019





Foto: Michael Strzeletzki



vital und bewegt

Schluss mit Rückenschmerzen!

Ob durch Veranlagung, sitzende oder stehende Tätigkeit – Dein Leben ist zu kurz und zu schön, um es mit Rückenschmerzen zu verbringen. 2x wöchentliches, effektives Rücken- und Gesundheitstraining kann Dir helfen,

- unangenehme Verspannungen loszuwerden,
- wieder mehr Lebensfreude zu entwickeln und
- mit mehr Energie durch den Tag zu kommen.

Wir unterstützen Dich durch:

- qualifizierte und erfahrene Trainerinnen,
- effektives Gerätetraining,
- Wirbelsäulen-Gymnastik,
- Spaß und gute Laune sowie
- Rückentraining mit Erfolgsgarantie

vital und bewegt
Fitness von Frauen für Frauen

Rote Straße 10A

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 77 74 08

kontakt@vital-und-bewegt.de

www.vital-und-bewegt.de



Erlebnis-Sonntag

am 03. November 2019



- > **Einkaufen**
in der Lüneburger Innenstadt von 13 bis 18 Uhr
- > **Lüneburger Blaublichttag**
Hilfsorganisationen stellen sich vor
- > **Lüneburger Wochenmarkt**
mit frischer und leckerer Ware aus der Region



Nacht der Clubs

Live Musik

in Lüneburger Kneipen & Clubs

02.11.2019

Einlass 20 Uhr/Beginn 21 Uhr

Pelle * Tante Polly * Naomi Sampler & the Go Go Ghosts * Gucayo * Eclair * Achtung Baby * Booze, Beer & Rhythm * Homefield Four * Friedemann * What'zz up * Hot Birds * Die Herren Cash * u.v.m.

Tickets erhalten Sie in der Tourist-Information Lüneburg, der LZ-Kasse, teilnehmenden Clubs, sowie im Internet unter www.lueneburg.info
EUR 8,- VVK / EUR 10,- AK inkl. MwSt.

www.lueneburg.info/lueneburger-nacht-der-clubs

Suchbild

Oktober 2019



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert. Erkennen Sie den Ausschnitt?
Auf www.quadratlueneburg.de können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Oktober an gewinn@maelzer-brauhaus.de.
Zu gewinnen gibt es drei Mal eine Liter-Partydose Mälzerbier. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des September-Fotos:

Robert Stolz Büste am Theater

Gewinner der September-Verlosung:

Gaby Jirjahn, Christel Siekermann, Carlo Wilkens



Freitag 04. Oktober
Jazz-Session ab 20 Uhr

im alten Crato-Keller

mit den SALTY DOGS
mitmachen
zuhören
genießen

EINTRITT: FREI!



Mittwoch 16. Okt. ab 19 Uhr

HAXENGELAGE -satt-

knusprige Haxen aus dem Ofen,
dazu Speckkartoffelsalat,
Bratkartoffeln,
Bohnen- und Gurkensalat
Brot und Schmalz

Incl. 0,5 l Bier! >nur 17,70€/P.

Bitte reservieren - begrenzte Plätze

03.-06. Oktober

SÜLFMEISTERTAGE

wackere Frauen und Männer
kämpfen in illustren Spielen um
die Krone des Salzes.
Durch Ihre Kehlen rinnt ein gar
köstlich Elixier- unser

Mälzer Sulfmeisterbier



Freitag 18. Oktober

Whisky tasting

info@malt-mariners.com



Dienstag 22. Oktober

KOMISCHE NACHT LG

Wohnen mit Stil

Neueste Trends gepaart mit einer perfekten Beratung: Der WohnStore Lüneburg macht Raumgestaltung zu einem Erlebnis VON CHRISTIANE BLEUMER



Bei der Gestaltung von Wohn- und Arbeitsräumen, Geschäfts- und Büroflächen gibt es schier unendliche Möglichkeiten. So träumt der eine von einem minimalistischen Stil, für den anderen kann es dagegen ein bisschen verspielter sein. Farben, Stoffe und Tapeten können den Räumen eine Wohlfühlatmosphäre und einen ganz eigenen Charakter verleihen. Doch auch der Bodenbelag spielt eine wichtige Rolle für den Gesamteindruck. Soll es Teppichboden sein, benötigen Sie besonders strapazierfähigen Designboden oder lieben Sie die besondere Optik eines hochwertigen Parkettbodens? Viele Verbraucher haben eher unklare Vorstellungen davon, was möglich ist, und wie sogar kleine Details das heimische Umfeld verändern und verbessern können. „Genau hier kommen wir als Fachhandel ins Spiel“, sagt Kay-Christian Glander. Der Inhaber des WohnStore hat es sich zur Aufgabe gemacht,

seinen Kunden eine perfekte Beratung rund um Haus, Wohnung und Objekt zu bieten. Doch der Ser-

„Der individuelle und zuverlässige Service, der uns auszeichnet, wird von unseren Kunden honoriert.“

vice hört nicht hinter der Tür des großzügigen Geschäfts am Bilmer Berg auf, das auf über 600 m² Ausstellungsfläche eine riesige Auswahl an Parkett und Laminat, Teppich und Teppichboden, Farben

und Tapeten sowie Gardinen, Markisen und Sonnenschutz präsentiert. „Wir bieten alles aus einer Hand“, betont er und verweist auf die inzwischen über 100 Mitarbeiter der Glander-Gruppe in Lüneburg und anderen Orten, die neben der individuellen Beratung auch für eine fachgerechte Ausführung aller Arbeiten sorgen. „Dank unseres betriebseigenen Meisterbetriebs bieten wir beim WohnStore auf Wunsch auch alle gewünschten Arbeiten wie Fußbodenverlegung, Tapezier- und Malerarbeiten und mehr an.“ Da braucht niemand selbst zum Pinsel oder Spachtel zu greifen, denn die Profis erledigen alles fristgerecht und mit dem Know How eines guten Handwerkers. „Wir haben uns dabei auch auf individuelle Einzellösungen spezialisiert“, sagt Kay-Christian Glander. So zum Beispiel habe sich der WohnStore zum Experten für die Renovierung von Treppen und Stufen entwickelt.

Holz spielt in der Raumgestaltung eine immer größere Rolle, hat der Einrichtungsexperte beobachtet. Um in diesem Segment eine umfassende Auswahl zu bieten, gibt es seit rund einem Jahr die Lüneburger Parkettmanufaktur unter dem Dach des WohnStore. Holz ist ein natürliches und lebendiges Material mit einem ganz eigenen Charakter. Die verschiedenen Holzarten sind fast so individuell wie der Mensch, der sich dieses Holz als Parkett aussucht und darauf leben will. Mal zeigt es eine ruhige Struktur, mal hat es eine eher unruhige Oberfläche, es kann sanft und glatt sein, aber auch spröde und rau. Astlöcher, Unebenheiten und die unterschiedlichsten Ausprägungen bei den Jahresringen zeugen nicht nur von der Natürlichkeit des Werkstoffs, sondern prägen später auch die gesamte Raumatmosphäre. „Mit unserer Lüneburger Parkettmanufaktur haben wir im wahrsten Sinne des Wortes neue Wege eröffnet, die die Kunden sehr gerne gemeinsam mit uns gehen“, erläutert Kay-Christian Glander. Bei einem hochwertigen Holzboden sind viele Dinge zu beachten: Welches Holz bringt die gewünschten Eigen-



schaften für die täglichen Anforderungen mit? Wie lang und breit sollen die Planken sein? Auch die Beschaffenheit der Holzstruktur und schließlich besondere Vorbehandlungen des Materials spielen eine entscheidende Rolle für die Wirkung des Bodens.

Am Ende steht die Veredelung mit einer eigenen Farbnote. „Individueller geht es nicht“, sagt er. Für seinen perfekten Kundenservice und immer wieder innovative und kreative Ideen hat Kay-Christian Glander mit dem WohnStore schon viele Preise ge-

wonnen. Erst im vergangenen Jahr gab es zum wiederholten Mal den Heimtex Star, diesmal für innovatives Marketing. „Begonnen hat die Erfolgsgeschichte 2012 in Lüneburg mit fünf Mitarbeitern“, erinnert er sich. Inzwischen sind weitere Filialen in Hamburg und Seevetal dazugekommen und im Frühjahr 2020 eröffnet ein großzügiger Neubau der Glander-Gruppe in Bad Bevensen. „Der individuelle und zuverlässige Service, der uns auszeichnet, wird von unseren Kunden honoriert“, freut sich Kay-Christian Glander und bleibt weiter am Ball, um Ihnen alles für ein schönes Zuhause zu bieten.

■ **WohnStore Glander**

Auf den Blöcken 12
21337 Lüneburg
Tel.: (04131) 9993990
www.meinwohnstore.de

WohnStore
Die Raumgestalter

BRILLEN CURDT!



Wir sagen Danke!



Lüneburger Gesichter
von 2006 bis 2019

Lüneburger Gesichter bei
BRILLENCURDT!

WandelNacht im Kloster Lüne

Ohne Martin Luther, ohne die Reformation, wäre die christliche Welt, in der wir heute leben dürfen, eine andere. Darum gedenken Christen in aller Welt am 31. Oktober – seit 2018 offizieller Feiertag – an den Reformator und seine quasi befreienden Thesen, die er 1519 an die Schlosskirche in Wittenberg anschlug



Die Kirchen der AaK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) in Lüneburg und das Kloster Lüne haben ein neues Format entwickelt, um diesen Tag ökumenisch zu feiern.

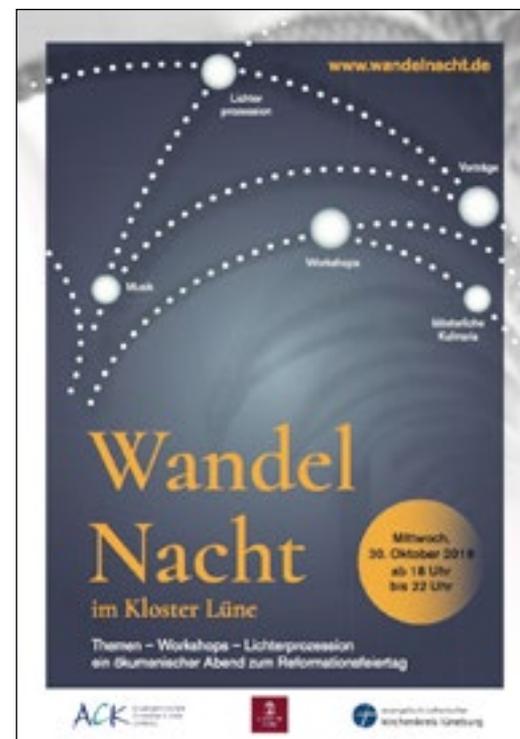
Sie laden am Vorabend, also am Mittwoch, 30. Oktober, zu einem kleinen Kirchentag in das Kloster Lüne ein. Im besonderen Ambiente können die Besucher beispielsweise Vorträge von ZEIT-Autor Ulrich Schnabel oder Kirchengeneration Dr. Christian Hennecke hören. Wer mag, kann Meditation in Klosterzellen ausprobieren, Geschichten und mittelalterliche Lieder am Lagerfeuer teilen, die deutsche Soul- und Jazzsängerin Sarah Kaiser im Konzert erleben, eine Silent Party im Sarggang mitmachen oder auch an einer Bibelarbeit im Teppichmuseum teilnehmen. Schauspieler Rolf Becker interviewt Kapitän Ingo Werth über Seenotrettung im Mittelmeer, Geflüchtete

und Migrantinnen berichten über ihr Leben in Deutschland. Christine Schmid, Leitende Superintendentin und Sprecherin des ökumenischen Vorbereitungsteams sagt: „Reformation heißt Wandel. In den uralten Räumen des Klosters bringt die WandelNacht neue Formen mit alten Traditionen zusammen. Brennende Fragen der Zeit werden diskutiert, aber auch vertraute Rituale und Klangerlebnisse haben ihren Platz. Die Vielfalt ökumenischer Glaubensformen in unserer Stadt wird erfahrbar. Am Ende treffen sich alle zu einer großen Lichterprozession im Kreuzgang.“

Auftakt ist um 17.30 Uhr mit einem Workshop: „Kirchenglocken zum Schwingen bringen“ auf dem Nonnenchor der Klosterkirche. Um 18.00 Uhr folgen dann die offizielle Begrüßung und der erste Vortrag, der Chor „Chornetto“ setzt musikalische Akzente

mit modernen Pop- und Kirchenliedern. Jeweils um 19.00 und 20.00 Uhr starten weitere Workshops. Der Eintritt ist frei; das komplette Programm finden Sie online unter www.wandelnacht.de.

Am Reformationstag, Donnerstag 31. Oktober, finden dann wie jedes Jahr Gottesdienste statt, für die Lüneburger Innenstadtkirchen zentral in St. Nicolai um 18.00 Uhr. Am Allerheiligentag, Freitag, 1. November, findet die Heilige Messe unter ökumenischer Beteiligung um 18.00 Uhr in St. Marien statt.



DER PEUGEOT 3008 FÜR OFFROAD UND ONLINE



MOTION & e-MOTION

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.



PEUGEOT

€ 25.500,00

Barpreis für den **PEUGEOT 3008
Active PureTech 130**

AUTO
brehm

- Digitales Kombiinstrument
- Klimaautomatik 2-Zonen
- Licht- und Regensensor
- Einparkhilfe hinten
- Multifunktionaler Touchscreen
- Spurhalteassistent

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,2; außerorts 4,6; kombiniert 5,2; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 118. CO₂-Effizienzklasse: B. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung. Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de

Die Rettung der Westlichen Altstadt

Lüneburg ohne Westliche Altstadt, wie wir sie heute kennen und lieben? Undenkbar! Dabei gab es vor Jahrzehnten ernsthafte Gedankenspiele des Komplett-Abbrisses aufgrund der immer weiter fortschreitenden Senkungsproblematik oder gar der Flutung zu einem Innenstadt-See. Irre! Vor 35 Jahren begann die Sanierung des Quartiers rund um St. Michaelis. Der damalige Stadtbaurat Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Stiens blickt auf das historische Sanierungsvorhaben zurück



Die Altstadttrandstraße – verkehrliche Notwendigkeit oder städtebauliche Katastrophe? An dieser Frage scheiden sich die Geister. Zwingender Lückenschluss eines mittleren Stadtringes, der die autofreie Innenstadt ermöglicht oder unverantwortlicher Kahlschlag quer durch die Westliche Altstadt? Fragen über Fragen – auch an den neuen Baudezernenten im Sommer 1984.

Vorausgegangen waren Jahre der Stagnation und der Zweifel über die Ziele der Sanierung. Das führte zu einer sehr unterschiedlichen städtebaulichen Entwicklung der historischen Altstadt und der übrigen Stadt. Die Westliche Altstadt blieb ohne planerische Entwicklung mit erheblichem Negativ-Image links liegen. Die anhaltende Senkung machte immer mehr Abbrüche notwendig. Entstehende Baulücken, ins-

besondere entlang der Abbruchkante Neue Sülze/Salzstraße/Lambertiplatz wurden überwiegend als Pkw-Abstellflächen genutzt. Durch eine unzureichende Infrastruktur vermittelte das Quartier rund um St. Michaelis den Eindruck der Rückständigkeit. Groß angelegte Entwicklungsmaßnahmen – etwa die Bebauung von Kaltenmoor – förderten den Exodus aus der Westlichen Altstadt. Planerische Entscheidungen für diesen Bereich waren bis in die 70er-Jahre geprägt von dem damaligen Zeitgeist, etwas „Neues, Besseres, Moderneres“ zu bauen. Überlegungen des „Erhaltens“, der „Bewahrung des historischen Erbes“ und der Denkmalpflege konnten zur damaligen Zeit kaum umgesetzt werden.

Nach Jahren der Stagnation und planerischen Unsicherheit wurden Ende 1984 die Architekten BDA

Hoek, v. Mansberg und Wiskott, Lüneburg, in Arbeitsgemeinschaft mit dem Architekten VFA H. Meyer, Lüneburg, beauftragt, die bisherigen Vorschläge zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Das Gutachten der Architektengemeinschaft sowie die Ergänzungen und neu bearbeiteten Arbeitsschritte der Bauverwaltung geben folgende Empfehlung:

- Zunahme der Bevölkerungszahl durch Neubebauung auf Abbruchflächen und Modernisierung der Altbausubstanz. Beibehaltung der Kleinmaßstäblichkeit und Blockbauung. Schaffung von Einrichtungen und Grünflächen für alte Menschen und Kinder. Unterbindung des Durchgangsverkehrs mit dem Ziel einer weitgehenden Verkehrsberuhigung.



Neubau, Neue Sülze/Auf dem Meere

• Aufgabe der Altstadtrandstraße als nicht zu vertretender Einschnitt in die historische Stadtstruktur. Ein Lückenschluss des Stadtkernringes von der Hindenburgstraße/Am Graalwall/Beim Benedikt (mit Abriss der Herberge z. Heimat) bis zur sogenannten Spange (später Am Bargenturm) hätte eine empfindliche Störung des Naturschutzgebietes Kalkberg zur Folge. Zusätzlich wäre eine Verkehrsbarriere entstanden und die Durchlässigkeit der Innenstadt mit der Westlichen Altstadt gefährdet. Eine Zerstörung des mittelalterlichen Grundrisses wäre die Konsequenz gewesen. Der Wegfall der Altstadtrandstraße werde allerdings zu einem Verbleiben starker Verkehrsbewegungen auf der Salzbrückerstraße und vor allem der Neuen Sülze/Salzstraße führen. Dieser Straßenzug stellt damit nach wie vor eine Zäsur zwischen Westlicher Altstadt und Innenstadt dar!



Lambertiplatz, Ecke Salzstraße

• Zu den städtebaulichen Konzepten wurden unter Beibehaltung der derzeitigen Größe des Sanierungsgebietes von 28 Hektar folgende baulichen Schwerpunkte empfohlen: Wiederherstellung der Randbebauung des Marienplatzes sowie städtebauliche Ordnung des Platzes Vierorten als „Brückenköpfe“ zur Verflechtung der Innenstadt mit der Altstadt; Neugestaltung der Abbruchkante Neue Sülze/Salzstraße und vor allem die Gestaltung des Lambertiplatzes. Nach ausführlichen und bezüglich der Altstadtrandstraße teils sehr kontrovers geführten Beratungen in den Fachausschüssen und im Sanierungsbeirat unter Einbindung des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt (ALA) hat der Rat im März 1986 das „Neuordnungskonzept“ einstimmig (!) verabschiedet. Endlich herrschte Planungssicherheit für die Betroffenen des Quartiers und auch für den ALA, der jahrelang wichtiger Mahner für die Erhaltung der Altstadt war.

Die Stadt Lüneburg selbst verfügte nunmehr über ein Instrument, das es erlaubte, nach Jahren der Konzeptionslosigkeit eine zielgerichtete Entwicklung in der Westlichen Altstadt durchzuführen.

Wie sah 1996 – zehn Jahre nach dem entscheidenden Ratsbeschluss – die Westliche Altstadt aus? Was ist verwirklicht worden? Im Laufe dieser Jahre wurden von der Stadt wie von privaten Eigentümern umfangreiche Erschließungs-, Neubau- und Renovierungsmaßnahmen im Sinne des Konzeptes unter Einsatz von Städtebauförderungs- und Strukturhilfsmitteln durchgeführt.

Die wichtigsten städtebaulichen Vorgaben des Konzeptes – Verflechtung der Kernstadt mit der historischen Altstadt – konnten umfassend verwirklicht werden:

KOSTENLOS TESTEN

IM-OHR-HÖRSYSTEME

Atelier
Mehr als ein Hörsystem.

Modell IdO aus Olivenholz

WIR HABEN DIE AUSWAHL!

Bei uns erhalten Sie eine große Auswahl von zuzahlungsfreien bis hin zu exklusiven Hörgeräten. Sie möchten gerne ein besonderes Material, oder eine Multimedia-Anbindung via Bluetooth? Kein Problem, jedes Hörgerät wird in Maßarbeit perfekt an IHR Ohr angepasst und inkl. kostenloser Batterien und Reparaturen für 4 Jahre an Sie übergeben. Testen Sie jetzt unverbindlich IHR neues Hörgerät.

SO ERREICHEN SIE UNS:
Bardowicker Straße 18 · 21335 Lüneburg
04131-8849379 · hoerschmiede.de

Jetzt neu →

HÖR. SCHMIEDE.
Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

- HÖRTEST
- HÖRGERÄTE
- HÖRSCHMUCK
- HAUSBESUCHE
- KINDERVERSORGUNGEN
- GEHÖRSCHUTZ
- IN-EAR-MONITORING

Instagram: [/HOER.SCHMIEDE](https://www.instagram.com/hoerschmiede)
Facebook: [/HÖRSCHMIEDE](https://www.facebook.com/hoerschmiede)



Lambertiplatz

Der Bereich Vierorten, aufgrund von setzungsbedingten Abbrüchen jahrzehntelang als Pkw-Abstellplatz genutzt, konnte mit dem Neubau eines Geschäftshauses 1991 baulich geschlossen werden. Mit dem Bau des Pavillons an der Ecke Auf der Altstadt/Neue Sülze markieren diese Maßnahmen einen Meilenstein bei der Umsetzung der Sanierung. Der Neubau versucht gleichzeitig, Baumaterialien unserer heutigen Zeit – Beton, Glas, Stahl – in die überkommenen Strukturen zu integrieren. Aus einem ungeordneten, teilweise als Aufstellfläche für Gebrauchtwagen genutzten Bereich um den Lambertiplatz wurde im Laufe von mehreren Jahren die fehlende Blockbegrenzung wieder hergestellt. Als wichtig für die Stadtgestalt und als eine der Keimzellen Lüneburgs mit Saline und Lambertikirche entstanden hier ein markantes Geschäftshaus an der Ecke Salzstraße/Lambertiplatz das Hotel Bargenturm mit Seniorenpension sowie das Gebäude einer Versicherung.

Auch der Marienplatz liegt unmittelbar auf der Abbruchkante. Der setzungsbedingte Abriss der Alten Post 1972 und die Nutzung als Behördenparkplatz führte zu einem stark trennenden Element zwischen Westlicher Altstadt und übriger Innenstadt. Auf dem Grundstück sollte durch den Neubau eines Technischen Rathauses und weiterer städtischer Ämter die Raumnot im Rathaus verbessert werden. Die Planung konnte jedoch aufgrund finanzieller Unsicherheiten (vorgesehen war ein Leasing-Modell) nicht realisiert werden. Der 1995/96 errichtete Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses gab dem Marienplatz die lange fehlende Randbebauung zurück und schuf eine baulich gestaltete Eingangssituation zur Straße Auf

dem Meere. Besonderer Wert wurde hier auf ein ausgewogenes Verhältnis von Putz- und Klinkerfassaden gelegt, da beide Gestaltungselemente das Bild der gesamten Stadt prägen.

Weitere bauliche Maßnahmen im Zuge der Neuen Sülze/Salzstraße verwirklichten die vorgesehenen Sanierungsziele. Gleichzeitig wurde eine neue zusätzliche Fußwegverbindung von der Katzenstraße zur Unteren Ohlinger Straße geschaffen.

Neben diesen städtebaulichen Schwerpunkten wurden im gesamten Sanierungsbereich zahlreiche Einzelmaßnahmen realisiert. Zum Beispiel:

- Bau eines Studentenwohnheimes an der Salzbrückerstraße 1988
 - Umfangreiche Eckbebauung mit Wohngebäuden im Bereich der Oberen Ohlinger Straße/Salzbrücker Straße
 - Schließung von Baulücken im Verlauf der Salzbrücker Straße, Rübekuhle, Klostergang und Am Sülzwall
 - Neubau des Verwaltungsgebäudes des Landkreises Auf dem Michaeliskloster (bereits 1983) und des Gesundheitsamtes im Jahre 1990
- Modernisierung einer Vielzahl von Bürgerhäusern, insgesamt 80 bis 85 Maßnahmen im gesamten Quartier. Hier wurden nicht nur die Wohn- und Arbeitsverhältnisse gestärkt, sondern auch wertvolle Baudenkmäler erhalten und neu belebt.

Erhebliche Mittel wurden darüber hinaus durch weitere Ordnungsmaßnahmen gebunden. Im gesamten Quartier erhielten fast sämtliche Straßen, Gehwege und Plätze eine neue Pflasterung -- einschließlich der Erneuerung der Kanalisation. Hiermit wurde einem wichtigen Aspekt des Denkmalschutzes Rech-



Lambertiplatz, Ecke Salzbrückerstraße

nung getragen. Anschließend Verkehrsberuhigungsmaßnahmen berücksichtigten ein weiteres Sanierungsziel. Zu den Ordnungsmaßnahmen gehörten auch Gemeinbedarfseinrichtungen wie der Bau von Kinderspielplätzen Hinter dem Brunnen, im Innenhof Obere Ohlinger Straße/Salzbrücker Straße und im Innenbereich der Straße Auf der Rübekuhle sowie die Schaffung verschiedener kleinerer Anliegerparkplätze.

In diesem Zusammenhang ist auch auf den Bau der Parkpalette Graalwall (jetzt Parkhaus Am Rathaus) hinzuweisen. Der Bau des Parkhauses 1989/90 wurde während der Planung und auch nach seiner Fertigstellung in den Ratsgremien kontrovers diskutiert. Es zeigt sich inzwischen jedoch immer deutlicher, dass das Parkhaus mit seinen etwa 300 Stellplätzen aus der verkehrlichen Infrastruktur der engeren Innenstadt in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz und zu den Fußgängerzonen nicht mehr wegzudenken ist!

Die Durchführung der Sanierung erfolgte durch das Stadtbauamt Lüneburg gemeinsam mit dem Sanierungstreuhand, der NILEG (Niedersächsische Gesellschaft für Landesentwicklung und Wohnungsbau, Hannover). Das Sanierungsgeschehen wurde über zwölf Jahre vom Sanierungsbeirat konstruktiv begleitet. Nicht zuletzt war der ALA von Beginn an intensiv beteiligt.

Die bis zum Jahr 1990 durchgeführten Bemühungen zur Sanierung und Baudenkmalpflege mit dem Ziel, das historische Stadtbild Lüneburgs behutsam zu entwickeln und zugleich den heutigen Erfordernissen anzupassen, wurden im gleichen Jahr mit der Verleihung der „Europa-Goldmedaille für Denkmal-

pflege“ an die Stadt Lüneburg gewürdigt. Mit der Vergabe des Preises werden alljährlich beispielhafte Leistungen zur Erhaltung des baulichen Erbes ausgezeichnet.

Für die Stadt Lüneburg, den ALA und viele private Bauherren war diese Würdigung Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit und Ansporn für die Fortsetzung des eingeschlagenen Weges. Insgesamt wurden rund 45 Millionen D-Mark öffentliche Sanierungs- und Strukturhilfemittel eingesetzt. Das von privaten und öffentlichen Bauherren aufgewendete Investitionsvolumen wird auf 200 Millionen D-Mark geschätzt und war ein wichtiger Impuls zur Stärkung der heimischen Wirtschaft in den vergangenen zehn bis dreizehn Jahren. Im Sinne der Empfehlung des Sanierungskonzeptes, die Westliche Altstadt als Wohnstandort zu entwickeln, konnte die Bevölkerungszahl stabilisiert und gesteigert werden. Die Wohnqualität für die Bewohner hat sich dabei entscheidend verbessert.

Die Altstadt wird nach erfolgreichem Abschluss der Sanierung seiner Bedeutung als schutzwürdiges Gesamtensemble wieder gerecht. Lüneburg hat seine Westliche Altstadt zurückgewonnen!

Zur Person

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Stiens, 1938 in Stettin geboren, im Laufe seines Berufsweges Grabungsarchitekt in Griechenland, Bauassessor, Regierungsbaurat, Technischer Beigeordneter. Von 1984 bis 1996 trug er als Stadtbaurat die Verantwortung für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Stadt Lüneburg. Seine Parteilosigkeit als Wahlbeamter für die Dauer von zwölf Jahren machte ihn unabhängig, aber, sagt er rückblickend: „Lust und Frust hielten sich die Waage.“

Der Lambertiplatz

Das gesamte Fundament der Lambertikirche freilegen – sie musste 1860/61 aufgrund massiver Senkungsschäden abgerissen werden – , den Innenraum begehbar machen, eine Brunnenfontäne in der Vierung als „Ersatz“ für den Turm, mit Bänken und rundherum mit viel Grün. Eine Oase in der Innenstadt und darüber hinaus ein enger Bezug zu den Wurzeln der Stadt – diese Idee des ehemaligen Stadtbaurates begeistert auch heute noch. Sie musste damals aufgegeben werden, weil im Zuge der Wiedervereinigung die Fördermittel überwiegend in die Neuen Bundesländer umgeleitet wurden. Aber bis heute ist der zentrale Platz eine langweilige, ungestaltete Rasenfläche und beliebt nur als Hundeklo.

An alle Architekten und interessierten Bürger: Wer wagt eine neue Initiative mit kreativen Ideen zur würdevollen Gestaltung des Lambertiplatzes? Er hätte es verdient. Bitte bei QUADRAT melden – wir berichten gern von Ihren Vorschlägen.



MARIE JO



V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de

Montag - Freitag: 9.30 - 18.30 Uhr • Samstag: 9.30 - 17.00 Uhr

In aller Kürze

VERANSTALTUNGSTIPPS UND WISSENSWERTES
ZUSAMMENGESTELLT VON TORSTEN TOBIAS



Sie möchten im Quadrat-Magazin auch gerne einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen? Gerne nehme ich Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:

termine@quadratlueneburg.de

Mein Name ist Torsten Tobias und ich freue mich auf Ihre Meldung!

„Das geraubte Glück – Zwangsheiraten in unserer Gesellschaft“

VHS Region Lüneburg
Dienstag, 1. Oktober
19.00 Uhr

Im Rahmen der Reihe „Lüneburger Herbst der UN-Frauenrechtskonvention“ stellt Rukiye Cankiran ihr Buch vor. Zwangsverheiratung und Ehrenmord sind in unserer Gesellschaft noch immer präsent. Warum zwingen Eltern ihre Kinder zu einer Ehe? Warum wehren sich die Töchter und Schwiegertöchter nicht gegen diese Form der Gewalt? Und wie kommt es zu Ehrenmorden? Mädchen und jungen Frauen wird das Glück geraubt, wenn sie zu einer Heirat gezwungen werden. Diese Ehen werden durch Dritte arrangiert, der freie Wille der Mädchen und jungen Frauen ist nicht erkennbar und ihre Meinung nicht von Bedeutung. In ihrem Buch beleuchtet Rukiye Cankiran die erschütternden Hintergründe. Denn Zwangsverheiratung, Ehrenmord und Kinderehen sind Phänomene, bei denen man nicht wegschauen darf, auf die man reagieren muss.

17. Lüneburger Sülfmeistertage

3. bis 6. Oktober

Wilde Wettspiele, spannendes Fassrollen und ein grandioser Festumzug erwartet Sie bei den diesjährigen Lüneburger Sülfmeistertagen. Bereits zum 17. Mal feiert die Hansestadt das mittelalterliche Spektakel rund um das Thema Salz. Um die Sülfmeister zu ehren, die im Mittelalter maßgebend für die Salzgewinnung und somit den Ruhm und Reichtum Lüneburgs



Thomas Lankaty/Lüneburg Marketing

waren, findet das große historische Fest mit einem abwechslungsreichen Programm statt. Am Donnerstag wird das Fest offiziell um 11 Uhr von Bürgermeisterin Christel John eröffnet. An diesem Tag werden auch einige Spiele aus den letzten Jahren aufgebaut und Besucher haben die Möglichkeit sie auszuprobieren. Am Frei-

tag setzt sich das Spektakel mit unter anderem Live-Musik von „Off Limits“ fort. Sonnabend stehen die Wettspiele um den Titel des Sülfmeisters im Mittelpunkt. Von 10.30 Uhr an treten Firmen und Vereine mit historischen, lustigen und spannenden Disziplinen gegeneinander an. Die Mannschaft, die beim Finale das große Kopefass als schnellstes über den Sande rollt, stellt für ein Jahr den Sülfmeister, der Lüneburg bundesweit repräsentiert. Der neu gekürte Sülfmeister führt dann am Sonntag den großen Festumzug an, bei dem sich zahlreiche Vereine und Gruppen sowie Spielmannszüge mit ihren farbenfrohen Angeboten präsentieren. Die Sülfmeistertage enden traditionell mit der Siegerehrung und Fassverbrennung. Zum Rahmenprogramm gehören an allen vier Festtagen zudem Musik, Gaukler, eine Feuershow und ein Mittelaltermarkt rund um die St. Johanniskirche.

Märchenwandelgang

Kloster Lüne
Donnerstag, 3. Oktober
16.00 Uhr

Gehen Sie gemeinsam mit der Märchenerzählerin Katja Breitling durch

das Kloster Lüne und lauschen Sie dabei wunderschönen Märchen aus aller Welt. Sie wandeln durch Küche, Remter, Uhlenflucht, Nonnenchor und Kräutergarten. Dabei erfahren Sie von kochenden Klosterbrüdern, betenden Gauklern und träumenden Schwestern. Kinder ab 7 Jahre und Erwachsene sind gleichermaßen herzlich willkommen, das Kloster innen wie außen auf märchenhaft neue Weise zu entdecken.

Open Stage – Come and Jam!

One World Reinstorf
Donnerstag, 3. Oktober
20.00 Uhr

Von Einzelbeiträgen bis zum gemeinsamen Jammen – die offene Bühne im One World lädt alle Künstler ein, sich dem Publikum vorzustellen und/oder sich einfach mit anderen Musikern spontan zum gemeinsamen Musizieren zusammenzufinden. Sänger oder Instrumentalisten, ganz egal: Kommt vorbei, bringt Euer Instrument mit. PA ist da. Ein Flügel steht ebenfalls auf der Bühne. Also: Auf nach Reinstorf für viel Musikspaß in einer tollen Atmosphäre!

Tour de Farce

Theater Lüneburg/T.NT
Samstag, 5. Oktober
Freitag, 11. Oktober
Donnerstag 17. Oktober
20.00 Uhr
Sonntag, 20. Oktober
Sonntag, 27. Oktober
19.00 Uhr

Herb und Rebecca befinden sich auf Promotiontour für sein Buch „Ehe währt für immer – Leitfaden für die glückliche Verpartnerung“. Dumm

WENN MAN WEISS, WAS MAN WILL.



ŠKODA



Mtl. Rate ab
120,- €¹

Der Neue ŠKODA KAMIQ.

Der neue City-SUV von ŠKODA ist da! Agil wie ein Kompakter und komfortabel wie ein SUV, ist er der ideale Begleiter für den Großstadtdschungel. Auch seine Ausstattung ist wie gemacht für einen urbanen, modernen Lifestyle. Frontradar mit City-Notbremsfunktion und vorausschauendem Fußgängerschutz, zweigeteilte Hauptscheinwerfer, Spurhalteassistent und moderne Konnektivitätslösungen sind schon serienmäßig mit an Bord. Sie möchten ein stylisches Extra? Wie wäre es mit dem optional verfügbaren virtuellen Cockpit? Der Neue ŠKODA KAMIQ passt ganz einfach zu allen, die wissen, was sie wollen. Jetzt besonders günstig finanzieren. ŠKODA. Simply Clever.

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTOHAUS PLASCHKA GmbH

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg

T 04131223370, F 041312233729

plaschka@plaschka.com, www.plaschka.com/de/angebote/der-neue-skoda-kamiq

FINANZIERUNGSBEISPIEL¹:

ŠKODA KAMIQ 1,0I TSI 70 kW (95 PS)

Hauspreis (inkl. Überführung)	16.880,52 €	Vertragslaufzeit	60 Monate
Anzahlung	2.500,00 €	jährliche Fahrleistung	10.000 km
Nettodarlehensbetrag	14.380,52 €	Schlussrate	8.309,06 €
Sollzinssatz (gebunden) p.a.	1,97 %	Gesamtbetrag	15.509,06 €
Effektiver Jahreszins	1,99 %	60 AutoCredit-Raten à	120,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,5; außerorts: 4,3; kombiniert: 5,1; CO₂-Emission, kombiniert: 116 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse B²

¹Ein Angebot der ŠKODA Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Nach Vertragsabschluss steht Verbrauchern ein gesetzliches Widerrufsrecht zu.

²Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

nur, dass über die Arbeit an dem Bestseller ihre eigene Ehe den Bach runterging. Die reizbare Rebecca wahrt den schönen Schein alleine aus Tantiemengründen. Dann kommt dem zerstrittenen Paar die Boulevardreporterin Pam Blair auf die Schliche. Sie



postiert ihren depressiven Kameramann Gunnar im Schrank, um die Lebenslüge des Autors zu enthüllen. Als dann auch noch der korrupte Senator Grant Ryan, Rebeccas Jugendliebe, die Nachbarsuite bezieht und irrigerweise sein Schäferstündchen mit der öffentlichkeitssuchenden Blondine Gwenda in Herbs Zimmer abhält, scheint das Chaos perfekt – und doch befinden wir uns erst am Anfang jener aberwitzigen Tour de Farce, die ihr Tempo immer mehr anzieht und die Verwicklungsspirale in ungeahnte Höhen schraubt. Denn es tauchen noch weitere Exzentriker auf – ein diebisches Zimmermädchen, ein neurotischer Page, eine verrückte Nonne und des Senators entfesselter Gattinnendrache... zehn spezielle Menschen, gespielt von nur zwei Schauspieler*innen.

„Umkämpfte Zone. Mein Bruder, Der Osten und der Hass“

Heinrich-Heine-Haus
Montag, 7. Oktober
19.30 Uhr

Ines Geipel verknüpft in „Umkämpfte Zone“ die eigene Familiengeschichte

gekonnt mit der Geschichte der DDR und sucht Antworten auf die Fragen, woher das Unversöhnliche, der Hass und die Abwehr des Fremden im Osten kommen. Sie folgt den politischen Mythenbildungen des neu gegründeten DDR-Staates, seinen Schweigegebots, Lügen und seinem Angstsystem, das alles ideologisch Unpassende harsch attackierte. Seriöse Vergangenheitsbewältigung konnte unter diesen Umständen nicht stattfinden, stattdessen prägen Verdrängung und Verleugnung die Gesellschaft bis ins Private hinein, wie die Autorin mit der



eigenen Familiengeschichte eindrucksvoll erzählt. Gemeinsam mit ihrem Bruder, den sie in seinen letzten Lebenswochen begleitete, steigt Ines Geipel in die „Krypta der Familie“ hinab und folgt den Spuren zu unserer nationalen Krise.

Lüneburger Heide – Natur zwischen Heidekraut und Wacholder

Museum Lüneburg
Mittwoch, 9. Oktober
19.00 Uhr

Ehemals eine ungeliebte, karge Landschaft, in der das Leben für die Menschen außerordentlich beschwerlich war – das war die Lüneburger Heide. Heute ist sie eine alte Kulturlandschaft, der die bäuerliche Kultur abhanden gekommen ist. Diese Region im Herzen Niedersachsens ist voller

Spannungen und Widersprüche – Landschaftsgärtnerei versus Naturschutz, Massentourismus und „Her-



Jürgen Borris

mann-Löns-Romantik“ einerseits, dünne Besiedlung, Einsamkeit und militärisch aktive Truppenübungsplätze andererseits. Ist das ein lohnendes Ziel für Naturbeobachter? In einer vertonten Bilderschau, die live kommentiert wird, zeigt der Fotograf Jürgen Borris in beeindruckenden Bildern Pflanzen, Tiere, Landschaften und den wirtschaftenden Menschen dieses besonderen Lebensraums.

A Loveletter from Rosa Luxemburg

Glockenhaus
Donnerstag, 10. Oktober
19.00 Uhr

2019 jährt sich die Ermordung von Rosa Luxemburg zum 100. Mal – die Ermordung einer Frau, die nach den Stahlgewittern des 1. Weltkrieges und dem Zusammenbruch einer alten Weltordnung, eine auf Gerechtigkeit für alle Menschen gerichtete Vision des Zusammenlebens in Deutschland und der Welt entwickeln wollte. Muss man heute sagen, dass ihre Vision Utopie geblieben ist? Für Rosa Luxemburg war Politik immer Bekenntnis zu den Menschen und zu dem Potential, was sie in einem jeden von ihnen sah. Das Schreiben und Wirken von Rosa Luxemburg war von großer Leidenschaft bestimmt. Konsequenterweise benutzt Leonard Lehrman in seiner

Oper Worte, die ihre Leidenschaft für die Geliebten ihres Lebens darstellen. Er zeichnet das bewegende Bild ihres Lebens in der Art und Weise, wie sie zu denen spricht, die ihr am Herzen liegen. Ein zerbrechlich kostbarer Theaterabend entsteht so, der Rosa Luxemburgs Fragen an ihre Zeit – und auch an uns heute – in den Mittelpunkt stellt.

Jazzklub: Das letzte Kollektiv

Salon Hansen
Donnerstag, 10. Oktober
21.00 Uhr

Junger, frischer Jazz. Eintritt gegen Spende! Frei improvisierte Grooves, Samples, Melodien und Soundflächen – Das letzte Kollektiv hat sich auf solche Abenteuer spezialisiert. Die vier Musiker kreieren mal mit, mal ohne ihre Gäste aus dem Nichts musikalische Spannungsbögen, Songs und



Klänge – ungeprobt und unverbraucht. Ausgerüstet mit Gitarre, Bass-Synthesizer, Schlagzeug und einem Sample Capitan gehören sie, „was musikalisches Können, Groove und Kreativität anbelangt, zu den ganz Großen der Schweiz“.

Lazy Sunday Afternoon: Salty Shores

One World Reinstorf
Sonntag, 13. Oktober
17.00 Uhr

Für den Namen haben sich die Salty

Shores von ihrer Heimatstadt Lüneburg inspirieren lassen, doch das Salz in ihrer musikalischen Suppe ist der Celtic Folk. Ihre feurigen Jigs und Reels kommen ebenso wie ihre melancholischen Lieder von Liebe, Abschied und Sehnsucht von der grünen Insel, manchmal aber auch von weit über den Ozeanen. Für ein gelungenes musikalisches Menü fahren die fünf Musiker alles auf, was der keltische Folk so zu bieten hat: Flöten, Geigen, Bodhrán, Bass, Gitarre, natürlich Gesang und manchmal sogar Stepptanz.

Sinfoniekonzert No. 2 „Le savoir-vivre“

Theater Lüneburg
Sonntag, 13. Oktober
19.00 Uhr

Einen ganz eigenen Klang findet die französische Musik der Romantik, des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Ähnlich der großen, aus Frankreich stammenden Strömungen der Malerei, dem Impressionismus und dem Expressionismus, vermag die französische Musik zu malen, Licht und Bewegung in der Natur einzufangen. Und welches Instrument stünde exemplarischer für diese zarte, lichtdurchflutete Musik als die Harfe? Unter dem Motto „Le savoir-vivre“ spielen die Lüneburger Symphoniker unter der Leitung von Ulrich Stöcker Werke von Erik Satie, Claude Debussy und Charles Gounod. Beim „Konzertstück für Harfe und Orchester“ von Camille Saint-Saëns ist an der Harfe das junge Ausnahmetalent Lea Maria Löffler zu erleben.

Was uns bewegt: „Radikalisierungs- maschinen - Wie Extremisten die neuen Technolo- gien nutzen und uns manipulieren.“

Heinrich-Heine-Haus
Dienstag, 15. Oktober
19.30 Uhr

Julia Ebner verfolgt hauptberuflich Extremisten. Undercover mischt sie sich unter Hacker, Terroristen, Trolle, Fundamentalisten und Verschwörer. Sie geht den Fragen nach: Wie rekrutieren, wie mobilisieren Extremisten ihre Anhänger? Was ist ihre Vision der Zukunft? Mit welchen Mitteln wollen sie diese Vision erreichen? Um Antworten zu finden, schleust sich Julia Ebner ein in zwölf radikale Gruppierungen quer durch das ideologische Spektrum. Sozusagen von der anderen Seite beobachtet sie Planungen terroristischer Anschläge, Desinformationskampagnen, Einschüchterungsaktionen, Wahlmanipulationen. Ihr Buch macht Radikalisierung fassbar, es ist Erfah-



rungsbericht, Analyse, unmissverständlicher Weckruf. Julia Ebner forscht am Institute for Strategic Dialogue in London zu Online-Extremismus. Sie arbeitet mit zahlreichen Regierungsorganisationen und Polizeiorganen zusam-

men. Sie ist Online-Extremismus-Beraterin der UN, NATO und der Weltbank. Sie schreibt regelmäßig für den Guardian und die Süddeutsche Zeitung. Ihr Buch „Wut. Was Islamisten und Rechtsextreme mit uns machen“ war ein SPIEGEL-Bestseller.

Kunst & Frevel - Text, Drugs & Rock'n'Roll

Salon Hansen
Mittwoch, 16. Oktober
20.00 Uhr

Der Festival-Sommer 2019 ist Geschichte. Grund genug für die Kunst & Frevel-Autoren Liefka Würdemann und Jörg Schwedler ein Lesebühnen-Spezial zu veran-



stalten. Wie immer gewohnt witzige Texte über Musik, Partys, Festivals und den Tag danach. Zutaten für einen brüllend-komische Prosa-Abend im Poetry-Slam-Style. Zur Verstärkung haben sich die beiden Stammautoren die frisch gebackene Hamburger Poetry Slam-Meisterin Regina Pichler eingeladen. Die Themen ihrer Texte kommen direkt aus dem Leben: Warum nerven Yogamattenmädchen? Was passiert nach dem Happy End eines Rosamunde Pilcher-Films? Wer ist Georg Mödlinger und gibt es ihre Matka wirklich? Was sind die Risiken von Home-Office und wie geht das tägliche „Data unser“?

Kleine Ursache... Große Wirkung!

Wir helfen sofort!

- Leckortung
- Bautrocknung
- spezielle Estrichtrocknung
- Wasserschadenbeseitigung
- Komplettsanierung
- Schimmelpilzbeseitigung
- Thermografie

SANIEC SANIERUNGSTECHNOLOGIE

Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider GbR

Wilhelm-Hänel-Weg 1 • 21339 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 68 07 97

Firmensitz Lüneburg • Niederlassungen Hamburg und Buchholz

„Auszeit im Café am Rande der Welt“

Kulturforum Gut Wienebüttel
Mittwoch, 16. Oktober
20.00 Uhr

Mit John Strelecky und Anouk Schollähn heißt es am Mittwoch, den 16. Oktober um 20 Uhr im Kulturforum Gut Wienebüttel: „Auszeit im Café am Rande der Welt“. John Streleckys Bot-schaften aus dem Café am Rande der



Heike Bogenberger

Welt ermuntern weltweit Millionen von Menschen, ihr Leben nach ihrer eigenen Fassung zu gestalten. Nun stellt er sich und wir uns mit ihm die Frage: Warum bin ich hier? Anouk Schollähn, Moderatorin und Hörfunk- und TV-Journalistin führt durch den Abend.

Iva Nova

Salon Hansen
Freitag, 18. Oktober
21.00 Uhr

Vier Frauen aus St. Petersburg, die sich bei den musikalischen Traditionen ihrer Heimat bedienen, sich aber zugleich kreativ in alle erdenklichen Stilrichtungen bewegen, so das auf ihren Liveshows zwischen gefühlvollen Songs und kraftvollem Punk alles möglich ist – das ist pure musikalische Anarchie! Sie mischen Punk, Folk, Jazz, Rock zu einer sich auf den Leib geschriebenen Iva-Nova-Melange. Wenn Natalya ihr Akkordeon an-

stimmt, träumen wir vielleicht noch von den russischen Weiten. Aber wenn Katya, Anastasia und Galina dann entfesselt mit Schlagzeug, Synthesizer und Effekten loslegen, erwecken sie sofort die Lust am subversiven Lebensgefühl der Großstadt. Vor allem bringen sie eines auf die Bühne: die eher seltene Kombination von absoluter Professionalität mit der natürlichen Ausgelassenheit einer Familienfeier!

Cello-Konzert mit Hanneke Rouw

PianoKirche
Samstag, 19. Oktober
19.00 Uhr

Der warme Klang des Cellos gepaart mit der Klangpräsenz des Steinway-Flügels in der wunderbaren Akustik der Kreuzkirche. Nun ist es endlich soweit: Nach einer erfolgreichen Europatournee macht die niederländische Cellistin Hanneke Rouw – ausgebildet in Belgien und gerade auf ihrer zweiten Tournee in den Niederlanden, Italien und Deutschland – Halt in Lüneburg. Im Gepäck hat die talentierte Künstlerin Cello Sonaten von Chopin und Lalo sowie Stücke von Schumann und Bruch – ein musikalisch abwechslungsreicher Abend, der mit dem Cello ganz neue Klangfarben in die PianoKirche bringen wird. Sie wird begleitet durch die russische Pianistin Sofia Vasheruk, vielfach ausgezeichnet für ihr solistisches wie auch für ihr Kammermusikspiel.

Ballett-Werkstatt

Theater Lüneburg
Sonntag, 20. Oktober
11.00 Uhr

Die Ballett-Werkstatt bietet Tanzbegeisterten und allen, die es noch wer-

den möchten, die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen zu blicken. Die Zuschauer erleben, wie und warum eine Choreographie genauso entsteht. Auf informative und anschauliche Weise beschäftigt sich Ballettdirektor Olaf Schmidt gemeinsam mit den Tänzern dabei mit den zentralen Themen des Tanzes vor und während des kreativen Prozesses. Im Fokus stehen bei der diesjährigen Ballett-Werkstatt die verschiedenen Aspekte und Ausdrucksmöglichkeiten von Soli, Duetten und Gruppenchoreographien. Als Beispiele werden u. a. Ausschnitte aus dem Tanzabend „Der kleine Prinz“ gezeigt, der am 10.10. Wiederaufnahme im Großen Haus feiert.

Grenzenlos 2019 – Andrew Ridker liest aus „Die Altruisten“

Heinrich-Heine-Haus
Montag, 21. Oktober
19.30 Uhr

Andrew Ridker zählt zu den jungen Stars der US-amerikanischen Literatur. Mit seinem Debütroman „Die Alt-



George Baier IV

ruisten“ begeisterte Andrew Ridker Lektorinnen und Lektoren in aller Welt. Überraschend, lebensklug und mit feinem Humor erzählt Andrew Ridker eine Familiengeschichte über den Konflikt zwischen Babyboomern und Millennials, über die Kraft von famili-

ären Banden, über Glaube und Vernunft, Privilegien und Politik – und über die Frage, was es kostet, ein guter Mensch zu sein.

Grenzenlos 2019 – Nigeria: Lesung mit Abubakar Adam Ibrahim

Heinrich-Heine-Haus
Dienstag, 22. Oktober
19.30 Uhr

Abubakar Adam Ibrahim geboren 1979 in Jos in Nordnigeria, lebt als Journalist und Autor in Abuja. Für seinen 2015 erschienenen vieldiskutierten Debütroman „Season of Crimson Blossoms“, der in diesem Herbst unter dem Titel „Wo wir stolpern und wo wir fallen“ in deutscher Übersetzung herauskommt, erhielt er 2016 den Nigerianischen Literaturpreis. Vor dem Hintergrund der politischen und religiösen Gewalt in Nigeria entfaltet Ibrahim in „Wo wir stolpern und wo wir fallen“ die sinnliche, kämpferische und verzweifelt unmögliche Liebesgeschichte zwischen einer alternden Frau, die ihren Sohn verloren hat, und dem um 30 Jahre jüngeren Anführer der Gang des Viertels. Gleichzeitig zeichnet er ein lebendiges Porträt einer zwischen Tradition und Moderne zerrissenen Gesellschaft.

LiteraTour Nord 2019/2020 – Norbert Scheuer liest

Heinrich-Heine-Haus
Mittwoch, 23. Oktober
19.30 Uhr

In seinem aktuellen Roman „Winterbienen“ erzählt Norbert Scheuer von einer Welt, die geprägt ist von Zerstörung und dem Wunsch nach einer

friedlichen Zukunft: Im Januar 1944 schwebt Egidius Arimond, ein frühzeitig entlassener Latein- und Geschichtslehrer, in Gefahr, vor allem wegen seiner waghalsigen Versuche, Juden in präparierten Bienenstöcken ins besetzte Belgien zu retten. Gleichzeitig kreisen über der Eifel britische und amerikanische Bomber. Arimonds Situation wird nahezu ausweglos, als er ein Verhältnis mit der Frau des Kreisleiters beginnt und dann bei der Gestapo denunziert wird.

Komponistenportrait **Martin Andrés Donoso Vera**

Fortbildungszentrum für Neue Musik
Donnerstag, 24. Oktober
18.30 Uhr

Seine Musik beschreibt er als den Spiegel seines Lebens. Zu ihr gehören nicht nur all seine musikalischen Erlebnisse, sondern auch sein alltägliches Leben. Wichtige Einflüsse sind sowohl klassisch-moderne Komponisten wie Ravel, Bartók, Strawinsky, Ligeti und Haas als auch der Progressive Rock und die lateinamerikanische Volksmusik. Seine Stücke wurden von verschiedenen Ensembles international auf zahlreichen Veranstaltungen für zeitgenössische Musik aufgeführt und auf mehreren CDs eingespielt. Darüber hinaus war Martin Andrés Donoso Vera musikwissenschaftlich tätig und nahm an mehreren Wettbewerben teil. Unter anderem gewann er 2017 für Harfe und Ensemble den Kompositionswettbewerb „Selva: Aktuelle Klänge und Bilder aus Iberoamerika“ in Hamburg.

Lesung mit **Markus Bock**

Kaffee.haus Kaltenmoor
Donnerstag, 24. Oktober
19.00 Uhr

In „Die Depression hat mich bestimmt. Jetzt bin ich dran. Vielleicht...“ geht es um einen unge-



schönsten Blick auf die Gefühlswelt in depressiven Lebensabschnitten und deren Auswirkungen. Die Lesung ist kein Ratgeber, sondern ein verständnisvoller Tatsachenbericht, in dem er die Frage beantwortet, ob Depressionen nicht sogar eine Chance sein können.

Eine flüssige Lesung und Verkostung

Salzhäuser Dorpschün
Donnerstag, 24. Oktober
19.00 Uhr

Zur flüssigen Lesung und Verkostung mit dem Whiskyexperten Jürgen Deibel laden am Donnerstag,



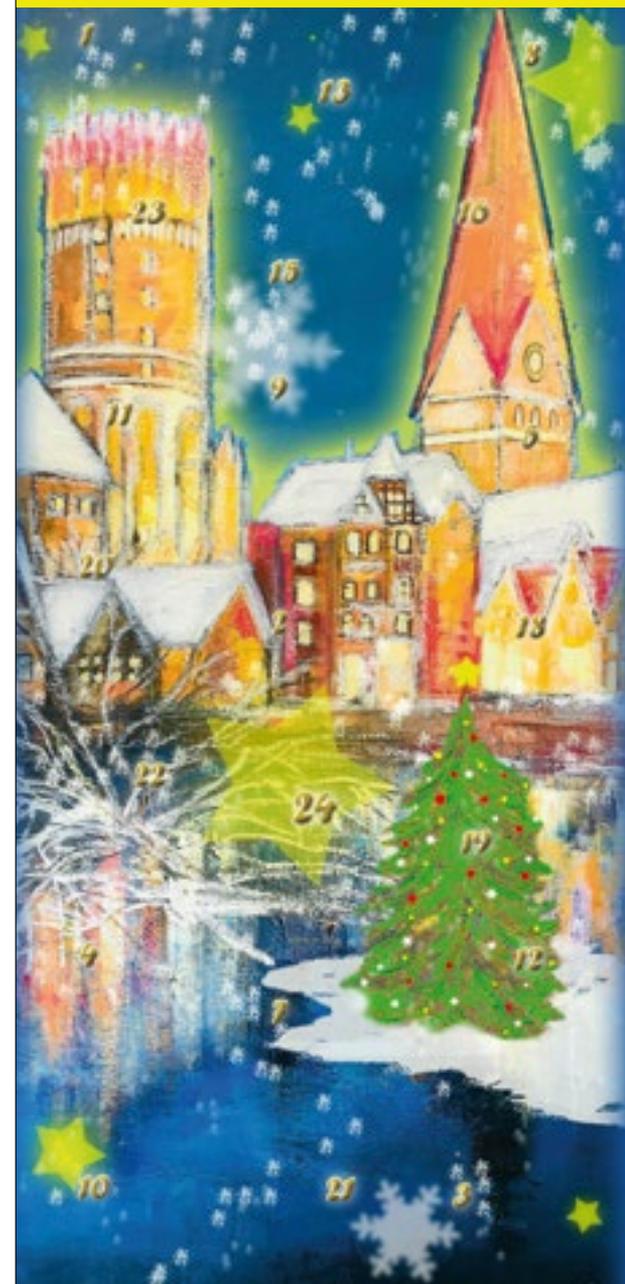
den 24. Oktober die Buchhandlung Hornbostel und der Salzhaus-

sen e.V. in die Salzhäuser Dorpschün ein. Jürgen Deibel ist Spezialist für Beratung, Degustation, Tasting. Mit spannenden Informationen über die berühmtesten Marken, die traditionsreichsten Destillen, die Geheimnisse der Herstellung und Lagerung und nicht zuletzt über den perfekten Genuss entführt Sie Jürgen Deibel auf eine sinnliche Reise durch die Welt des Whiskys.

Lesung mit **Gerhard Henschel**

Heinrich-Heine-Haus
Donnerstag, 24. Oktober
19.30 Uhr

Kaum ein Schriftsteller hat sein Leben so konsequent aufgearbeitet, wie der Schriftsteller Gerhard Henschel. Angefangen mit dem Kindheitsroman (2004), ist Henschels nach sechs weiteren umfangreichen Romanen beim Erfolgsroman (2018) angelangt. Jeder einzelne Band dieser bislang knapp 5.000 Seiten umfassenden Schlosser-Chroniken ist eine Zeitmaschine, die neben dem reinen Lesevergnügen auch immer eine Erinnerungsreise in die Vergangenheit des Lesers ist. Alles fließt in die Romane ein, kaum etwas ist zu banal, um nicht literarisch Verwendung zu finden: handschriftliche Einkaufslisten, Kalenderblätter usw. geben ein umfängliches Bild von der tagtäglichen Existenz des Henschel-Helden Martin Schlosser. Da Henschel schneller schreibt, als er lebt und ca. vier Romane für ein Lebensjahrzehnt benötigt, wird er sich – sollte er diese Frequenz durchhalten – mit 75 Jahren selbst eingeholt haben. Und was



Kalender-Illustration von Karin Greife

Bald ist Adventszeit

Der Kunstadventskalender ist mit feinen Pralinen & Trüffeln gefüllt.

Jetzt vorbestellen!



SCHOKOTHEK

WO KAKAO DIE TRAUBE TRIFFT

Schokothek, Enge Straße 1, 21335 Lüneburg
 Geöffnet: Mo - Fr 10 - 18 Uhr / Sa 10 - 16 Uhr

dann? Das ist nur eine der Fragen, die die Moderatorin des Abends, Maria Moss, dem Autor stellen wird.

Local Heroes: Farbtonprojekt

One World Reinstorf
Donnerstag, 24. Oktober
20.00 Uhr

Sie wissen jetzt noch nicht, was sie gleich tun. Experimentell kann man ihre musikalisch-visuellen Projekte nennen – und so heißt die Combo dann auch: Farbtonprojekt. Erkennen kann man sie noch, die Elemente und Themen aus bekannten Songs, aber dann passiert ganz viel, wenn Michael Büttner am Bass, Christoph Koch an der Gitarre und Erik Hoffmann an den Drums loslegen ... Und damit die Farb-töne auch sichtbar werden, zaubert Videokünstler Jörg Werner mit seinem Instrument im Dialog zur Musik.

Die Leiden des jungen Werther

Theater im e.novum
Freitag, 25. Oktober
Samstag, 26. Oktober
20.00 Uhr

Als Werther Lotte bei einem Tanz kennenlernt, ist es um ihn geschehen. Sie nimmt alle seine Sinne gefangen und er weiß nicht mehr, ob Tag oder Nacht ist. Werther verbringt so glückliche Tage, doch dann... Albert kommt zurück von einer Reise. Lotte und Albert sind verlobt. Nun gerät Werthers fragile Welt ins Wanken. Er rennt durch die Wälder, doch eine geheime Kraft zieht ihn immer wieder zu ihr. Werther wird unglücklicher Teil einer Dreiecksbeziehung, steigert sich in einen Liebeswahn hinein, sucht den von ihm ersehnten Platz in der Welt

und gerät dabei an die Grenzen seines Verstandes... In sechs Wochen schreibt sich der gerade einmal 24 Jahre alte Goethe den Frust über die unglückliche Liebe zu Charlotte Buff



Hand: Jürgen Wiege

von der Seele. Der autobiografisch geprägte Briefroman wird ein europaweiter Sensationserfolg.

Wie der Name schon sagt - Das neue Soloprogramm

Kulturforum Lüneburg
Freitag, 25. Oktober
20.00 Uhr

„Wie der Name schon sagt“ ist das Motto des neuen Soloprogramms von einem, der zu Recht seit fast 40 Jahren zu den wichtigsten politischen



Matthias Hüch

Songschreibern und Rockpoeten des Landes gehört. Heinz Rudolf Kunze meint was er sagt und sagt was er meint. Das Programm bildet die Essenz aus 36 Studioalben, zahlreichen Büchern und unzähligen Konzerten. Und es gewährt den Fans einen Blick in das „Arbeitszimmer“ eines der be-

rühmtesten Songschreiber Deutschlands. „Wie der Name schon sagt“ ist alles, was ihn ausmacht und trotzdem reduziert auf das Wesentliche: Kunze, seine Gitarre, sein Klavier und seine Songs. Das neue Programm ist für alle, die Kunzes Songs lieben, die seine feingeistigen Texte schätzen und für die, die schon immer hofften, Heinz Rudolf Kunze irgendwann zufällig beim Bäcker zu treffen, denn: Persönlicher war Kunze noch nie!

Feinkost-Abend

Genusswelt Lüneburg
Samstag, 26. Oktober
18.00 Uhr

Salz-Vielfalt entdecken – eine Geschmacksschule der besonderen Art. Das weiße Gold – Grundlage des mittelalterlichen Reichstums der Hansestadt Lüneburg und unabdingbar für den Geschmack guter Speisen. Aber: Salz muss nicht immer weiß sein und Salz schmeckt längst nicht immer gleich. Erfahren Sie mehr an diesem Verkostungsabend: Beim Aperitif gibt es ein paar Informationen über die Salzherstellung und Salzsorten – und danach geht es direkt ans Probieren – mit vielen Geschmacksproben werden Sie aus Deutschland hinaus auf verschiedene Kontinente geführt: An einem Abend geht es von „Von Lüneburg bis nach Hawaii“.

Immer und ewig

SCALA Programmokino
Sonntag, 27. Oktober
11.00 Uhr

Ein Liebespaar, beide Ende 60, startet von Basel Reisen kreuz und quer durch Südeuropa. Am Steuer des Campers Niggli, ein leidenschaftlicher Fotograf und Tüftler, neben ihm An-

nette, seine vom Hals abwärts gelähmte Frau. Seit zwanzig Jahren ist sie rund um die Uhr auf Hilfe angewiesen. Mutig und mit Witz und Charme ringen die beiden dem Leben ab, was es an Schönem für sie noch bereithält. Wie schafft es das einst



wilde Paar, allen Einschränkungen zum Trotz, immer wieder von Neuem aufzubrechen? Nach dem Film: Gespräch mit Mitgliedern der DMSG-Kontaktgruppe Lüneburg.

10. Lüneburger Krimifestival

Ritterakademie
Dienstag, 29. Oktober
19.30 Uhr

Alarm im Kanzleramt – Terroristen kidnappen den Gatten der Regierungschefin – und kurz darauf auch die Frau des französischen Präsidenten. Politiker und Sicherheitsexperten in Berlin und Paris sind ratlos. In Europa bricht das Chaos aus ... Christian v. Ditfurths Politthriller stehen für Action mit Anspruch, seine Plots sind explosiv und atmosphärisch dicht. Devid Striesow wurde für den „Deutschen Filmpreis“ nominiert und mit dem „Bundesfilmpreis“ ausgezeichnet. Er spielte den „Tatort“-Kommissar Jens Stellbrink und den Assistenten von „Bella Block“. Der Filmexperte, Autor und radioeins-Berlinale-Moderator Knut Elstermann führt durch den Abend.

15. LÜNEBURGER WEINMESSE 2019



Foto: Dan Hennen

Die Lüneburger Wein-Probier-Messe ist ein Klassiker, der nichts von seiner Faszination verliert. „Seit August schon fragen die Kunden, wann es denn wieder losgeht“, schmunzelt Stefan Wabnitz. Eine wahre Gaumenfreude eben. Zum 15. Mal laden Anfang November rund zwanzig Weingüter zum Flanieren und Probieren ein und bieten über einhundert ausgezeichnete deutsche und internationale Weine an, die nach Herzenslust verkostet werden können. „Die Standplätze sind meist schnell vergeben, wir haben schon Anfragen fürs nächste Jahr.“ Die Winzer nutzen diese Gelegenheit gern, sie schätzen das Lüneburger Publikum und die tolle Atmosphäre in der Weinhandlung.

Die Messe ist ein Highlight im Eventkalender der Lüneburger Weinfans. Weine beim Winzer probieren zu können, hat seinen eigenen Reiz. Hier besteht die Möglichkeit, mit bekannten Top-Winzern und jungen Aufsteigern direkt in Kontakt zu treten und sich von ihnen persönlich, ungezwungen und kompetent beraten zu lassen. „Wir freuen uns besonders über die jungen Leute, die bei uns teilweise ihre ersten Weinerfahrungen machen. Wer einmal den Unterschied zwischen Massenware und Qualität schmeckt und sich davon begeistern lässt, macht ja eine Liebesentdeckung. Das bereichert fürs Leben.“

Die Besucher können ihre Lieblingsweine mit exklusivem Messe-Rabatt direkt vor Ort bestellen und bequem nach Hause liefern lassen. Entspannte Musik am Samstagabend bei der After Show Party, leckeres Finger Food von der Winebar & Eatery und das Know-How der Experten sorgen für ein gelungenes Rundumerlebnis für Weinfans und neugierige Entdecker.

15. LÜNEBURGER WEINMESSE 2019

Verkostung + Verkauf



Weine aus aller Welt
direkt bei den Winzern probieren
Gin / Rum / Whisky / Port

10% Messerabatt!

Veranstalter: Wabnitz Weinhandlung | Tel. 04131 44500 | Lüneburg

Freitag, 8.11. • 16⁰⁰-22⁰⁰

Samstag, 9.11. • 15⁰⁰-20⁰⁰

+ „After Show Party“ im Anschluss

Wabnitz Weinhandlung

IN DER RACKERSTRASSE





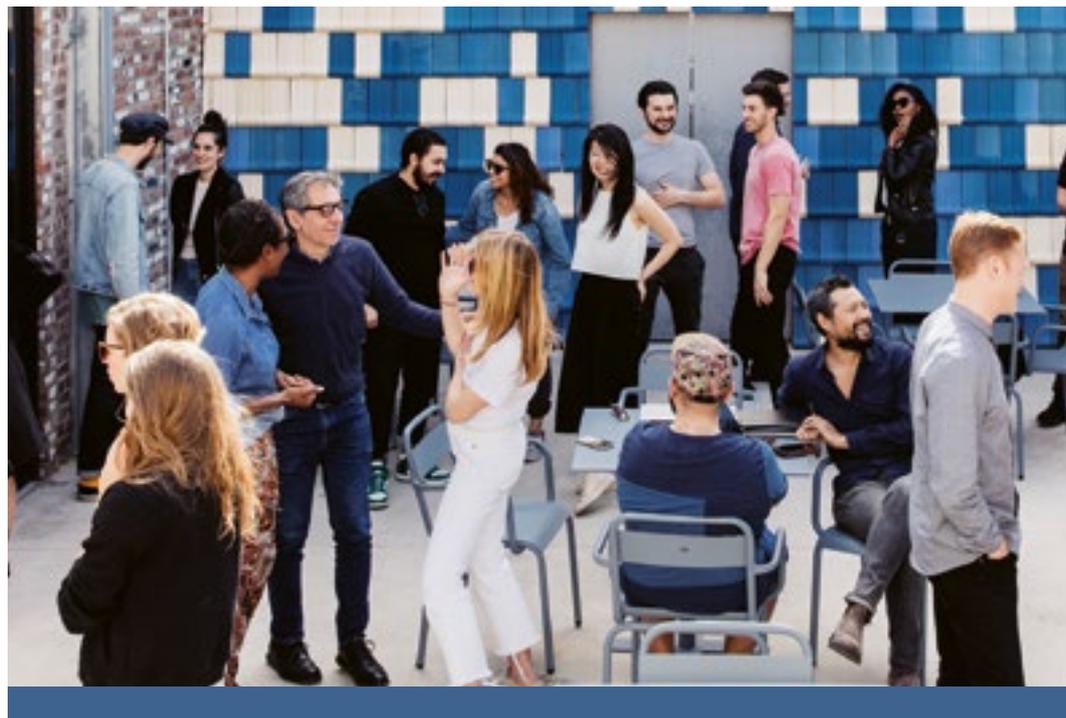
MINI ELECTRIC

DER ERSTE VOLLELEKTRISCHE MINI. DER NEUE MINI COOPER SE.

MINI Cooper SE: Offizieller Stromverbrauch kombiniert: 15,0 – 13,2 kWh/100 km. Bei diesen Werten handelt es sich um vorläufige Daten. Die Angaben zum Stromverbrauch wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben berücksichtigen bei Spannbreiten Unterschiede in der gewählten Rad- und Reifengröße. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Fahrzeug bestellbar ab September 2019.



Abb. zeigt Sonderausstattungen.



ÜBER MORGEN – DIALOGE FÜR DIE ZUKUNFT IN DER STADT.

AM 17.10.2019 UM 18.59 UHR

Freuen Sie sich auf einen spannenden Abend mit vielen Highlights:

- Über Morgen - Dialoge für die Zukunft der Stadt
- Erleben Sie den **ersten rein elektrischen MINI**
- Afterwork-Programm mit DJ, Drinks und kulinarischen Köstlichkeiten



Jetzt anmelden:

www.bundk.de/uebermorgen

Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich!
(Begrenzte Plätze, nur so lange der Vorrat reicht)



B&K GmbH & Co. KG
Hamburger Str. 1 · 21339 Lüneburg
e-mail lueneburg@bundk.de
www.bundk.de



15 Jahre Castanea Resort

Geburtstagsfeier im neuen Castanea Forum



Alles hat gepasst: gut gelaunte Gäste, wunderbares Ambiente, ein rundherum gelungenes Programm – und obendrein noch schönstes Spätsommerwetter. Die Einweihung des Castanea Forums und die Feier des 15-jährigen Jubiläums des Castanea Hotels hätten keinen besseren Rahmen finden können.

Unternehmer Rainer Adank hatte am vergangenen Freitag rund 200 Gäste nach Adendorf ins brandneue Forum eingeladen. Sie wurden verwöhnt vom bayerischen Starkoch Alfons Schuhbeck, der auf der Terrasse mit seinem Team ein formidables Grillbuffett hinzauberte. Für den Musikgenuss war das

Pianistenduo David und Götz mit seinen beiden Flügeln zuständig. Den Part für Hirn und Herz übernahm der ehemalige FIFA-Schiedsrichter Urs Meyer aus der Schweiz mit seinem launigen Vortrag in atemberaubendem Sprechtempo. Durch den abwechslungsreichen Tag führte höchst humorvoll Schauspieler Burkhard Schmeer.

Grußworte überbrachten Adendorfs Bürgermeister Thomas Maack und der Lüneburger Oberbürgermeister Ulrich Mädge. Beide lobten darin den unternehmerischen Mut Rainer Adanks und bezeichneten das neue Castanea Forum als einen großen Gewinn für Stadt und Landkreis.

■ Best Western Premier Castanea Resort Hotel

Scharnebecker Weg 25
21365 Adendorf
Tel.: (04131) 2233-0
www.castanea-resort.de


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF



6



9



7



10



11



8



12

- 1 Das neue Castanea Forum
- 2 Rainer Adank begrüßte rund 200 Gäste – hier empfängt er Torsten Winkelmann von der Sparkasse.
- 3 Burkhard Schmeer moderierte die Veranstaltung.
- 4 Ex-LZ-Chefredakteur Christoph Steiner (v.l.) mit Lüneburgs OB Ulrich Mädge und Adendorfs Bürgermeister Thomas Maack.
- 5 Aus München reiste Alfons Schuhbeck nicht zum ersten Mal für ein Adank-Event nach Adendorf. Man kennt sich seit vielen Jahren.
- 6 Anekdoten aus der Fußball-Welt präsentierte der ehemalige Fifa-Schiedsrichter Urs Meier. Dabei zeigte er unterhaltsam auf, welche Verbindungen es zwischen Sport und Wirtschaft gibt.
- 7 Mit freundlichen Farben und viel Licht begrüßt das Castanea Forum seine Gäste.
- 8 Die Showpianisten David & Götz sorgten für musikalische Unterhaltung.
- 9 Alfons Schuhbeck tischte Castanea-Hoteldirektor Sven Flecke Köstlichkeiten auf.
- 10 Rainer Adank zeigte Kuno Zink die Terrasse des neuen Castanea Forums.
- 11 Urs Meier zog mit seinem lebendigen Vortrag alle in seinen Bann.
- 12 Das neue Castanea Forum kann flexibel auf jedes Event zugeschnitten werden. Es verfügt über knapp 1.000 Quadratmeter Veranstaltungsfläche, ausgestattet mit modernster Technik.

So fit ist Lüneburg für E-Mobilität

Immer mehr Autos haben das „E“ für Elektromobil im Kennzeichen – auch in Lüneburg. Doch wie sind Stadt und Landkreis auf die wachsende Zahl der „Stromer“ vorbereitet? VON SEBASTIAN BALMACEDA



Für jeden Autofahrer ist die Umstellung vom „Verbrenner“ auf einen Elektromotor enorm. Auch für mich. Ich habe den Sprung ins mobile E-Zeitalter gewagt.

Das Fahrgefühl verändert sich, weil Kraft aus der Batterie viel direkter auf die Straße kommt. Das steckt Wumms hinter. Auf der anderen Seite wirkt sich die Ruhe der geräuscharmen E-Technik auf die Fahrweise aus – post-pubertäres Gasgeben und lautes Aufheulenlassen des Motors geht schlicht nicht. Gut so.

Es verändert sich aber vor allem das Tankverhalten – zwangsläufig. Die Klimaschutz-Leitstelle des Landkreises nennt auf Anfrage 36 Ladeorte in Stadt und Kreis mit 70 AC-Wechselstrom und 3 DC-Gleichstrom-Ladepunkten. Stand: Januar 2019. Sie sind für 170 E-Autos – Stand Juni 2018. Sie merken: Frisch ist das Datenmaterial der Behörde fürwahr nicht.

Wo sind die Ladepunkte? Suchen auf luneburg.de und lueneburg.info ergeben: NICHTS! Das ist ein keineswegs für Lüneburg spezifisches Problem. Es gibt keine App, keine Internetseite, keinen Anbieter, der alle verfügbaren Ladestationen auflistet. Da kochen verschiedene Stromlieferanten, Stadtwerke etc. ihr Süppchen. Dazu kommt: Es gibt kein einheitliches Bezahlssystem und kein einheitliches Tanksystem. Das ist so, als ob man mit seinem Verbrenner nur bei Jet oder Aral tanken, dort aber nur mit einer bestimmten Kredit- oder EC-Karte bezahlen könnte. Undenkbar, aber bittere Realität für E-Mobilisten.

Wer sich zuhause eine eigene Ladestation (Wallbox) installieren möchte, muss natürlich die baulichen Möglichkeiten haben. Es braucht aber auch einen Elektriker, der das kann. In meinem Fall schickte der von Lünestrom vorgeschlagene Betrieb einen Elektriker, der noch nie eine Wallbox in der Hand hatte. Zudem muss der Zähler eigens vom Netzbetreiber angeliefert werden. Vollgas-Bürokratie!

Letztlich klappte die Installation, jetzt fließt Ökostrom 25 Prozent günstiger in die Autobatterie, weil E-Autos hier bevorzugt werden. Gut. Aber: Wir Niedersachsen haben Pech, denn das Land fördert private Wallboxen nicht – im Gegensatz zu anderen Bundesländern. Das nennt man – wie beim Thema Bildung – Flickenteppich-Politik. Mein Stromanbieter hat mir 10 Prozent Rabatt gewährt.

Flickenteppich! Das gilt auch beim Thema Parken. Seit dem 1. November 2015 (!) dürfen Elektrofahrzeuge beispielsweise in Hamburg an allen Park-



Getankt wird vorn



Quadrat-Chefredakteur
Sebastian Balmaceda



Wallbox

scheinautomaten bis zur Höchstparkzeit gratis parken. Und in Lüneburg? Antwort der Klimaschutz-Leitstelle: „Beim Laden ist überwiegend ein kostenfreies Parken möglich, ansonsten ist hier aber bisher nichts geplant.“ Sorry, aber das ist falsch! Zum Beispiel Hinter der Bardowicker Mauer und in der Reitenden Dienerstraße dürfen E-Autos mit Parkscheibe zwei Stunden gratis stehen. Da kennt die Kommune ihr eigenes Angebot nicht. Ohne Worte. Und Lüneburg ist nicht allein! Die geschilderten Probleme sind fast überall die gleichen. Sie zeigen, dass E-Mobilität noch längst nicht in den Köpfen der Politik, der Industrie und auch der Medien-/Werbebranche angekommen ist.

Meine Forderungen: einheitliche Lade- und Bezahl-systeme bundesweit, Meldepflicht aller Ladestationen



Mit Parkscheibe zwei Stunden kostenlos parken

„Ich fahre sauber und bedachter, weil mein Wagen mir exakt anzeigt, wieviel Energie ich verbrauche.“



für eine bundesweit einheitliche App, einheitliche Förderung in allen Bundesländern. Bisher gilt nur Steuerbefreiung für zehn Jahre sowie 2.000 Euro Kaufzuschuss vom Hersteller und 2.000 Euro vom Staat. Die staatliche Abwrackprämie betrug übrigens 2.500 Euro. Noch Fragen?

Meine Prognose: Wenn der Druck von der Straße zunimmt, wird die Industrie reagieren. Eine Trendwende wird sicher die Einführung des VW ID.3. Niedersachsens Autobauer setzen alles auf eine Karte, die E-Karte.

Wenn genügend Menschen auf E-Mobilität setzen, wird Folgendes passieren: Batterien, die umweltschonender hergestellt werden können, bessere Speichermöglichkeiten regenerativer Energie, ein enges Netz von Schnell-Ladestationen zieht sich fix übers Land. Die Mineralölkonzerne verlieren uns vielleicht als Sprittanker, sie wollen E-Autofahrer aber gern weiter zum (überbezahlten) Essen, Trinken und WC-Nutzen an die teuren Tankstellen locken. Die ersten Super- oder Möbelmärkte locken bereits mit teils kostenlosen Ladestationen. Bald wird es diese überall dort in größerer Zahl geben, wo sich Menschen ein wenig länger aufhalten oder länger parken: Kino, Theater, Spaßbad, Süzwiesen, Ausflugsziele.

Fazit: Meine E-rfahrungen sind e-rnüchternd, aber auch e-rmutigend. Der Fahrspaß ist sensationell, ich spare gegenüber dem Verbrenner etwa 50 Prozent Betriebskosten, ich fahre sauber und bedachter, weil mein Wagen mir exakt anzeigt, wieviel Energie ich verbrauche.

Für einen Stadtfahrer gibt es keine vernünftige Alternative, zumal mit meinem Kia-E-Soul locker mehr als 500 Kilometer Strecke möglich sind. Ich war im Harz, in Unna und in Hameln und bin stets wieder problemlos nach Lüneburg gekommen. E-extrem gut.



Der Hochzeitstag ist auch nur ein Datum ...

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Männer und Jahrestage – das ist eine Kombination, die selten gut geht. Viele Frauen sehen das ja es als böses Omen: Wenn der Mann beginnt, den Hochzeitstag zu vergessen, stehen die Sterne schlecht für die Ehe. Ich gehe spannender damit um – weil Arne freudige Ereignisse wie diese nicht erst seit gestern vergisst, sondern schon immer. Es kann also nicht mit plötzlich fehlender Liebe zu tun haben. Aber womit dann?

Diese Frage stelle ich mir bereits seit mehr als zehn Jahren. Ich habe ein wenig recherchiert und kann zusammenfassend behaupten: Arne befindet sich in guter Gesellschaft. Denn jeder vierte Mann hat den Hochzeitstag schon einmal vergessen; den Jahrestag der Beziehung sogar jeder dritte.

Was nichts daran ändert, dass ich mich regelmäßig über seine Vergesslichkeit ärgere. Wieso um Himmels Willen kann er sich das Rückspiel des Champions-League-Halbfinals merken, aber nicht den Tag unserer Liebe? „Ach, aber Arne ist so toll und macht so viel für dich!“, sagen meine Freundinnen gern, wenn wir uns treffen und gemeinsam das Männer-Klage lied anstimmen. Ja, er kocht gut. Und den Müll bringt er auch raus. Aber alles, was mit Organisation zu tun hat, lastet auf meinen Schultern. Ich notiere mir

alle Geburtstage. Ich kaufe Geschenke, verabrede uns zum Essen und schreibe alle Karten.

Arne selbst ist übrigens fest davon überzeugt, dass seine Schusseligkeit erblich bedingt ist: „Es gibt da so ein Gen, das dafür verantwortlich ist, dass man Sachen vergisst“, behauptete er neulich, als er versäumte, unseren Sohn vom Kinderturnen abzuholen, „und deshalb werden bei mir ganz viele wichtige Signale nicht in die Stirnlappen weitergeleitet.“ Ich war stinksauer: „Was zum Teufel redest du da? Welche Stirnlappen?“ – „Na die, die dafür zuständig sind, dass ich an unseren Jahrestag denke.“ – „Vielleicht solltest du dir dann einfach einen Zettel schreiben?“, konterte ich, woraufhin er erwiderte: „Tu ich ja. Aber dann weiß ich nicht mehr, wo ich ihn hingetan habe, verstehst du?“

Ich habe lange geglaubt, man könnte Männern wie Arne diese Vergesslichkeit mit viel Geduld und Geschick abtrainieren. Inzwischen bin ich zu der Erkenntnis gekommen: Es funktioniert nicht. Ich habe am Hochzeitstag geschmolzt, ich habe ihn mit einer Ballonfahrt überrascht – in der Hoffnung, dass er sich im nächsten Jahr dafür revanchieren wird – und ich habe wenige Tage zuvor dezente Hinweise gestreut. „Hast du das heute in der Zeitung gelesen,

Schatz?“, half ich ihm letztes Jahr auf die Sprünge. „Heiraten wird immer teurer. 5.000 Euro geben Paare im Schnitt dafür aus. Wie gut, dass wir damals nicht so ein Spektakel veranstaltet haben.“ Mein Mann nickte gedankenverloren und einen Moment lang hatte ich die leise Hoffnung, der Groschen sei gefallen. Aber dann antwortete er: „Wo du gerade von Spektakel sprichst: Hast du eigentlich mitbekommen, dass bei uns um die Ecke ein neues Feuerwehrhaus gebaut werden soll?“

Tja, was macht man nun mit so einem Mann? Mein Tipp: Ihn einfach lieben, wie er ist und sich dabei immer wieder vor Augen halten, dass jeder Mensch anders tickt. Dass Arne nicht als allererstes nach dem Aufwachen daran denkt, dass wir uns vor elf Jahren zum ersten Mal in der U-Bahn begegnet sind, bedeutet nicht automatisch, dass ich ihm egal bin. Der beste Gegenbeweis ist, dass er noch immer neben mir aufwacht. Ich bekomme sogar hin und wieder Rosen – nicht am Hochzeitstag, aber in Momenten, in denen ich am wenigsten damit rechne. Ich habe mir deshalb fest vorgenommen, in Zukunft nachsichtig mit den großen Tagen von gestern zu sein. Es ist schließlich viel wichtiger, sich geliebt zu fühlen, als sich an Liebe zu erinnern, oder?

Re(h)agieren Sie rechtzeitig

In diesem Jahr verkündete die Deutsche Wildtierstiftung: „Tier des Jahres 2019“ ist das Reh. Es ist ein Wildtier mit einer besonderen Ausstrahlung. Gerade in der Blattzeit sollten Autofahrer besonders aufmerksam sein VON IRENE LANGE



Rehe wirken in ihrer anmutigen Schönheit sanft und dennoch kraftvoll. Sie sind in freier Wildbahn gut zu beobachten – wenn man sich ruhig verhält. Ihre fast ohne Bodenberührung schwebenden Sprünge durch Feld, Wald und

Flur sind ein beeindruckendes Schauspiel. Große dunkle Augen, die oft zitierten Rehaugen, beherrschen den auf geschwungenem Hals getragenen Kopf mit oval zugespitzt aufrechtstehenden Ohren, den Lauschern. Auffällig ist das weiße Hinterteil, der

sogenannte Spiegel, im Unterschied zum braun-roten Farbton des Körperhaars. Die langen Beine enden in zierlichen Hufen, den Schalen, die auf weichem Boden oder im Schnee eine unverkennbare Spur hinterlassen.

Rehe gelten als sogenannte Trughirschart und kommen in ganz Europa und Teilen Kleinasiens vor. In Deutschland sind sie die häufigste Wildart. Dennoch werden diese Tiere in der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen. Normalerweise bevorzugen sie ein standorttreues Leben in Wald und Flur. Rehe sind als reine Pflanzenfresser auch Wiederkäuer. Allerdings grasen sie nicht wie Kühe, sondern naschen eher leckere Kräuter oder verbeißen zielsicher Triebe und Knospen von jungen Bäumen. Das macht sie nicht beliebt bei Förstern und Waldbauern. Das geht soweit, das mancherorts Rehe sogar als Schädlinge gelten.

Mit der Wahl zum Tier des Jahres 2019 macht die Deutsche Wildtier-Stiftung deutlich, dass Rehe einen festen Bestandteil in Wald und Flur darstellen. Sie verdienen genauso wie alle anderen Wildarten eine waidgerechte Behandlung. Der Naturschutzbeauftragte des Landkreises Lüneburg, Torsten Broder, erklärt dazu: „Waidgerecht bedeutet im Grundsatz, den Bestand nachhaltig zu erhalten“.

Bei Jägern und Feinschmeckern hingegen ist Rehwild als Wildbret sehr gefragt. Die Jagdstrecken sind je nach Bestand durch die Untere Jagdbehörde festgelegt worden. So ist in den Jahren 2017/18 beispielsweise mehr als eine Million Rehe in Deutschland erlegt worden; etwas weniger als in den Vorjahren. Zudem ist es eine grausame Tatsache: Jedes Jahr werden bei der Wiesenmahd tausende

KULTUR

IN DER RITTERAKADEMIE
UND VAMOS! KULTURHALLE

NOV 19
DEZ 19



Rehkitze zerstückelt, ebenso wie andere Wildtiere und Bodenbrüter, die in den Wiesen Schutz suchen. Broder, selbst Jäger, sagt dazu: „Hier ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Jäger und Naturschutz gefragt. Aber diese sinnlosen Tode tun mir richtig weh.“ So bietet er Landwirten an, vor der Mahd mit seinen ausgebildeten Jagdhunden die Wiesen abzugehen, um dort eventuell versteckte Jungtiere zu warnen. „Aber niemals ein Rehkitz mit bloßen Händen anfassen“, warnt er. „Das Muttertier würde es nicht mehr annehmen“. Vielmehr rät er, mit Handschuhen und eventuell Grasbüscheln das Tier aufzunehmen und an einen sicheren Ort zu tragen.

„Wenn der Bock die Ricke treibt“, war ein bekannter Sketch mit Loriot als Hobbyjäger und Evelyn Hamann auf Partnersuche, die mehr oder weniger freiwillig an einer verunglückten Pirsch teilnehmen muss. Tatsächlich treibt während der Paarungszeit – die Blattzeit – ab Juli der Bock die Ricke, manchmal tagelang und oftmals im Kreis, bis sie sich letztlich paarungsbereit erweist. Zudem verjagen die älteren Böcke die jüngeren Konkurrenten, die sich dann neue Reviere suchen müssen. Die meisten Unfälle mit Rehen geschehen dann auch in der Blattzeit. Denn die beiderseitigen Hormonwallungen der Tiere lassen jede Vorsicht vergessen. Daher sollten Autofahrer darauf gefasst sein: Wo ein Reh ist, folgt meist das zweite! Runter vom Gas! Broder erklärt dazu: „Ab 70 Stundenkilometern kann das Reh kreuzenden Autoverkehr nicht mehr einschätzen“. Daher sollten die aufgestellten gelben Dreibeine an den Straßenrändern ernst genommen werden. Reagieren Sie rechtzeitig, meist ist es hier schon zu Unfällen gekommen.

Normalerweise kann das Reh ein Alter bis zu 12 Jahren und ein Gewicht von 15 bis zu 25 Kilogramm erreichen. Nach der Blattzeit schließt sich das Rehwild im Winter zu Gruppen zusammen, den sogenannten Sprüngen. Äsen, Wiederkäuen, Schlafen – damit verbringen die Tiere den größten Teil des Tages. Der Rehbock ist stolzer Träger eines Geweihs beziehungsweise Gehörns, das aus zwei runden bis ovalen Stangen bis zu einer Länge von 15 bis 20 cm und 2 bis 4 Enden pro Stange besteht. Das wird auch beim Ausfechten und Verteidigen der Rangordnung eingesetzt.



Di, 5. Nov 19 // Lisa Feller

Ich komm' jetzt öfter!

Ritterakademie // E: 19:00h, B: 20:00h

Do, 14. Nov 19 // Hennes Bender

ICH HAB NUR ZWEI HÄNDE!

Ritterakademie // E: 19:00h, B: 20:00h



Fr, 15. Nov 19 // 1st Class Session

Peer Frenzke u.a.

Ritterakademie // E: 19:30h, B: 20:00h



So, 17. Nov 19 // Dr. Leon Windscheid

Altes Hirn, Neue Welt

Ritterakademie // E: 18:00h, B: 19:00h



Do, 12. Dez 19 // Wladimir Kaminer

Liebeserklärungen

Ritterakademie // E: 19:00h, B: 20:00h

So, 29. Dez 19 // Torfrock

30 Jahre Bagaluten-Wiehnacht

Vamos! Kulturhalle // E: 18:00h, B: 19:00h



RITTERAKADEMIE

Sparkassenstiftung
Lüneburg

Veranstalter: Campus Lüneburg e.V.

Tickets sind an allen bekannten VVK-Stellen erhältlich und online unter www.die-ritterakademie.de und www.vamoskulturhalle.de



Torsten Broder, Naturschutzbeauftragter des Landkreises Lüneburg

Nach der Paarung im Sommer entwickelt sich das befruchtete Ei bei Ricken durch die sogenannte Eiruhe erst ab Ende November. Die Kitze kommen dann im Mai und Juni zur Welt. Ihre Zahl ist abhängig vom Alter des Muttertiers und dessen körperlicher Verfassung. Meist kommen Zwillinge, seltener aber auch Drillinge zur Welt. Nach der Geburt verharrt bzw. drückt sich das Kitz an einem sicheren Liegeplatz. Bei Gefahr verteidigt die Ricke ihr Kitz, indem sie mit den Vorderläufen gegen den Feind ausschlägt und ihn auf diese Weise in die Flucht treibt, was jedoch nicht immer gelingt. Ohnehin haben Rehe eine Reihe Fressfeinde, die ihnen gefährlich werden können. Dazu zählen Fuchs, Wildschwein, wilde Hunde und nicht zuletzt der

Wolf; in manchen Gegenden der Luchs. Dennoch ist das Reh in der europäischen Kulturlandschaft eine ausgesprochen häufige Art und gehört in Deutschland nicht zur bedrohten Art. So verzeichnet der Landkreis einen guten Bestand, aber in den Wolfsgebieten erkennbar abnehmend.

In Deutschland dürfen jährlich etwa eine Million Rehe erlegt werden. Doch viele von ihnen sterben den Verkehrstod, tausende Kitze fallen den Mähmaschinen zum Opfer. Immerhin kommen die verschiedenen Projekte der Deutschen Wildtierstiftung auch dem „Tier des Jahres 2019, dem Reh“ künftig zugute. Denn überall, wo sich die Stiftung für den Lebensraum von Wildtieren einsetzt, sind auch Rehe zuhause.

Nicht immer zur Freude der in der Nähe von Parks, Gartenanlagen oder am Stadtrand wohnenden Lüneburger Gartenfreunde. Da können Rehe als Mitnutzer aufkreuzen, um Rosen, Clematis und viele andere Gartenpflanzen zu verbeißen. Meist erscheinen sie nachts. Ein Zaun mit 1,5 Meter Höhe oder Wildverbrämungsmittel schützen vor den ungebetenen Gästen. Broder lächelnd: „In letzter Konsequenz die Rehe einfach fressen lassen und das als persönlichen Beitrag zum Erhalt dieser wunderschönen Tierart betrachten“.

UNSER WEIZENBROT

Goldene KRUSTE, feine KRUME


Harms

3 JAHRE IN FOLGE



"SEHR GUT"

Die Lüneburger Hochzeitsgala



Mode

Ringe

Frisuren

Kosmetik

Foto

Torten

Musik

Dekoration

Tanz

Essen & Trinken

**Sonntag,
27. Oktober**

11.00 bis 17.00 Uhr

1 Bergström
L Ü N E B U R G



LANG

Braut- Abend- u. Anlass Mode

Juwelier
S Ü P K E

RUBIN
Juwelier

FOTO Resch ADENDORF



tanzschule
beuss
in Lüneburg

my
Sweetness
TÖRTCHEN MIT HERZ

blumengalerie
Antje Carls

Stephans
rollende Disco

Ein Tag für Ja-Sager

Die Lüneburger Hochzeitsgala: Am 27. Oktober können sich zukünftige Brautpaare im Hotel Bergström über alle Fragen rund um das Thema Hochzeit informieren. Lassen Sie sich inspirieren! VON CHRISTIANE BLEUMER



Die Attraktivität Lüneburgs als Hochzeitsstadt ist ungebrochen. In Lüneburg und Umgebung zu heiraten, ist etwas ganz Besonderes. Viele Paare wissen die Atmosphäre der Hansestadt zu schätzen, die mit ihrer Mischung aus Tradition und jugendlichem Flair Gäste und Bewohner jeden Tag aufs Neue bezaubert. Das wird spätestens dann deutlich, wenn man bei einem Stadtbummel durch die alte Salzstadt am Standesamt im historischen Heinrich-Heine-Haus vorbeikommt und dort glücklich strahlende Paare mit ihren Hochzeits-

gesellschaften sehen kann. Dazu kommt, dass Heiraten wieder in ist. Vorbei sind die Zeiten, wo jedes Paar am liebsten in so genannter wilder Ehe zusammenleben wollte – heute gehört für viele Männer und Frauen eine Eheschließung als Krönung ihrer Liebe wieder dazu.

Doch eine Hochzeit will gut organisiert sein, damit der schönste Tag im Leben auch wirklich genauso verläuft, wie es sich die Brautleute, egal in welcher Kombination, erträumt haben. Alle „Ja“-Sager, Heiratswilligen und Brautleute in spe sollten sich des-

halb jetzt schon den 27. Oktober vormerken. Von 11 bis 17 Uhr findet an diesem Tag in den wunderschönen Räumen des Bergström Hotels zum ersten Mal „Die Lüneburger Hochzeitsgala“ statt. Federführend organisiert wird die Gala von dem Dormero Hotel im Wasserviertel und der Firma „Lang Hochzeitsausstatter“, die in zwei Modenschauen Mode für Braut und Bräutigam präsentiert. Zudem zeigen gut 20 weitere Aussteller, wie verschieden und individuell eine Heirat gestaltet werden kann. So versammeln sich im Palais am Werder zahlreiche Anbieter, die



verschiedene Facetten aufzeigen, die eine Hochzeit zu einem einzigartigen Erlebnis für das Brautpaar und auch die Gäste machen. „Die Idee dazu hatte unser Hotelmanager Leon Dolle“, berichtet Charlotte Just, die im Hotel Bergström für die Veranstaltungsleitung verantwortlich ist. In dieser Funktion hat sie schon zahlreiche Hochzeiten und andere Feste organisiert und begleitet. „Was lag da näher, als das Expertenwissen des gesamten Dormero-Teams zu bündeln und diese Gala auf die Beine zu stellen?“ Vom Friseur über den Hochzeitsfotografen, die Bäckerin für die traditionelle Hochzeitstorte bis hin zum Juwelier mit den passenden Ringen sind Fachleute aus jedem Bereich vertreten. Tipps und Anregungen der Spezialisten gibt es an diesem Tag ebenfalls für eine originelle Deko und die richtige Musik. Und nicht

zuletzt für das passende Make up: „Brautkosmetik und Wellness sind wichtige Dienstleistungen, die durch unser hauseigenes „Bergström Spa & Wellness“ angeboten werden“, erläutert Charlotte Just. „Das ist stressfrei und spart Wege und Zeit.“

Das Hotel selbst präsentiert sich bei der Lüneburger Hochzeitsgala als ein Gebäudeensemble, das durch seine verschiedenen Räumlichkeiten eine große Vielfalt bietet. „Wir werden in mehreren Sälen zeigen, was alles machbar ist“, verspricht René Mittelbach, der als Regional Sales Manager ebenfalls an der Veranstaltung beteiligt ist. Ob klassisch mit Rosen und weißen Stuhlhussen oder eher ländlich inspiriert mit Wiesenblumen und zartpastelliger Deko bis hin zur coolen, fancigen Hochzeit, die gerade im Trend liegt: „Wir erfüllen jeden Wunsch“, verspricht Charlotte

Just, „schließlich hat jedes Paar einen anderen Geschmack, übrigens auch beim Essen.“ Daher macht die Küche des Bergström kulinarisch alles möglich und serviert inzwischen immer öfter auch vegetarische oder vegane Menüs. Trotzdem hat auf den Speisekarten ein Gericht weiterhin Bestand – nämlich die klassische Hochzeitssuppe als traditionelle Vorspeise. „Ungeachtet aller Trends und Veränderungen ist dieses Essen nach wie vor ein Muss.“

■ Die Lüneburger Hochzeitsgala

Sonntag, 27. Oktober, 11.00 bis 17.00 Uhr
Hotel Bergström Lüneburg
Bei der Lüne Mühle
21335 Lüneburg
www.dormero.de

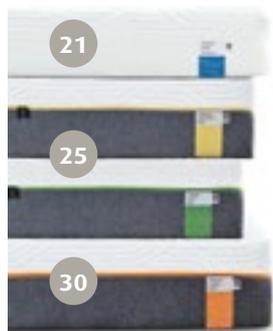
TEMPUR® Komfort – einfach unvergleichlich



Sparen
Sie jetzt
bis zu **500 €**



A mattress like no other



Preisbeispiele UVP	80/90/100 × 200 cm	180 × 200 cm
TEMPUR® Supreme 21 cm Höhe	statt 1.398 € nur 1.148 €	statt 2.898 € nur 2.398 €
TEMPUR® Elite 25 cm Höhe	statt 1.648 € nur 1.398 €	statt 3.498 € nur 2.998 €
TEMPUR® Luxe 30 cm Höhe	statt 1.898 € nur 1.648 €	statt 3.998 € nur 3.498 €



Leicht abnehmbarer und waschbarer QuickRefresh™ Bezug



Einzigartiges, druckentlastendes TEMPUR® Material

Unvergleichlicher Schlafkomfort – jetzt unvergleichlich günstig

Beim Kauf einer Matratze aus dem umfangreichen TEMPUR® Sortiment sparen Sie 250 € und ab 160 cm Matratzenbreite 500 € vom UVP.

Ob TEMPUR® Cloud, Sensation, Hybrid oder Original – finden Sie Ihren persönlichen Traumpartner für mehr Schlafqualität.



Aktion gültig bis 31.01.2020.

Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

schlafduett

schlafduett Artlenburger Landstr. 65 · 21365 Adendorf · Tel: 04131 777730

Öffnungszeiten Mo–Fr: 10.00–18.00 Uhr · Sa: 10.00–14.00 Uhr · www.schlafduett.de

Wasserbetten



Schlafsysteme



Boxspringbetten

Die neue Adresse für Ihr Recht

Ein perfektes Team: Die drei Anwälte in der Kanzlei in der Goseburg decken fast alle juristischen Bereiche ab VON CHRISTIANE BLEUMER



Kurt Kretschmer, Nevzat Gergec und Wolfgang Müller-Kallweit

Die Zeit der Knöllchen hat ein Ende. Vor allem die Mandanten freuen sich, dass sie ab jetzt immer einen garantierten Parkplatz finden, wenn sie etwas in der neuen Kanzlei in der Goseburg zu erledigen haben. „Doch auch wir selbst sind froh, bequem ins Büro zu kommen“, sagen die drei Rechtsanwälte Kurt Kretschmer, Nevzat Gergec und Wolfgang Müller-Kallweit übereinstimmend. Gemeinsam bilden die drei seit dem 1. Oktober das perfekte Team, um ihre Mandanten in sämtlichen rechtlichen Belangen beraten zu können.

Mit fast allem, was vorher in den ehemaligen Kanzleiräumen in der Unteren Schrankenstraße in Schränken und Regalen zu finden war, ist Kurt Kretschmer nun in die Bessemer Straße umgezogen. „Da Akten von Rechts wegen sechs Jahre komplett aufbewahrt werden müssen, ist einiges an wichtigen Papieren zusammengekommen“, erinnert er sich an den gerade erst vollzogenen Umzug heraus aus der Innenstadt. „Es geht in unserem Metier weniger um Laufkundschaft als vielmehr um Klienten, die oft lange Jahre mit uns verbunden sind. Da ist es wichtig, gut

erreichbar zu sein“, erläutert er die Vorteile des neuen Standortes. Außerdem sei es einfach an der Zeit gewesen, etwas Neues zu beginnen, sagt Kurt Kretschmer, der nun über 30 Jahre im Zentrum gearbeitet hat.

Die Kanzlei bestand schon seit 1952 und wurde von Joachim Schulz-Weber gegründet. „Er kam nach dem Krieg aus Hinterpommern und fand in Lüneburg viele nette Einwohner und Richter vor. Genau das richtige also, um sich als Anwalt niederzulassen“, erinnert sich Kurt Kretschmer an die Anfänge. Er selbst

ist seit 1976 in der Kanzlei tätig, da Joachim Schulz-Weber irgendwann personelle Unterstützung brauchte, um das Arbeitspensum erledigen zu können. „Der Senior ist 92 Jahre alt geworden und hat bis zum Schluss als Anwalt praktiziert“, berichtet Kurt Kretschmer. 1983 zog die Praxis in die Räume in der Unteren Schrankenstraße um. „Deshalb kenne ich inzwischen jeden Dachziegel, den ich beim Blick aus dem Fenster sehen konnte“, lacht der erfahrene Rechtsanwalt.

Nun freuen sich die Juristen auf eine gute Zusammenarbeit in den neuen Büros und natürlich viele interessante Fälle. Die anwaltlichen Tätigkeitsschwerpunkte von Kurt Kretschmer sind vor allem das Zivile Baurecht, das Familienrecht und das Strafrecht. Er berät aber auch in allen Fragen des Bau- und Werkvertragsrechts und Arzthaftpflichtrechts. Nevzat Gergecs Fachgebiete liegen zusätzlich zum Versicherungs- und Mietrecht vor allem im Bereich des Verkehrs- und Arbeitsrechts. „Besonders im Kündigungsschutzrecht sind die Fristen zwingend zu beachten, da ansonsten der Verlust aller Ansprüche droht“, erläutert er. Deshalb biete er eine kostenlose Ersteinschätzung auf diesem Gebiet und im Verkehrsunfallrecht an. „Es ist ungemein wichtig, solche Fälle schon direkt von Anfang an in die richtigen Bahnen zu lenken, da sonst Ansprüche verloren gehen können“, rät Nevzat Gergec.

Der dritte im Bunde, Wolfgang Müller-Kallweit, ist sozusagen der Mann für alle Fälle. Er ergänzt das Spektrum der Kanzlei vor allem um Expertenwissen im Bereich des Bankrechts oder bei Problemen rund um das Wohnen im Eigentum, möchte sich aber ansonsten nicht auf bestimmte Rechtsgebiete festlegen lassen. „Ich bin ebenso im Erbrecht wie im Strafrecht zuhause“, sagt er. „Meistens ist ein Verfahren weniger eine Frage der Inhalte, sondern vielmehr der Methodik.“ Empathie und Aufgeschlossen-



heit und das Gegenüber ernst nehmen – das sind für ihn die drei Säulen der anwaltlichen Arbeit. Denn egal, welches Fachgebiet betroffen ist – es gehe doch immer zuallererst um den Mandanten und seine ganz persönliche Situation. Ob eine Schei-

ten ungemein beruhigend, wenn er weiß, dass sein Anliegen ohne Aufschub erledigt wird“, so der Jurist. Doch oft muss ein Fall gar nicht erst vor dem Richter landen. „Viele Auseinandersetzungen können schon im Vorfeld außergerichtlich befriedet wer-

„Wichtig ist, für den Mandanten voll da zu sein. Unser Ziel ist es, für ihn zum wirtschaftlich und juristisch optimalen Ergebnis zu kommen.“

dung auf der Tagesordnung steht, ein Arbeitnehmer seinen Arbeitgeber verklagt oder Mieter eine gerichtliche Auseinandersetzung mit ihrem Vermieter haben: „Wichtig ist, für den Mandanten voll da zu sein“, betont auch Kurt Kretschmer. Dazu gehöre, in Notfällen jederzeit erreichbar zu sein und Termine möglichst kurzfristig zu legen. „Es ist für den Klienten“,

betonen die drei Rechtsexperten ihre gemeinsame Arbeitsphilosophie. Das sei für alle Parteien, ob Privatmandanten oder mittelständische Unternehmen, meist die beste Lösung. „Dafür werfen wir unsere persönliche und individuelle Beratung, gepaart mit langjähriger Erfahrung, in die Waagschale. Unser Ziel ist es, für unsere Mandanten zum wirtschaftlich und juristisch optimalen Ergebnis zu kommen.“



■ **Kanzlei Kretschmer, Gergec, Schulz-Weber und Collegen**
 Bessemerstr. 3
 21339 Lüneburg
 Tel.: (04131) 789600 oder 8548090
www.kgsw-anwaelte.de



Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Deutschstunde

ab 3. Oktober



Jens Ole Jepsen ist Polizist in einem abgelegenen Dorf in Schleswig-Holstein. Gewissenhaft stellt er seinem Jugendfreund, dem expressionistischen Maler Max Ludwig Nansen, ein Malverbot aus und zweifelt keine Sekunde an seinem Auftrag. Um die Überwachung des Verbots zu gewährleisten, setzt er seinen elfjährigen Sohn Sigggi auf Nansen an. So gerät Sigggi zwischen die Fronten, pflegt er doch zu Nansen eine tiefe Freundschaft und verbringt einen Großteil seiner Zeit in dessen Atelier. Der junge Knabe beschließt, Nansen zu helfen und seine Werke zu verstecken – wohlwissend, dass er damit den Zorn seines Vaters heraufbeschwört...

Christian Schwochow (NOVEMBERKIND, PAULA) verfilmte den Roman von Siegfried Lenz.

Der Glanz der Unsichtbaren

ab 10. Oktober



Lady Di, Edith Piaf, Salma Hayek, Brigitte Macron: Die meisten der Besucherinnen des Tageszentrums für wohnungslose Frauen „L'Envol“ nennen sich nach prominenten Vorbildern. Doch das L'Envol, einziger Ankerpunkt ihres prekären Alltags, steht vor der Schließung – nicht effektiv genug, hat die Stadtverwaltung beschieden. Drei Monate bleiben den Sozialarbeiterinnen Manu, Audrey, Hélène und Angélique noch, um ihren Schützlingen wieder auf die Beine zu helfen. Und die ziehen kräftig mit. Nachdem die Stadt auch noch ein Zeltcamp am Sportplatz räumen lässt, wird das L'Envol zur trotzig-heimlichen Unterkunft, in der Betreuerinnen und Betreute mit ungeahntem Schwung ganz eigene Wege und Methoden zur Reintegration entwickeln. Tricks, Schwindeleien, alte und neue Freunde: Von jetzt an sind alle Mittel erlaubt...

Filme im Original + dt. Untertitel

z.B. am Europäischen Kinotag – Sonntag, 13. Oktober

16.45 Uhr: AUSSER ATEM (Filmklassiker von Jean-Luc Godard)

19.00 Uhr: GOTT EXISTIERT, IHR NAME IST PETRUNYA (Vorpremiere)

Parasite

ab 17. Oktober



Familie Kim ist ganz unten angekommen: Vater, Mutter, Sohn und Tochter hausen in einem grünlich-schummrig Keller, kriechen für kostenloses W-LAN in jeden Winkel und sind sich für keinen Aushilfsjob zu schade. Erst als der Jüngste eine Anstellung als Nachhilfelehrer in der todschicken Villa der Familie Park antritt, steigen die Kims ein ins Karussell der Klassenkämpfe. Mit findigen Tricksereien, bemerkenswertem Talent und großem Mannschaftsgeist gelingt es ihnen, die bisherigen Bediensteten der Familie Park nach und nach loszuwerden. Bald schon sind die Kims unverzichtbar für ihre neuen Herrschaften. Doch dann löst ein unerwarteter Zwischenfall eine Kette von Ereignissen aus, die so unvorhersehbar wie unfassbar sind.

Lieber Antoine als gar keinen Ärger

ab 24. Oktober



Yvonne Santi hat vor kurzem ihren Mann, den Polizeichef Jean Santi verloren. Der Gesetzeshüter wurde stets als Held gefeiert, weshalb Yvonne aus allen Wolken fällt, als sie erfährt, dass ihr Mann keine so reine Weste hatte, wie gedacht: Ein unschuldiger Mann, Antoine Parent, hat wegen ihm acht Jahre im Gefängnis gesessen. Yvonne will diesen Fehler nun stellvertretend wieder gutmachen – allerdings ohne dabei ihren verstorbenen Mann bloßzustellen. Also versucht sie, Antoine dabei zu helfen, sich wieder an das Leben außerhalb der Gefängnismauern zu gewöhnen... was sich als schwierige Aufgabe herausstellt, da sich Antoine unsterblich in sie verliebt. Wider Erwarten kann sich auch Yvonne's Herz für den schrägen Typen erwärmen...

»EIN STRAHLENDER FILM, KOMISCH UND ZU TRÄNEN RÜHREND« LA DEPECHE

»WERDEN DIESE FRAUEN SIE ZUM LACHEN BRINGEN? – JA, UND NICHT ZU KNAPP!« 20 MINUTES

»KRAFTVOLL UND ERMUTIGEND, EIN MITREISSENDER FILM« TELERAMA

Audrey
LAMY

Corinne
MASIERO

Noémie
LVOVSKY

Déborah
LUKUMUENA



DER GLANZ DER UNSICHTBAREN

EIN FILM VON **LOUIS-JULIEN PETIT**

SARAH SUCO

AB 10. OKTOBER IM KINO

PABLO PAULY



**Ole Ohlendorff &
Martina Schönke**

FOTOGRAFIERT IN ANNAS CAFÉ
VON ENNO FRIEDRICH

„Das Göttliche wohnt in uns“

Ein Winsener Jung, Ex-Polizist auf der Hamburger Davidwache, ein harter Lüneburger Szene-Gänger, ein ewiger Rocker – Ole Ohlendorff (61), der Künstler, der die lebenden und toten Stars malt wie kaum ein anderer. Im Januar stellt er in der Galerie Esfandiary aus. Seit fast 24 Jahren ist er „spirituell verheiratet“ mit der Künstlerin Martina Schönke (52), geboren in Harburg, „groß geworden zwischen Grünkohl und Steckrüben“.

VON SEBASTIAN BALMACEDA

Martina Schönke, was zeichnet einen Künstler aus?

Martina Schönke: Ein weiter Geist im Denken, Hoffen, Fühlen und so etwas wie Forschergeist.

Ist es das, was Sie an Ole Ohlendorff fasziniert hat?

Schönke: Das würde ich mal vermuten. Dieser ehemalige Polizist – für mich war das gut besetzt: jemand, der in einer Gesellschaft Gutes tun will. Zu der Zeit habe ich selbst noch Sozialpädagogik studiert, weil ich gesellschaftliches Engagement für wichtig halte. Ich hatte das Gefühl, wir hätten gut zusammenarbeiten können. Die Polizei kommt ja, wenn es zu spät ist, wenn auch Sozialpädagogen nicht mehr helfen können.

Wir würden an einer ähnlichen Vorstellung von unserer Gesellschaft arbeiten – ich denke, das hat et-

was mit Mitgefühl und mit dem Sehen von Elend zu tun. Manche Menschen sehen oder empfinden das ja gar nicht, oder sie fühlen sich in ihrer Lebenssituation allein. Hier aber, wenn man die entsprechende Einstellung hat, will man helfen, Brücken bauen oder Verständnis wecken. Das ist eine irre Kraft, das finde ich sehr faszinierend und notwendig.

Was denken Sie, Herr Ohlendorff, Was zeichnet einen Künstler aus?

Ole Ohlendorff: Ich kann mich dem nur anschließen, weil das auch mein Leitfaden gewesen ist – in mir eine bestimmte Freiheit zu spüren, die ich bestmöglich als Künstler ausleben kann; also mich nicht zu begrenzen, neugierig sein, experimentieren, mich auszuprobieren. Was gibt es da Besseres, als in der Welt der Künste unterwegs zu sein? In mir muss immer der Freigeist auf den Künstler treffen.



Einmal ganz provokativ gefragt: Wenn man davon leben muss, dann könnte man ja auch zum Auftragskünstler werden. Sind Sie einer?

Ohlendorff: Auftragskunst ist eigentlich nicht mein Ding. Aber „Never say never“, sagte ja auch einst 007 James Bond. Doch Geld allein malt kein gutes Bild. Es kann aber schon mal passieren, dass mich ein Thema interessiert. Wenn ich spüre, da passiert bei mir was, dann male ich es auch. Sonst eher nicht... no chance.

„Ich folge konsequent dem inneren Auftrag. Das ist für mich der Weg, den ich gehe.“

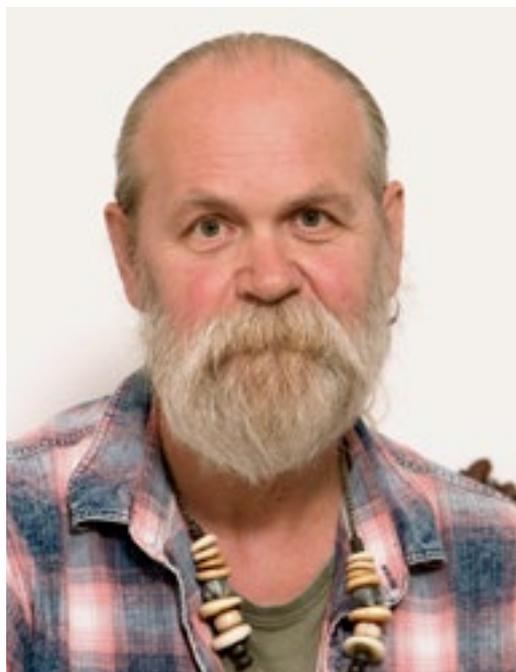
Ansonsten folge ich konsequent dem inneren Auftrag. Das ist für mich der Weg, den ich gehe, bei dem ich auch den stärksten Output habe. So kommen diese Seelenwelten, die in mir arbeiten und in ständiger Korrespondenz stehen, bestmöglich auf die Leinwand. Ich bringe diese dann gleichsam mittels Farbe und Pinsel ans Tageslicht.

Frau Schönke, wie viel Können steckt denn im Künstler, wie viel ist Inspiration?

Schönke: Ich würde sagen achtzig Prozent Inspiration und zwanzig Prozent Können. So wie bei Ole – ohne Phantasie, ohne Idee, ohne Esprit nützt dir dein ganzes Handwerk nichts. Wenn eine Idee aufgezeigt werden möchte, etwas das bewegt, was raus will ans Licht, oder was man teilen möchte mit anderen, wird auch eine Bildsprache benötigt – das richtige Motiv, das richtige Material, die Farbigkeit –, um in Kontakt mit deinem Gegenüber, dem Betrachter deiner Kunst, zu treten.

Wann haben Sie gespürt, dass Sie etwas können und sich gesagt: Jetzt will ich Künstlerin werden? Gab es einen bestimmten Punkt, ein Erlebnis, eine Begegnung?

Schönke: Gezeichnet habe ich immer schon gern. Es ist kurz eingeschlafen, als Ole und ich uns kennenlernten, weil ich da erst einmal in Ehrfurcht versunken war. Aber tatsächlich ist es ein Traum ge-



wesen. Da ist mir jemand Liebes erschienen und wirkte sehr liebevoll fordernd auf mich ein. Ich bin ein bisschen unsicher wach geworden. Was sollte das? Es war ein toller Traum, ein schöner Traum. Aber ich wusste nicht, was die Botschaft an mich sein sollte. Ich bin dann spontan mit Ole in einen Kunstbedarfsfachhandel gefahren und habe dort sooo schöne Pastellstifte gefunden. Diese Stifte, der Traum – das war der Auslöser. Dann habe ich eben mit diesen Stiften das erste Bild seit Jahrzehnten angefertigt. Seitdem ist es mit mir durchgegangen. Ich habe alle meine Lieblingsthemen, die Philosophie des Lebens, persönliche Gedanken und Aspekte des Täglichen versucht zu zeichnen; manchmal auch zu meiner persönlichen Erheiterung, ich kann fröhlich mit mir alleine sein und Tränen lachen – oder auch weinen. Es macht mir viel Freude in diesen inneren Dialog zu treten. Dort kann ich eine tolle Theorie aufstellen und dann in der Außenwelt fragen, ob sie so richtig abgebildet ist. Damit stelle ich auch Nähe zum Betrachter her – spannend.

Gab es bei Ihnen auch so einen Augenblick?

Ohlendorff: Also gemalt und gezeichnet, das haben wir als Kinder ja fast alle doch gerne. Du legst einem Kind Buntstifte oder Tusche und Pinsel hin, und dann geht es los. Die Bremse setzt dann schlimms-

Ole Ohlendorff

stellt im Januar in der Galerie Esfandiary aus

tenfalls ein, wenn das Ganze in der Schule benotet wird. Wenn man dann noch unfähige Kunstlehrer hat, wird einem die Freude doch schnell genommen. So war es zunächst auch bei mir. Ich hatte damals überhaupt keine Peile, dass irgendwann mal die Kunst mein Ding werden würde.

Wann passierte das?

Ohlendorff: Das war hier in Lüneburg. Ich lebte Anfang der 80er-Jahre mit einer Partnerin zusammen und sie war ein bisschen genervt, dass ich immer noch meinem Freiheitsdrang folgte und mich ständig in der Lüneburger Kneipenszene rumgetrieben habe. Sie hat aber nie gesagt: „Ole, das passt mir nicht“, sondern „Ich glaube, in dir schlummert etwas, das will und muss raus“. Da habe ich natürlich erstmal trotzig reagiert. Man weiß doch, was in einem schlummert und so ein Zirkus. Trotzdem bin ich losgegangen, habe mir einen großen Zeichenblock und Bleistifte besorgt, und habe über Nacht mit meinen mittlerweile legendären Easy Rider Drawings angefangen. Das war also der Urknall meiner Kunst. Da habe ich gewusst, gleich nachdem die ersten

„Wenn eine Idee aufgezeigt werden möchte, wird auch eine Bildsprache benötigt.“

Striche auf dem Papier getätigt wurden: Das ist es. Ich brauchte da nicht wochenlang oder monatelang 'rumzuexperimentieren. Das war alles sofort da und für mich quasi der Startschuss. Ja, im Jahr 1983 habe ich also begonnen, die Kunst für mich zu entdecken. Ich hatte mich endlich gefunden.

Muss Kunst politisch sein?

Ohlendorff: Kunst muss nicht zwingend politisch sein ... aber der Künstler sollte schon ein „Standing“ haben. In meiner Artwork beschäftige ich mich konsequent mit den Themen der Zeit: Politik und Gesellschaft, Lebensgefühl, Identität, Vergänglichkeit sowie Träume und Sehnsüchte. Und eine Überdosis Love & Peace ist in diesen Zeiten ja nicht die schlechteste Botschaft.

Sind Sie aktuell politisch?

Ohlendorff: Das Politische fließt immer in meine Bilder mit ein – mal subtil und versteckt, dann aber auch offen und deutlich. Das kann man dann auch schön bei der Ausstellung in der Galerie Esfandary im Januar sehen. Ein kleines Beispiel: Ich habe einen Freund porträtiert, der lebt in Amerika, ist Profi-Musiker aus dem Metal-Bereich. Er musste mir erstmal ein Kilo Ami-Erde schicken. Diese habe ich dann auch in das Bild mit eingearbeitet. Authentizität pur. Während des Malprozesses haben wir uns intensiv über die politischen Verwerfungen in den USA unter-

„Im Jahr 1983 habe ich begonnen, die Kunst für mich zu entdecken.“

halten. Donald Trump war da natürlich Thema. Auf einer 1-Dollar-Note hat Trump dann den dort abgebildeten Georg Washington ersetzt... Mehr wird an dieser Stelle noch nicht verraten.

Frau Schönke, wie ist es mit einem Künstler wie Ole Ohlendorff spiritueller verheiratet zu sein? Manchmal mühsam oder immer spannend?

Schönke: Ich finde es interessant und spannend. Es birgt immer die Möglichkeit einer neuen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung.

Tauschen Sie sich aus?

Schönke: Nein, dafür haben wir uns unsere Themenfelder zu sehr persönlich ausgewählt. Ole ist der totale Musikfreak und es konnte gar nicht anders sein, als dass er in seiner Kunst genau in diesem



Segment arbeitet. Ich bin da ein reiner Konsument, ich höre mir Musik erst einmal in einer bestimmten Stimmung an, egal, wie die Musiker heißen und welchen biographischen Hintergrund sie mitbringen... Deswegen hat er eine ganze andere Nähe zu diesem Thema. Ich habe andere Themen, die mir nahe sind. Aber natürlich finden sich dann doch Überschneidungen – wir gelangen nur über verschiedene Pfade dorthin.

Das kann ja auch hilfreich sein, dass man sich nicht überschneidet und irgendwann auch vielleicht „über“ ist.

Schönke: Ja. Deswegen bin ich mit meinen Bildern gern woanders: bei Astrologie, bei philosophischen Betrachtungen. Frauen, Frauen, Frauen. Bei Ole und seinen Musikern sind es fast nur Männer. Da muss ich schon mal aus Prinzip durch die weibliche Brille gucken.

Gibt es ein Bild, das unbedingt gemalt werden muss, bevor Sie irgendwann den Abgang machen? Das ultimative Bild?

Schönke: Wo Sie das so konkret ansprechen ... Diese Formulierung hatte ich für mich noch nicht, aber ich vermute, dass das so sein wird. Ja, es ist wohl etwas mit meiner Familie. Da bin ich mir ziemlich sicher.

Martina Schönke

schaut aus Prinzip durch die weibliche Brille

Und bei Ihnen?

Ohlendorff: Alles, was bislang raus musste, entspringt halt diesem inneren Auftrag, und da war und bin ich immer neugierig auf mich selbst, auf das was ich ausübe, denn meine Kunst ist nicht nur die Porträtmalerei. Ich habe ja auch Ausflüge in ganz andere Themenfelder gemacht. Der Weg ist dabei das Ziel. Alles kommt zu einem oder wohnt schon in einem. Das hat mir mal ein Lüneburger Maler so gesagt. Er war in den 80er-Jahren sehr präsent im damaligen Rosenkrug in der Rosenstraße. Wer sich noch erinnert: Da kam Rudi Heilmann immer um die Mittagszeit mit weißem Kittel rein, trank einen Kaffee mit Cognac, rauchte eine Cigarillo ... und er fiel durch so eine markante Lederhand auf.

Eine Legende der Stadt.

Ohlendorff: In der Koltmannstraße war damals sein Atelier. Eines Tages habe ich ihn angesprochen: „Herr Heilmann, ich bin ein junger Nachwuchskünstler und möchte mal im Atelier eines reiferen Kollegen erleben, was da so abgeht. Vielleicht bekomme ich dabei ja auch den einen oder anderen Tipp.“ Rudi Heilmann lehnte sich ganz amüsiert zurück und sagte: „Du kannst gerne mitkommen, aber alles ist schon in dir – entdecke es, Ole, und lass es einfach raus.“ Das waren so prägende Worte, die bis heute unvergessen sind und deshalb beantworten sie vielleicht auch Ihre Frage.

Ich muss mich also nicht abarbeiten, bis es letztendlich zu diesem vielleicht göttlichen Werk kommt. Das Göttliche wohnt doch in uns. Wir sind alle geküsst von der großen Muse und wenn wir uns nur trauen, dann ist vieles möglich.

Ein großartiges Schlusswort. Danke. Wir freuen uns auf die Ausstellung im Januar. Quadrat ist dabei.

5 Jahre Kanzlei am Stintmarkt

Im Interview mit Christiane Bleumer erzählt Rechtsanwalt Dr. Christopher Mensching von seinen ersten fünf Jahren in Lüneburg



F

ünf Jahre Kanzlei am Stintmarkt, das ist ein Grund zum Feiern...

Dr. Christopher Mensching: Ja, auf jeden Fall. Ich bin sehr zufrieden, wie sich die Dinge in den letzten Jahren entwickelt haben. Die Räumlichkeiten sind perfekt, und die Aussicht auf den alten Hafen inspiriert mich jeden Tag aufs Neue. Auch meine

Mandantinnen und Mandanten sind immer wieder begeistert von dieser einmaligen Kulisse im Herzen des Wasserviertels.

Es gibt aber noch einen zweiten Grund zur Freude?!

Mensching: Ganz richtig, da ist auch noch der Erwerb des zweiten Fachanwaltstitels im Juli 2019. Ich bin

jetzt nicht nur Fachanwalt für Arbeitsrecht, sondern zusätzlich auch noch für Handels- und Gesellschaftsrecht.

Welche Voraussetzungen muss man für das Führen dieser Titel eigentlich erfüllen?

Mensching: Zum einen muss man vertiefte theore-



tische Kenntnisse in dem betreffenden Rechtsgebiet erwerben, hierfür gibt es entsprechende Lehrgänge. Zum anderen führt man eine Fallliste, mit der man der Anwaltskammer die erforderliche praktische Erfahrung nachweist – je nach Rechtsgebiet zwischen 80 und 120 Fälle in den letzten drei Jahren vor Antragstellung.

Sie haben vor Ihrer Selbstständigkeit in einer großen Hamburger Wirtschaftskanzlei gearbeitet. War es nicht ein Wagnis, diese Arbeit aufzugeben?

Mensching: Na ja, wie heißt es so schön: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Es gibt nun einmal Momente im Leben, in denen man sich entscheiden muss. Ich habe einen großen Veränderungswunsch verspürt und entsprechend gehandelt.

Was hat sich in Ihrem Leben geändert, seit Sie Ihre Kanzlei in Lüneburg gegründet haben?

Mensching: Viel. Zum einen ist meine Lebensqualität deutlich gestiegen – nicht mehr pendeln müssen und mehr Zeit für die Familie zu haben, das ist einfach klasse. Zum anderen wollte ich schon immer mein eigener Herr sein, da lag es natürlich nahe, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Und

meine langjährige Berufserfahrung war gleichsam das Startkapital.

Auf welchen Rechtsgebieten sind Sie tätig?

Mensching: Im Wesentlichen in meinen beiden Fachanwaltsbereichen, die übrigens eine seltene, aber sehr sinnvolle Kombination darstellen. Das Arbeitsrecht weist zahlreiche Schnittstellen zum Handels- und Gesellschaftsrecht auf, da ist es natürlich vorteilhaft, wenn man die ganze Klaviatur bespielen kann. Die Kombination der beiden Rechtsgebiete beschert mir einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag.

Inwiefern?

Mensching: Das Arbeitsrecht zeichnet sich durch eine sehr dynamische Rechtsentwicklung aus, die stark von der aktuellen Rechtsprechung geprägt wird. Langeweile kann dabei nicht aufkommen. Das Gesellschaftsrecht hingegen ist weniger dynamisch, bringt aber dafür deutlich kniffligere Problemstellungen mit sich – eben eine echte Spezialmaterie.

Wie erleben Sie den Lüneburger Anwaltsmarkt?

Mensching: Ich bin positiv überrascht, wie vernünftig und kollegial man hier miteinander umgeht. Auch

schätze ich es, dass es hier nicht so anonym zugeht wie in Hamburg, ich also des Öfteren mit Kolleginnen und Kollegen zu tun habe, die ich aus anderen Zusammenhängen kenne. Gerade bei emotional aufgeladenen Streitigkeiten ist dies mitunter recht hilfreich, weil man sich wechselseitig einschätzen und besser miteinander reden kann.

Was zeichnet Sie und Ihre Arbeitsweise aus?

Mensching: Man sagt mir eine ausgeprägte Dienstleistungsmentalität nach, was mich sehr freut. Zudem würde ich Pragmatismus und Effizienz zu meinen Stärken zählen. Ich hoffe natürlich, dass Fremd- und Selbstwahrnehmung deckungsgleich sind (*lacht*). Last but not least: Der Spaß an der Arbeit. Nur wenn man Sachen gern tut, macht man sie gut.

Auf welchen Wegen finden die Mandantinnen und Mandanten zu Ihnen in die Kanzlei?

Mensching: Gerade in Lüneburg spielen Empfehlungen eine große Rolle, auch von Anwaltskolleginnen und -kollegen, die auf anderen Rechtsgebieten tätig sind. Durch meine Hamburger Zeit bin ich dort zudem ebenfalls noch sehr gut vernetzt. Zudem ist natürlich das Internet sehr wichtig. Gerade im Arbeitsrecht läuft die Anwaltsuche über die üblichen Suchmaschinen; dabei ist es dann hilfreich, wenn man im Netz gute Bewertungen vorweisen kann.

Was wünschen Sie sich für die nächsten fünf Jahre?

Mensching: Dass mir die Arbeit auch weiterhin so viel Spaß macht und natürlich weiterhin viele spannende und herausfordernde Fälle.

Dann wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg...

■ Kanzlei am Stintmarkt

Dr. Christopher Mensching
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
 Am Stintmarkt 6
 21335 Lüneburg
 Tel.: (04131) 6087130
www.kanzlei-am-stintmarkt.de





Gehen Sie doch einfach mal am Stock ...

Es begann vor mehr als 100 Jahren als Sommer-Training für Ski-Fahrer, seit 1974 ist Nordic Walking als eigenständige Sportart anerkannt. Die Scharnebeckerin Brita Becker ist dem Sport mit den Stöcken verfallen

VON SEBASTIAN BALMACEDA

Mit einem festen Händedruck, fröhlichem Lächeln und dem Elan einer 40-Jährigen begrüßt Brita Becker ihren Gast in einem zum Trainingsraum umgebauten Stall neben ihrem Wohnhaus. Wie kann man mit 76 Jahren so ein Energiebündel sein?

Willkommen im Nordic-Walking-Mekka des Landkreises

Nach ihrer zweiten Hüft-Operation sagten die Ärzte 2007 zu Brita Becker: Ab jetzt kein Reitsport mehr, kein Cross-Duathlon – Laufen und Radfahren im Gelände –, schonen Sie sich. Das tat die in Stargard/Pommern geborene Frau natürlich nicht. „Ich entdeckte Nordic Walking und war sofort begeistert“, erinnert sich Brita Becker, als sei es gestern gewesen.



Die Fakten sprechen für sich:

- Dank des Stockeinsatzes werden sowohl Ober- als auch Unterkörper trainiert.
- Nahezu alle unserer rund 700 Muskeln werden gleichmäßig belastet.
- Besonders Po und Oberschenkel werden gefestigt.
- Nordic Walking schont die Gelenke.
- Dank erhöhter Durchblutung werden Bänder und Sehnen elastischer und belastbarer.
- Herz- und Kreislauffunktion werden gefördert, Stress abgebaut.

Brita Becker lernte ihren neuen Sport mit purer Begeisterung, ließ sich zur lizenzierten Trainerin ausbilden und gewann 2010 bereits die Deutsche Meisterschaft ihrer Altersklasse. Es folgten drei Weltmeistertitel sowie der Sieg bei der Europameisterschaft 2018.

In ihrer Nordic-Walking-Schule bietet Brita Becker mit ihrem Mann Charly verschiedene Trainings-Konzepte – einzeln, Gruppen, Firmen – an. Außerdem gibt sie qualifizierte Tipps zur richtigen Ernährung.

Und – ganz Power-Frau – brennt die 76-Jährige für Power-Nordic-Walking, die leistungsorientierte Variante des Nordic Walking. Erfahrene Walker legen dank anderer Techniken, mehr Energie und Tempo quasi noch eine Schippe drauf.

Grundsätzlich legen Brita und Charly Becker Wert auf professionelle Technik, die korrekte Handhabung der Stöcke. Brita Becker: „Viele schleppen die Stöcke mehr oder weniger hinter sich her. Das ist falsch und bringt nichts.“ Vielmehr sind die Stöcke bei korrekter Anwendung quasi ein Teil des Körpers, werden je nach Strecke und Tempo dynamisch eingesetzt.

Manch Lüneburger denkt sich beim Lesen dieser Geschichte bestimmt: Die kenne ich doch. Ja, gut möglich, denn seit 1991 macht Brita Becker Farb- und Stilberatung bei Brillen Curdt in der Kleinen Bäckerstraße, ab ihrem Rentenalter allerdings zuhause im eigenen Studio. Bei Brillen Curdt ist sie bis heute samstags am Start.

Ansonsten trifft man sie beim Training oder einfach beim gepflegten Power-Walking in den Wäldern rund um Lüneburg. Zu erkennen am hohen Tempo und dem sauberen Laufstil ...

Run on clouds.

Swiss Technologie



Cloudventure & Cloud Waterproof

... die neuen Herbstmodelle sind da!

LEX LAUFEXPERTEN

LAUFLADEN ENDSPURT



Obere Schrangenstr. 18
21335 Lüneburg

Als die Griffel auf der Schiefertafel kratzten

Es war die Zeit des Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit im Jahre 1953, als 30 Mädchen – alle im Alter von 6 bis 7 Jahren – in die Heiligen-Geist-Schule in Lüneburg in die 1. Klasse eingeschult wurden. Sie blieben bis zur 4. Klasse zusammen. Die meisten von ihnen treffen sich bis heute, alle zwei Monate, stets am Dienstag VON IRENE LANGE



Treffen sich immer noch regelmäßig: Die ehemaligen Klassenkameradinnen Ilka Lieberum, Ilona Ernst, Elvira Krüger, Elke Böhringer, Karin Bartels, Heike Klaus, Rita Roggenback, Hannelore Bachmann und Helga Schröder (v.l.)

Melga Tulkowski (heute Schröder) hat die „Mädels“ von damals wieder zusammengebracht. Auch sie hatte – wie einige andere – die Lüneburger Heimat zunächst verlassen, für eine Beziehung. Doch die Liebe schlief ein, nicht aber die Liebe zu ihrer Heimatstadt. So kam sie wieder zurück nach Lüneburg. „Weil wir uns immer gut verstanden haben“, erzählt sie, „hatte ich die Idee,

ein Treffen mit den ehemaligen Mitschülerinnen zu organisieren. Einige sind in all den Jahren zu Freundinnen geworden.“

Gedacht – getan. Das erste Treffen wurde 2005 arrangiert. Alle waren begeistert und gern bereit, die Zusammenkünfte regelmäßig fortzusetzen. So ist es bis heute. Mittlerweile sind die Mädchen von einst im Seniorenalter über 70 Jahre. „Weißt du noch?“,

heißt es immer wieder, wenn sie sich heute treffen. Dann wird erzählt, viel gelacht, Erinnerungen werden wach. Zum Beispiel an den Rektor Heinrich Heine, der hat immer Beethovens 9. – die Ode an die Freude – gespielt. An den Rechenlehrer – so hieß das damals – Horst Nickel, späterer CDU-Bürgermeister in Lüneburg, erinnert sich Helga Schröder nicht so gern. „Unter dem habe ich gelitten, und das Fräulein

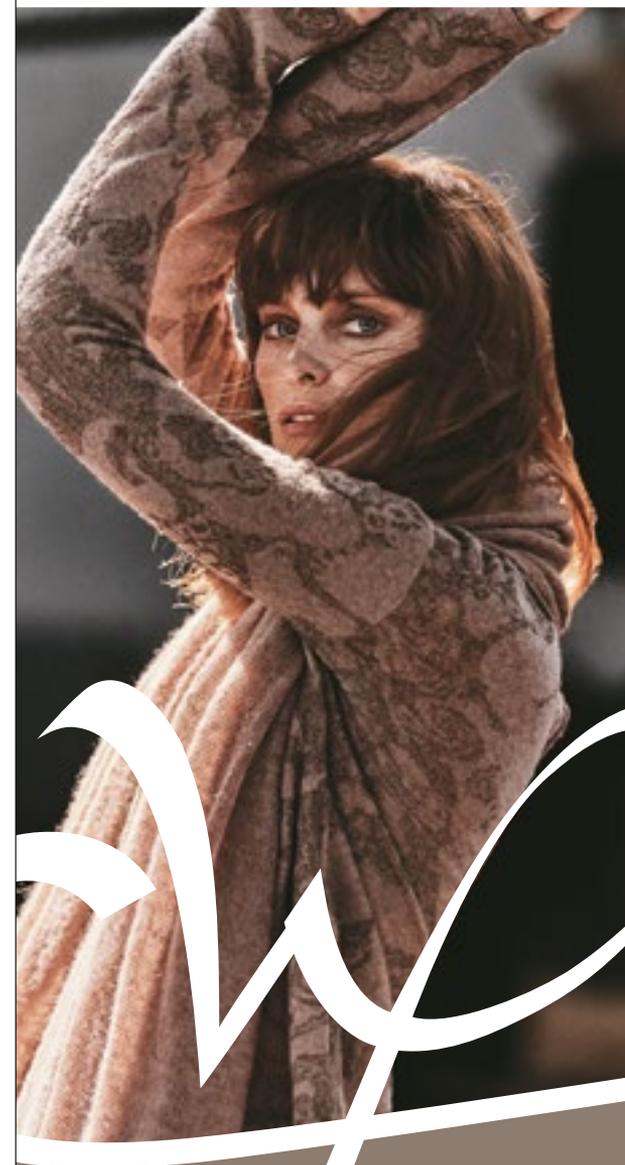


Lodemann in Handarbeit und Nähen – die hat sogar noch mit dem Stock geschlagen“. Aber den Herrn Kohlke aus Ostpreußen, den haben alle geliebt. Und die schönen Ausflüge in die Heide sind bei allen unvergessen.

So war das damals, als die ABC-Schützen noch auf Schiefertafeln und mit dem Griffel das Schreiben lernten. „Das Geräusch des kratzenden Griffels auf der Tafel habe ich heute noch im Ohr“, erinnert sich Helga Schröder. „Später wurde Schönschrift mit Bleistift im so genannten Sonntagsheft geübt“. Davon hat sie noch ein Exemplar aufgehoben. „Ich wäre auch gern Kalligrafin geworden“, erzählt sie. Das Künstlerische hat sie wohl von ihrem Vater geerbt. Sie wurde Dekorateurin „Etwas zu gestalten, macht mir bis heute viel Spaß“. Auch eine Ausgabe des „Lesebuch für Nieder-Deutschland“ aus dem Schroedel-Verlag

Hannover befindet sich noch in ihrem Besitz, ebenso wie ein Schlöbcke-Zeichenblock aus der 1. Klasse mit ihren Zeichnungen, die schon einiges künstlerische Talent verraten.

Ohnehin ist Helga Schröder immer einen anderen Weg gegangen als ihre ehemaligen Mitschülerinnen, von denen einige als Hausfrauen nicht berufstätig waren. „Ich war immer das wilde Mädchen“, bekennt sie. Und irgendwie sieht man ihr das in ihrer jugendlichen Art noch an. So ist es ihrem Engagement letztlich zu verdanken, dass sich aus dem Einschulungsjahr 1953 die ehemaligen Grundschülerinnen bis heute regelmäßig treffen, um sich auszutauschen, Erinnerungen aufleben zu lassen – und sich wieder in alte Zeiten zurückversetzt zu fühlen. Darin sind sich alle einig: „Das wollen wir solange es geht fortsetzen!“



WULF
L Ü N E B U R G

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (041 31) 85 46 750

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr
oder nach Vereinbarung

www.wulf-mode.de

Gastronomie, Einzelhandel oder Café –

wir haben die passenden Flächen für Ihr Vorhaben!

Ob in Lüneburg, Adendorf oder auch in der schönen Lüneburger Heide etwas ruhiger gelegen – derzeit können wir Ihnen attraktive Gastronomie- und Gewerbeflächen an TOP-Standorten anbieten!



Lüneburger Umland – Gastronomie

Direkt am schönen Lopausee in Amelinghausen gelegen, wird zum Ende des Jahres eine einzigartige Location frei.

Ideale Fläche für den täglichen Gastronomiebetrieb, Feierlichkeiten und Veranstaltungen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage!



Lüneburg, Rosenstraße

ideal geeignet als Laden- o. Bürofläche sowie Café

- ca. 60,0 m² Nutzfläche, davon 50,0 m² reine Ladenfläche und 10,0 m² Büro
- Keller vorhanden
- Innenstadtlage mit viel Laufkundschaft
- frei ab sofort

Miete € 1.800,00 + NK + 19,0 % MwSt.



Adendorf, Kirchweg

ideal geeignet als Praxis-, Laden- o. Bürofläche sowie Café

- ca. 140,0 m² Nutzfläche im Erdgeschoss
- Keller vorhanden
- Stellplätze auf dem Hof sowie an der Straße
- gute Sichtbarkeit von der Straße aus
- frei nach Vereinbarung

Miete € 1.500,00 + NK + 19,0 % MwSt.

Wir vermarkten auch Ihre Wohn- und Gewerbeimmobilien!

Ideale Location für Feierlichkeiten, Veranstaltungen und vieles mehr ...



Ein ca. 200,0 m² lichtdurchfluteter Gastraum soll zum Leben erweckt werden! Das neu zu eröffnende Restaurant im Ilmenaugarten wartet weiterhin sehnsüchtig auf einen kreativen Gastronomen, der mit seiner Küche und Getränken die Lüneburger und Bewohner des Ilmenaugartens verzaubert!

Die direkte Lage an der Ilmenau und die großzügige Sonnenterrasse bieten ideale Möglichkeiten für Feierlichkeiten und vieles mehr!

Vielleicht finden die nächsten Weihnachtsfeiern schon in Ihren neuen Räumlichkeiten statt ...?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



**Neubau-Wohnungen
zu vermieten:**

Genießen Sie attraktives Wohnen
„Am Ilmenauufer“ – voraussichtliche
Fertigstellung Frühjahr 2020.

**Jetzt
vormerken
lassen!**



**Sam Jinks –
„Tattooed Woman“**

Die nächste Führung findet am 5. Oktober um 11.00 Uhr in der Galerie im Dormero Hotel - Altes Kaufhaus statt. Weitere Kunstwerke können Sie am 9. November und 7. Dezember jeweils um 11.00 Uhr entdecken.

Galerie im DORMERO Hotel „Altes Kaufhaus“
Öffnungszeiten: tägl. 9.00 – 21.00 Uhr
Kaufhausstraße 5, 21335 Lüneburg
www.galerie-im-alten-kaufhaus.de

Hyperrealistisch

Was ist neu in der Galerie im Alten Kaufhaus? Monatlich werfen wir einen Blick auf ungewöhnliche Skulpturen und Bilder verschiedener Künstler. Das „Kunst-Stück“ des Monats widmet ihnen an dieser Stelle eine Bildbetrachtung VON NATASCHA FOUQUET

Bewegen sich die Augenlider? War da nicht doch ein saches Atmen auszumachen? Es sind Gedanken wie diese, die dem Betrachter von Sam Jinks hyperrealistischen Figuren in den Sinn kommen. Aus Latex, Silikon und Kunstharz in akribischer Detailarbeit gefertigt, wirkt ihre Oberfläche wie die menschliche Membran unter dem Vergrößerungsglas. In exakter Nachbildung zeigt sie sich mitsamt ihrer kleinen Makel, Sommersprossen, Falten und selbst der feinen Körperbehaarung, die der

den existenzielle Seelenzustände hervorblitzen. „The Tattooed Woman“ wirkt schutzlos, geradezu verletzlich. Eine Wahrnehmung, die hervorgerufen wird durch die Geste des Sich-Entblößens. Gezeigt wird ein nicht mehr junger, tätowierter Oberkörper. Ein überaus intimer Moment, der nicht nur anrührt, sondern auch Irritation hervorruft. Doch weshalb? Weil es einen Tabubruch darstellt, die Nacktheit einer Greisin zu zeigen? Weil wir Tätowierungen lediglich mit jugendlichen Körpern in Verbindung bringen? Jinks regt mit

„Aus Latex, Silikon und Kunstharz in akribischer Detailarbeit gefertigt, wirkt die Oberfläche wie die menschliche Membran unter dem Vergrößerungsglas.“

Künstler Haar für Haar im Material verankert. Selbst auf wenige Zentimeter Entfernung erscheinen die Figuren so verblüffend lebensecht, dass sich der Betrachter zwangsläufig in der Rolle des Eindringlings und Voyeurs wiederfindet. Um uns die Möglichkeit einzuräumen, emotional auf Distanz zu gehen, setzt Jinks gezielt zwei Stilmittel ein: Seine Plastiken sind grundsätzlich nur etwa halb so groß wie ihre menschlichen Vorbilder. Zudem baut er ihnen einen zusätzlichen Schutzraum durch den abgewandten Blick, der die empfundene Intimität des Augenblicks zumindest teilweise zu relativieren vermag.

Sam Jinks Skulptur „Tattooed Woman“ erinnert mit ihrem Schleier an eine Mariendarstellung. Doch gleicht der weiße Baumwollstoff auch einem Provisorium. Eine Anspielung auf das „letzte Hemd“, das Totenhemd? Das Lebensalter der Frau befördert dieses Gedankenspiel, ebenso Jinks Arbeit, die immer wieder die Fragilität des Daseins aufgreift, den Lebenszyklus von der Geburt bis zum Tod in ihr Zentrum rückt.

Seine Figuren werden zu mentalen und emotionalen Resonanzräumen, hinter deren naturgetreuen Fassa-

provokanten Brüchen wie diesen an, Klischees in Frage zu stellen. Es sind diese scheinbaren Unvereinbarkeiten, die seinen Figuren diese enorme erzählerische Kraft verleihen.

Künstlersteckbrief

Sam Jinks, 1973 in Australien geboren, war als Illustrator tätig, bevor er in die Filmindustrie wechselte und sich auf die Fertigung von Plastiken und Masken spezialisierte. Seit der Jahrtausendwende arbeitet er als freischaffender Künstler in Melbourne und zählt heute zu den bedeutendsten zeitgenössischen Hyperrealisten weltweit.

Familien- und Babysauna

19. Oktober,
16. November u.
21. Dezember
Jetzt anmelden!

**19,00 € pro Erw.
mit einem Kind**



Das Tagungshotel für Ruhe und neue Energie

Unternehmer, Führungskräfte oder Personalverantwortliche kennen das: Routine schleicht sich ins Team, die Stimmung ist lethargisch, es läuft so dahin. Visionen, Ideen? Fehlanzeige. Jetzt den Reset-Knopf drücken, mal raus mit dem Team. Aber wohin? Wir hätten da einen Tipp VON SEBASTIAN BALMACEDA

Geschäftsführerin
Christine Hamester-Koch
und Veranstaltungsexperte
Ulrich Zeplien



Gute zwanzig Minuten entfernt, kurz hinter Thomasburg, links ab. Zehn uralte Eichen bilden das Entree zum Ellernhof, der Natur- und Business-Akademie in der idyllischen Ostheide. Fünf Hektar Wald mit beeindruckenden Baum-Riesen, fünf Hektar Land, seit zwanzig Jahren naturbelassen. Hier ist die Ruhe zuhause.

Vor fünf Jahren übernahm Christine Hamester-Koch den Betrieb. Die gelernte Pädagogin, Trainerin, Bäuerin und Coach verankerte den Ellernhof wieder in der Ostheide, knüpfte die Kontakte zu Landwirten und Gewerbetreibenden im direkten Umfeld. Geschaffen hat sie mit ihrem Team ein Tagungshotel der besonderen Art. Denn der Ellernhof liegt nicht nur mitten

in der Natur, vielmehr basiert das gesamte Tagungs-, Fortbildungs- oder Team-Building-Konzept auf der Devise: Natur-Power berührt die Seele. Christine Hamester-Koch erklärt: „Wir haben 20 Arbeitsräume – alle draußen. Bogenschießen, Teichquerungen, Floßbau, Arbeit mit Pferden, Ponys oder Hühnern – die Aktivitäten in der Natur fordern körperlich mehr als



lange Sitzungen in Konferenzräumen, aber man tankt ungleich mehr frische Energie.

So kommen mittlerweile Unternehmen aus Hamburg, Hannover, Lübeck und Bremen auf den Ellernhof und drücken den Reset-Knopf. Es ist die Mischung zwischen Outdoor-Aktivitäten und konzentrierter Arbeit in einem der fünf technisch top-ausgestatteten Tagungsräumen, die den Ellernhof so attraktiv machen.

„Es gibt bei uns nichts von der Stange. Für jede Veranstaltung erstellen wir ein individuelles Konzept.“

Zum Ensemble mit Pferdestall, Remise, Waldhaus und Holzhaus zählen die Räumlichkeiten mit 29 Einzel- und 9 Doppelzimmern. Bei Bedarf werden Event-Zelte und echte mongolische Jurten für ganzjährige Outdoor-Aktivitäten gestellt. Das eingespielte Veranstaltungsmanagement garantiert einen professionellen Ablauf.

Christine Hamester-Koch hat den Ellernhof zusammen mit dem Veranstaltungsexperten Ulrich Zeplien ihren sehr persönlichen Stempel aufgedrückt.: „Es gibt bei uns grundsätzlich nichts von der Stange. Für



jede Veranstaltung erstellen wir mit dem Auftraggeber ein individuelles Konzept oder kreieren neue, teils verrückte Ideen“, sagt Christine Hamester-Koch und lacht dabei mit einer Lebensfreude, die geradezu ansteckend ist.

Nichts ist von der Stange, dies gilt auch für die Küche: Alle Lebensmittel werden aus der unmittelbaren Region bezogen und mit viel Liebe und sorgfältiger Handwerkskunst selbst und individuell veredelt. Das Ergebnis ist ein außergewöhnlicher Genuss mit natürlicher Aromenvielfalt.

Apropos lecker: Weihnachten lässt sich auch nicht mehr aufhalten – und damit die Weihnachtsfeier-Frage. Haben Sie genug vom üblichen „Essen-Trinken-Tralala“-Modus? Haben Sie in Ihrer Firma auch Menschen verschiedener Nationalitäten? Haben Sie

Lust auf etwa Neues? Dann melden Sie sich auf dem Ellernhof. Die haben da eine wirklich spektakuläre und sehr liebevolle Idee ...

Hier berät Sie die Chefin auch noch selbst!

■ Ellernhof Natur- und Business-Akademie GmbH & Co.KG

Am Hamberg 20
21368 Dahlenburg / OT Ellringen
Tel.: (05851) 978872
www.ellernhof.de



So geht junges Theater

Von Familienballett über Komödien und Jugendstücke bis hin zum Jungen Musical und Kinderoper – seit nunmehr zehn Jahren bietet die Junge Bühne T.3 ein abwechslungsreiches Theaterprogramm in allen drei Sparten und für alle Generationen VON VIOLAINE KOZYCKI



Bedingung für den im Oktober 2009 eröffneten Neubau gleich neben dem Hauptgebäude des Theaters war, dass jährlich mindestens 10.000 Zuschauer kommen. Diese Zahl wurde bisher in jedem Jahr überschritten – in der vergangenen Saison mit mehr als 17.000 Zuschauern um 70%. Dieser runde Geburtstag des T.3 muss also gebührend gefeiert werden! Vom 2. bis 11. No-

vember gibt es zahlreiche Vorstellungen, Workshops, Publikumsgespräche, Partys und vieles mehr. Doch auch schon im Oktober ist der Spielplan des T.3 gut gefüllt: Auf dem Programm stehen zwei Schauspielstücke und ein Musical. Das Schauspiel „Tigermilch“ erzählt von zwei starken jungen Frauen. Nina und Jameelah sind vierzehn und beste Freundinnen. Der Sommer liegt vor

ihnen und die Welt wartet nur darauf, erobert zu werden. Sie verlieben sich, versuchen es mit einem Liebeszauber und sind zusammen unverwundbar. Doch es liegt ein Schatten über allem, denn Jameelah droht die Abschiebung. Und dann beobachten sie auch noch einen Mord...

Das rasante Stück über Freundschaft, Erwachsenwerden, Träume und eine manchmal bittere Realität basiert auf dem gleichnamigen und sehr erfolgreichen Roman von Stefanie de Velasco, der 2017 verfilmt wurde. Im Oktober steht das Stück u.a. am 9., 16. und 26. Oktober um jeweils 20 Uhr auf dem Programm.

Am 2. Oktober feiert das Schauspiel „Mongos“ wegen des großen Erfolgs Wiederaufnahme. Mit Tempo und Humor, aber auch der richtigen Dosis Sensibilität erzählt das Stück vom Erwachsenwerden zweier liebenswerter Außenseiter, die sich von ihren Behinderungen nicht unterkriegen lassen und ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Francis und Ikarus haben nicht gerade die besten Voraussetzungen für eine wilde und großartige Jugend: Francis hat Multiple Sklerose und Ikarus sitzt nach einem schweren Sportunfall im Rollstuhl. Kennengelernt haben sie sich in der Reha-Klinik, teilen sich ein Zimmer und machen alles, was Jungs in ihrem Alter so interessiert: über Frauen reden, rauchen, saufen, ins Kino gehen und von Abenteuern träumen. Aber die coolste Zwölf-Quadratmeter-Wohngemeinschaft der Klinik gerät in Gefahr, als Ikarus erfährt, dass Francis in zwei Tagen entlassen werden soll...

Jugendliche spielen Jugendliche und Erwachsene spielen Erwachsene – das ist auch in dieser Saison das Konzept beim „Jungen Musical“. Seit dem Ende der Sommerferien proben, entwickeln und singen jugendliche Laien gemeinsam mit erwachsenen Profis. Das Musical „Grimm!“ für alle ab 14 Jahre in

der Inszenierung von Friedrich von Mansberg feiert am 25. Oktober Premiere. In den vergangenen Spielzeiten ging es u. a. mit Peter Pan nach Nimmerland, mit Oliver Twist ins England des 19. Jahrhunderts und mit „Fame“ an die High School – und in diesem Jahr geht es in den Wald. Die Autoren Peter Lund und Thomas Zaufke haben sich den Märchen der Brüder Grimm auf sehr unkonventionelle Art genähert und die Geschichte vom Rotkäppchen, das eigentlich Dorothea heißt und ihr rotes Käppchen hasst, neu aufgerollt. Denn natürlich ist der Wolf, der auf den Namen Grimm hört, wenn man ihn erst einmal kennengelernt hat, ganz anders als gedacht, genau genommen zum Verlieben cool. Und das mit der Oma und den Geißlein war auch ganz anders!

Das T.3 wird 10!

Auswahl an Programmpunkten für Kinder, Jugendliche & Familien

Samstag, 2. November

15.00 Uhr: Wiederaufnahme „**Schneewittchen und die sieben Zwerge**“, Familienballett / ab 5 J.

ab 16.00 Uhr: Kinderfest mit Theaterrallye / ab 5 J.
– Eintritt frei

Sonntag, 3. November

11.30 + 15.00 Uhr: „**Kleine Hexe Siebenreich**“, Puppentheater / ab 4 J.

12.30 bis 14.00 Uhr: Spiel-puppen-Ausstellung mit „Puppenspielstation“
– Eintritt frei

Samstag, 9. November

18.30 Uhr: Workshop zu Themen und Figuren in „**Tigermilch**“ für alle Interessierten ab 14 J.
– Eintritt frei

20.00 Uhr: Tigermilch, Schauspiel nach dem Roman von Stefanie de Velasco / ab 15 J.

Im Anschluss: Party für alle ab 15 J. – Eintritt frei

Sonntag, 10. November

16.00 Uhr: Clubsonntag!

Die Clubs des Theater Lüneburg stellen sich vor (TheaterJugendClub, TanzJugendClub, Studi-Schauspiel, Presseclub u.a.), mit Warm-ups und Improtheater für alle, Kunstaktion, Schreibwand und und und! – Eintritt frei

Montag, 11. November

18.30 Uhr: Workshop zu Themen und Figuren in „**Mongos**“, für alle Interessierten ab 14 J. – Eintritt frei

20.00 Uhr: „Mongos“, Schauspiel von Sergej Gößner / ab 14 J.

Im Anschluss: Nachgespräch mit den Schauspielern

Das gesamte Programm inkl. Sonderveranstaltungen für Schulen finden Sie auf www.theater-lueneburg.de.



PERFEKTES *Team* FÜR EINEN

LECKEREN
AUFSCHLAG

Als Sponsor der SVG Lüneburg unterstützen wir die LüneHünen mit leckeren Backwaren und wünschen ihnen eine starke Saison.

Kruse
Der Lecker Bäcker

DER-LECKER-BAECKER.DE

LECKERBAECKER

Singin' in the Rain

Musical von Betty Comden, Adolph Green,
Nacio Herb Brown und Arthur Freed

Wiederaufnahme am 06.10.2019

Der kleine Prinz (UA)

Tanzstück von Olaf Schmidt und Anselmo Zolla
Mit Musik von Thomas Dorsch

Wiederaufnahme am 10.10.2019

Karten
theater-lueneburg.de
04131-42100



**THEATER
LÜNEBURG**

Theater-Donner mit Sturm und Blitz

„Der Sturm“: Für eine neue Produktion am Theater Lüneburg bearbeiten Philip Richert und Gregor Müller das Theaterstück von William Shakespeare. Der englische Autor war zugleich genialer Dichter und erfolgreicher Geschäftsmann. Quadrat begleitet die Arbeit am „Sturm“ bis zur Premiere

VON CHRISTIANE BLEUMER

Shakespeare lässt es gleich richtig klingen. „In einem Schiffe auf der See. Ein Ungewitter mit Donner und Blitz“ beschreibt er den Schauplatz zu Beginn des ersten Bildes im Theaterstück „Der Sturm“. Es ist ein Stoff, der sich wahrlich für ein Bühnenspektakel eignet. Eine einsame Insel, viel Magie und ein Happy End sind genau die richtigen Zutaten, um ganz großes Bildertheater auf die Bühne des Theater Lüneburg zu transportieren. Das Stück ist eine emotionale Reise voller im wahrsten Sinne des Wortes zauberhafter und verzaubernder Wendungen. Shakespeares „Der Sturm“ legt nicht alles fest, es lässt unendlich viel Raum für Ideen und Erklärungsansätze“, beschreibt Friedrich von Mansberg, Chefdramaturg in Lüneburg, den offenen Charakter von „The Tempest“, so der englische Originaltitel des „Romanze“ genannten Theaterstücks.

Er selbst ist mit Shakespeare besonders verbunden, hatte er doch sein Debüt in Lüneburg bei einem Drama des vermutlich am 23. April 1564 in Stratford-upon-Avon geborenen Dichters. „1981 stand ich als Kinder-Statist bei Hamlet auf der Bühne und



William Shakespeare, das sogenannte „Flower-Portrait“ von 1609, Öl auf Leinwand



Shakespeare's Globe in London (Rekonstruktion des Globe Theatre)

durfte genau einen Satz sagen“, erinnert er sich augenzwinkernd an seine ersten Schritte in der Welt des Theaters. Doch nicht nur deshalb verfolgt Friedrich von Mansberg mit viel Leidenschaft die Entstehung und das Wachsen dieses besonderen Projektes. „Philip Richert, Gregor Müller und das gesamte Team werden das Publikum zum Staunen bringen“, ist er sich sicher.

Die Komödien und Tragödien des englischen Dichters gehören zu den bedeutendsten Bühnenstücken der Weltliteratur. Das überlieferte Gesamtwerk umfasst wahrscheinlich 38 Dramen, dazu kommen epische Versdichtungen sowie Sonette. Damit gilt William Shakespeares als einer der bedeutendsten Autoren der Weltliteratur. Untrennbar verbunden war er mit dem Globe Theatre, einem elisabethanischen Theatergebäude am Südufer der Themse in London, welches vor allem durch Aufführungen seiner Werke bis heute einen bedeutenden Platz in der Theatergeschichte einnimmt. Es wurde 1599 von der Schauspieltruppe The Lord Chamberlain's Men erbaut, zu

der auch William Shakespeare gehörte. Unter Elisabeths Nachfolger Jakob I. nannten sie sich nach ihrem königlichen Gönner King's Men.

„Wir sind aus solchem Stoff wie Träume sind, und unser kleines Leben ist von einem Schlaf umringt.“

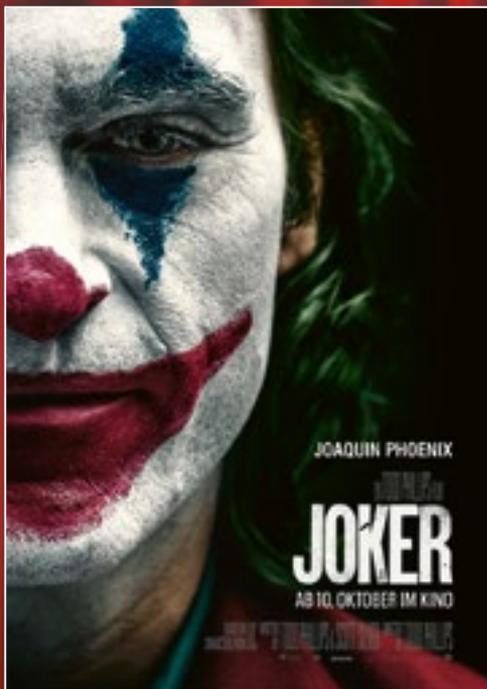
Außerhalb der Londoner Innenstadt gelegen, war hier ein regelrechtes Vergnügungszentrum entstanden, denn neben dem Globe gab es noch weitere Stätten der Unterhaltung, wie zum Beispiel Theater mit dem Namen The Swan, The Rose, The Fortune und The Hope. So entwickelte sich das Globe in diesem Teil der Stadt zu einem äußerst erfolgreichen

Geschäftsmodell. William Shakespeare wurde zum erfolgreichsten Bühnenautor seiner Zeit. Als Teilhaber am Globe Theatre kam er rasch zu Wohlstand und wurde als Dichter und Geschäftsmann zunehmend bekannter und einflussreicher. Immer wieder werden Stimmen laut, die daran zweifeln, dass der 1616 in Stratford-upon-Avon gestorbene Shakespeare der „wahre“ Urheber der ihm traditionell zugeschriebenen Werke ist. Zu groß scheint diesen Zweiflern der Gegensatz zwischen dem Bild des „genialen Dichters“ und der Person des geschäftsorientierten Londoner Theaterunternehmers Shakespeare.

Unbeeinflusst von solchen Diskussionen ist Shakespeares Werk im Laufe der Jahrhunderte zur ergiebigsten Quelle geflügelter Worte geworden. Da bildet auch *Der Sturm* keine Ausnahme. „Wir sind aus solchem Stoff wie Träume sind, und unser kleines Leben ist von einem Schlaf umringt“, sagt zum Beispiel die Hauptfigur Prospero in der 1. Szene des 4. Aktes. (*We are such stuff as dreams are made on, and our little life is rounded with a sleep.*) Auch das Zitat „O schöne neue Welt, die solche Einwohner hat.“ (*O brave new world, that has such people in't!*) inspirierte schon den Autor Aldous Huxley, seinen 1932 erschienenen Roman so zu betiteln.

Der Sturm wurde vermutlich spätestens Mitte des Jahres 1611 fertiggestellt. Für den November 1611 ist die erste Aufführung bezeugt. Über die Jahrhunderte hat es mehrere Übersetzungen und zahllose Interpretationen gegeben. Das Drama gehört zum festen Repertoire vieler deutschsprachiger Bühnen. Filmproduzenten haben sich ebenfalls an die Textvorlage gemacht. Ob das Theater Lüneburg das Stück auch schon einmal auf die Bühne gebracht hat, kann Friedrich von Mansberg nicht auf Anhieb sagen, doch ein Blick ins wohlgeordnete Archiv genügt: „Ja, in der Saison 1976/77, der Spielzeit zum 30-jährigen Jubiläum, wurde es hier aufgeführt.“

Da wird es nach über 40 Jahren wirklich Zeit für eine Neuinterpretation und ein Ideenfeuerwerk von Philip Richert und Gregor Müller. Quadrat wird den Entstehungsprozess dieser besonderen Produktion in den kommenden Monaten weiter begleiten.



10. Oktober 2019
JOKER

Gotham City im Jahr 1981: Arthur Fleck (**Joaquin Phoenix**) wird mit seinem Scheitern als Stand-up-Comedian konfrontiert und kümmert sich zuhause um seine kranke Mutter Penny (**Frances Conroy**). Die Rückschläge in seinem Leben häufen sich und Flecks instabile psychische Verfassung wird durch die ständigen Demütigungen immer schlechter. Mittlerweile schluckt er sogar sieben Psychopharmaka gleichzeitig. Sein Leben nimmt eine dramatische Wendung, als er von seinem Kollegen Randall (**Glenn Flesher**) einen Revolver geschenkt bekommt, für den er kurz danach auch Verwendung findet...



17. Oktober 2019
**ICH WAR NOCH NIEMALS
IN NEW YORK**

Für Lisa Wartberg (**Heike Makatsch**), erfolgsverwöhnte Fernsehmoderatorin und Single, steht ihre Show an erster Stelle. Doch dann verliert ihre Mutter Maria (**Katharina Thalbach**) nach einem Unfall ihr Gedächtnis, kommt ins Krankenhaus und kann sich nur noch an eines erinnern: Sie war noch niemals in New York! Kurzentschlossen flieht Maria und schmuggelt sich als blinder Passagier an Bord eines luxuriösen Kreuzfahrtschiffes. Lisa lernt an Bord Axel Staudach (**Moritz Bleibtreu**) und dessen Sohn Florian (**Marlon Schramm**) kennen. Axel ist so gar nicht Lisas Typ, doch allmählich kommen sich die beiden näher...



31. Oktober 2019
DAS PERFEKTE GEHEIMNIS

Drei Frauen (**Karoline Herfurth, Jella Haase, Jessica Schwarz**) und vier Männer (**Elyas M'Barek, Florian David Fitz, Frederick Lau, Wotan Wilke Möhring**), jeder hat ein Handy, das macht insgesamt sieben Mobiltelefone. Bei einem Abendessen wird über Ehrlichkeit diskutiert. Spontan entschließen sich die Freunde zu einem Spiel: Alle legen ihre Smartphones auf den Tisch und alles, was ankommt, wird geteilt, Nachrichten werden vorgelesen, Telefonate mitgehört. Was als harmloser Spaß beginnt, artet bald zu einem großen Durcheinander aus – voller Überraschungen, Wendungen und Offenbarungen und es gibt mehr delikate Geheimnisse, als man am Anfang des Abends annehmen konnte...

filmpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fährsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.filmpalast-kino.de

Der fröhliche Felix und Griesgram Götz George

Meine Erlebnisse mit Kurt und Paola Felix

VON HORST LIETZBERG



1988: „Verstehen Sie Spass?“
mit Paola und Kurt Felix

Seine Devise war immer: „Wer im Fernsehen Erfolg haben will, muss sein Publikum lieben. Sonst wird's nichts!“ So hat er's gehalten. Nie abgehoben, nie unnahbar. Still und bescheiden lebte er mit seiner Frau Paola in glücklicher Ehe in seinem Haus in St. Gallen. Ein Kameramann sagte einmal: „Der Kurt gehört zu den Typen, denen man unbedenklich einen Gebrauchtwagen abkaufen würde...“

Mit „Verstehen Sie Spaß?“ und der versteckten Kamera – nach großen Unterhaltungssendungen wie „Teleboy“ und „Grüezi miteneand“ in der Schweiz – mischte er die deutsche Fernsehlandschaft zwischen 1980 und 1990 kräftig auf. Anfangs allein, später in

einer glanzvollen Show mit seiner charmanten Paola. Bis zu 23 Millionen Zuschauer amüsierten sich bei seinen Sendungen. Eine sensationelle Quote. Da staunten selbst Hans Joachim Kulenkampff und Thomas Gottschalk.

Weil ich für ihn schrieb, war ich öfter dabei, wenn die versteckte Kamera in Stellung gebracht wurde. Manchmal saßen wir hinter einer künstlichen Wand. Manchmal auf einer umgebauten Toilette – und konnten hautnah sehen, wie komisch die Gefoppten reagierten. Dann wurde aus dem sonst so seriös dreinschauenden Kurt Felix ein wahrer Kobold mit verschmierter Mimik. Sein Körper schüttelte sich vor Lachen und oft rannen ihm Tränen übers Gesicht.

„Späße allerdings, die andere seelisch verletzen, kommen für mich nicht in Frage“, sagte er. „Die unterste Schublade der Brüllkultur ist nicht mein Ding“. Bei den Produktionen kümmerte sich Kurt Felix selbst um kleinste Details – mit Schweizer Präzision. Allerdings war nur etwa jeder siebente Streich so gut gelungen, dass er gesendet werden konnte. „Um fünf davon in unserer Abendshow zu bringen, mussten wir also 35 filmen“, erzählte er. „Das war harte Arbeit“. Die Auswahl traf übrigens nicht er, sondern jeweils 100 bis 150 Leute, die zu einer Probeaufführung eingeladen waren.

Wir sprachen oft miteinander. Ehrlich gestand er, dass nicht von allen Gefoppten „Verstehen Sie Spaß?“ als Spaß empfunden wurde. Zwar haben die allermeisten hinterher über den Jux gelacht. „Gelegentlich half ich auch mit einem Blumenstrauß ein bisschen nach. Einmal allerdings bekam ich von einer Dame eine schallende Ohrfeige. Und die bekannte Moderatorin Sigi Harreis explodierte, weil ein von uns gestellter neuer „Pfortner“ bei ihrem Heimatsender in Baden-Baden von ihr verlangte, dass sie sich legitimierte. Er wollte unbedingt ihren Ausweis sehen. Das hatte sie und ihren Promi-Stolz zutiefst verletzt. Er hätte sie schließlich kennen müssen.“

Werner Kimmig, der für die Filme mit der versteckten Kamera als Produzent verantwortlich war, erinnert sich: „Der einzige Film, der nie auf die Bildschirme kam, obwohl alles prima geklappt hatte, war der mit Götz George als Kommissar Schimanski. Er war fürchterlich sauer“. Was war passiert?

„Wir hatten seinen Produzenten als Lockvogel gewonnen. So wussten wir, wer der Mörder in seinem Krimi war – was natürlich bis zur Sendung streng geheim bleiben musste. Alle an der Krimi-Produktion Beteiligten waren zum Schweigen verpflichtet worden. Bei hohen Konventionalstrafen.“

1974: Samstagabend-Show „Teleboy“
im Schweizer Fernsehen



Um ihn zu leimen, ließ Kurt Felix eine BILD-Zeitung drucken mit einem frei erfundenen George-Interview. Darin plauderte „Schimanski“ freimütig den Namen des Mörders aus, was ja streng verboten war. Diese Zeitung hielt ihm nun sein Krimi-Produzent bei den Dreharbeiten unter die Nase und fragte ihn, ob er wohl verrückt geworden sei. Denn damit sei die ganze Sendung geschmissen.

Götz George warf einen Blick auf die Story und war außer sich. Er tobte: „Das ist frei erfunden!“ Selbst als die Verlade aufgeklärt war, konnte er sich nicht beruhigen und schlug seinem Produzenten die Zeitung wütend ins Gesicht. Dann verschwand er und ließ sich einen ganzen Tag lang nicht mehr blicken. Ein teurer Spaß. Zwangspause für die Krimi-Produktion. Erst am nächsten Tag konnte wieder gedreht werden!

Kurt Felix war mit der versteckten Kamera identisch. Aber als Schweizer musste er jedes Jahr eine Militärübung machen. Drei Wochen lang hieß es dann: Durchs Gelände robben, das Gewehr schultern, aus der Gulaschkanone essen und mit 30 Mann in einer Baracke schlafen. „Es tat uns allen gut, mal etwas ganz anderes zu machen“, lachte er. „Allerdings gab's eine Schwierigkeit mit mir. Alle Leute, die mich in Uniform sahen und erkannten, zuckten erst mal

Paola Felix, 1972



zusammen. Sie glaubten, ich sei mit der ‚Versteckten Kamera‘ unterwegs...“

1982 nahm der Tele-Profi dann seine Frau Paola mit in die Sendung. Sie moderierten im „Doppelpack“.

Durch ihre erfolgreiche Karriere als Sängerin waren Kameras und Scheinwerferlicht nichts Neues für sie. Bereits 1988 wurden sie in einer Emnid-Umfrage zum beliebtesten Moderatorenpaar auf dem deutschen Bildschirm gewählt.

Sie führten eine Musterehe. Keine Skandale, nichts für die Regenbogen-Presse. Da sie beide vom mediterranen Leben und seiner Kultur angetan waren, kauften sie sich in Italien ein Haus fürs Wochenende. Paola: „Die südliche Wärme, die Sonne, das Wasser, das Essen, die Weine – in dieser Atmosphäre wollten wir alt werden.“

Dazu passte Kurt Felix' Lebensmotto: „25 Jahre lernen, 25 Jahre hart arbeiten und 25 Jahre richtig intensiv leben. Und auf dem Höhepunkt der Karriere abtreten. Man muss loslassen können, wenn's am Schönsten ist“, sagte er mir, als ich ihn fragte, warum er denn mit 50 Jahren die Sendung abgeben wollte. Ahnte Kurt Felix seine schwere Krebserkrankung? Sie ließ seine Kräfte schwinden. Millionen Fernsehzuschauer hielten den Atem an, als er 2003 für sein Lebenswerk den „Bambi“ bekam und diese Trophäe seiner Paola mit den Worten widmete: „Sie hat Großes geleistet. Sie war 24 Stunden am Tag an meiner Seite. Ich danke ihr dafür, dass ich heute weiterleben darf“.

Kurt Felix starb am 12. Mai 2012.

1989



Essstörungen zerfressen Körper und Geist

„Mens sana in corpore sano“ – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Ein gesundes und glückliches Leben zu führen, gehört heute zu den wichtigsten Zielen und gleichzeitig zu den größten Herausforderungen. Unsere Ernährung nimmt dabei mittlerweile einen immensen Stellenwert ein. Doch es wird immer schwerer, den Überblick zu behalten VON MARCO VOGT



Von unzähligen Ratgebern, Gesundheitskochbüchern aller Couleur und ständig neuen „wissenschaftlichen“ Empfehlungen bis hin zu unterschiedlichsten Fernsehsendungen, die uns die Welt der Ernährung erklären, gibt es mittlerweile eine Informationsflut, die für Laien kaum noch zu durchschauen ist. Neben einer drastischen Zunahme der Adipositas in Industrieländern wächst ein enormer Druck hin zu Schlankheits- und Schön-

heitsidealen, die mit gesunder Ernährung und Lebensführung nichts mehr zu tun haben. Der fast „religiöse“ Kult um ein „gesundes“ Leben, einen „gesunden“ Körper führt nicht selten zu nahezu persönlichkeitsbildenden oder identitätsstiftenden Ausmaßen.

Doch was, wenn dieses Ausmaß das Gesunde überschreitet, krankhaft wird? Laut der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung leiden zwischen drei

und fünf Prozent der Bevölkerung an einer Essstörung. Dazu zählen heutzutage die Anorexie oder Magersucht, die Bulimie, die Binge-Eating-Störung und Mischformen. Von einer Essstörung spricht man, wenn das Essverhalten übermäßig stark eingeschränkt, kontrolliert wird oder man die Kontrolle über das Essverhalten verliert.

Im Gegensatz zur Bulimie kann man eine Anorexie oder Binge-Eating-Störung durch die starke Gewichts-

veränderung erkennen. Bei einer Binge-Eating-Störung findet man regelmäßige Essanfälle, ohne dass die Betroffenen dagegen steuern. Die Bulimie ist gekennzeichnet durch „gegenregulatorische“ Maßnahmen wie exzessiven Sport, sich Erbrechen oder Phasen des Hungerns, was aus Gründen der Scham häufig lange im Verborgenen bleibt und somit schwer für Familie oder Freunde zu entdecken ist.

Thea war zwölf, als ich sie das erste Mal zur Behandlung in einer psychosomatischen Klinik für Essstörungen aufnahm. Sie kam mit stark reduziertem Gewicht, das eine ambulante Behandlung nicht mehr zuließ. Dies ist auch das erste Kriterium, was zur Diagnose einer Anorexie zwingend notwendig ist, wobei die Gewichtsabnahme selbst herbeigeführt ist. Außerdem liegt eine Verleugnung der gefährlichen körperlichen Situation vor. Betroffene sehen ihren Körper oder einzelne Körperteile als zu dick an; es gelingt ihnen nicht mehr, eine reale Einschätzung der bisweilen dramatischen Situation. So auch bei Thea. Sie war der festen Überzeugung, sie sei zu dick und müsse weiter abnehmen. Dies hat in ihrer Familie bereits zu heftigen Kämpfen und letzten Endes nur dazu geführt, dass alle zunehmend verzweifeln und zusehen mussten, wie sie weiter abnimmt. Theas Eltern haben zuerst aus Verunsicherung und

„Sobald der Verdacht auf eine Essstörung vorliegt, sollte man sich professionelle Hilfe holen.“

Ohnmacht lange zugeguckt, weil sie nicht wussten, ob es nur eine Phase war oder die Pubertät, aber bestimmt doch nichts „Ernstes“. So geht es vielen Eltern oder Angehörigen, bis sie erste Schritte unternehmen wie einen Besuch beim Hausarzt. In vielen Fällen beginnt die Erkrankung schleichend. Häufig hört man von Betroffenen, sie hätten nur eine Diät gemacht oder wollten sich gesünder ernähren. Die dahinterliegenden Gründe für die Entstehung einer Essstörung sind multifaktoriell. Eine übermäßige Beschäftigung mit gesunder Ernährung, die zu psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen

führt, nennt man Orthorexie, was häufig den Übergang in eine manifeste Essstörung bildet.

Daneben können Veränderungen der Lebenssituation, Trennungen, dramatische oder traumatische Erlebnisse oder Verluste eine Rolle spielen, ebenso wie gesellschaftliche, biologische oder körperliche Einflüsse. Bei Betroffenen der Anorexie findet man häufig sich ähnelnde Charaktereigenschaften wie ein niedriges Selbstwertgefühl, erhöhte Ängstlichkeit, Perfektionismus bis hin zu Zwanghaftigkeit und Überforderungserleben.

Bei Thea trat die Anorexie in ihr Leben, ohne dass „auffällige“ oder dramatische Veränderungen festzustellen waren. Allerdings stand sie auch mit Eintreten der Pubertät und den damit einhergehenden körperlichen Veränderungen an der Schwelle zur Jugend, perspektivisch Frau und dem damit auch körperlichen Verlassen ihrer Kindheit. Im Verlauf der stationären Behandlung konnten wir sehr langsam eine vertrauensvolle Beziehung mit ihr aufbauen und durch verschiedene Bestandteile der Therapie das „Puzzle“ Thea und ihre Essstörung zusammensetzen und verstehen.

Sobald der Verdacht auf eine Essstörung vorliegt, sollte man sich professionelle Hilfe holen. Dies wäre in der Regel zuallererst der Gang zum Haus- oder Kinderarzt. Es gibt mittlerweile auch viele ambulante Beratungsstellen, Netzwerke für Essstörungen und Online-Beratungsstellen.

Darüber sollte eine Entscheidung getroffen werden, ob es zu einer ambulanten, teilstationären oder stationären Behandlung kommt.

Bei Thea konnte die ambulante Therapie jedoch die Gewichtsabnahme nicht stoppen. In ihrem Prozess ging es sehr viel um Kontrolle und auch Macht. Häufig erleben die Betroffenen in der Entstehung der Essstörung einen Kontrollverlust und versuchen diesem mit der vermeintlich neu gewonnen Kontrolle über sich und ihr Gewicht zu begegnen. Dies macht die Behandlung umso schwieriger, da die Betroffenen häufig das Gefühl haben, man würde sie nicht verstehen und wolle ihnen etwas wegnehmen. Thea stand an dem Übergang zur Pubertät und wollte zwanghaft an ihrer Kindheit festhalten.

Ihre Eltern, selbständig im Familienbetrieb, kümmerten sich in der wenigen freien Zeit vornehmlich um ihren „schwierigen“ Bruder. Thea funktionierte ja gut. War gut in der Schule, ein „braves“ Kind. Die Behandlung dauerte mehrere Monate und Anläufe,

um in den verschiedenen Therapien mit Thea die Funktion ihrer Essstörung zu erkennen und mit ihr gemeinsam bessere und gesündere Strategien für den Umgang mit ihren „Konflikten“ zu finden. Aktuell befindet sich Thea in einem stabileren Gewichtsbereich, braucht aber immer noch eine ambulante Psychotherapie.

„Häufig erleben die Betroffenen in der Entstehung der Essstörung einen Kontrollverlust.“

Es spielen verschiedene Säulen in der Behandlung von Essstörungen eine wichtige Rolle. Neben der zuallererst körperlich-ärztlichen Behandlung steht die Psychotherapie. Hier versucht man auch – nicht nur bei Kindern und Jugendlichen – familien- oder paarterapeutisch zu arbeiten, um einen Einblick in das ganze Lebenssystem zu gewinnen. Einen weiteren wesentlichen Bestandteil bildet die Ernährungstherapie. Hier gilt es vor allem, das Essverhalten zu normalisieren und das Gewicht wieder in ein gesundes Maß zu bringen.

Wie bei den meisten psychosomatischen Erkrankungen ist es auch bei Essstörungen wichtig, gemeinsam zu verstehen, was uns bewegt, was unsere Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen vom Leben sind. Dafür bedarf es manchmal professioneller Unterstützung. Doch grundlegend für alles ist, miteinander zu reden, sich um sich zu kümmern.

— *Unser Autor Marco Vogt (Jahrgang 1971) ist Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie. Er arbeitet als Oberarzt an der Diana-Klinik in Bad Bevensen.*

Moin!

Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland

VON ANNA KAUFMANN



Das Team vor Ort legt so oft es geht selbst Hand an: bei den hausgemachten Saucen – ohne Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker –, den frisch geschnittenen Kräutern und Beilagen. Biologisch abbaubare Verpackungen, Tüten und Besteck schonen zudem die Ressourcen und leben eine umweltbewusste Esskultur vor. Oberstes Grundprinzip ist dabei der Verzicht auf Plastikprodukte.

Das erste Frittenwerk eröffnete vor gut viereinhalb Jahren in Düsseldorf – seither sind zehn weitere Stores in vier Bundesländern hinzugekommen. Der neueste in Hamburg löst nun den Essener Standort nicht nur als größtes Frittenwerk, sondern auch als größte Pommesbude Deutschlands ab. Die bisherige Beliebtheit des Street-Food-Konzepts verspricht: Hier kommt alles andere als ein gewöhnlicher Imbiss auf Hamburg zu.

Wo: Bergstraße 17, 20095 Hamburg

Wann: Mo. bis Do. 11.30 bis 22 Uhr,

Fr. bis Sa. 11.30 bis 23 Uhr,

So. 11.30 bis 21.30 Uhr

Web: www.frittenwerk.com

Am 27. September eröffnet das Frittenwerk in der Bergstraße nahe dem Jungfernstieg die größte Pommesbude Deutschlands. Für den Düsseldorfer Familienbetrieb ist es bereits das zwölfte Restaurant

Auf die Fritten, fertig, los: In Hamburg lädt das erste Frittenwerk ab dem 27. September zu einem Gaumenschmaus der besonderen Art ein. Herzstück der Speisekarte ist das kanadische Nationalgericht Poutine, was so viel wie „Sauerei“ bedeutet. Statt mit einem Klecks Ketchup oder Mayo werden die Fritten hierbei mit aufregenden Toppings und Saucen garniert.

Preislich ist für den kleinen und großen Hunger gesorgt: Eine klassische Portion Fritten gibt's bereits ab 3 Euro. Die Poutines hingegen sind ein waschechtes Hauptgericht und lassen für 5,50 bis 7,80 Euro keinen Magen knurrend zurück. Wer auf ungewöhnliche Toppings lieber verzichtet, bekommt natürlich auch die klassische Portion Currywurst-Pommes. Saisonale Gerichte frischen das Angebot auf.

Besondersmarkt für Design & Food



Am 27. Oktober lockt der „Besondersmarkt“ alle Hamburger mit einem Faible für Design & Food ins Museum der Arbeit. Der bunte Basar ist eine wunderbare Gelegenheit für Einkauf, Austausch und Inspiration fernab der Massenware. Die Auswahl der Aussteller ist sorgfältig von Veranstalterin Johanna Pröpstl kuratiert. Diese kommen mit hochwertigen, ästhetischen und leckeren Produkten. Sie begeistern mit Neuem, Traditionellem, Leckerem und gut Durchdachtem – gewürzt mit einem Spritzer Verrücktheit und Spaß vereint zu einer gelungenen Mischung. Die Produkte werden mit traditionellen Handwerkstechniken oder mit modernster Technik in Kleinserie oder als Einzelstück hergestellt. Das Angebot reicht von Papeterie, Schmuck, natürlichen Seifen und anderen Körperpflegeprodukten, Yogakissen, Taschen und Täschchen in verschiedensten Größen und Materialien über Feines für die Kleinen, Wohnaccessoires, Olivenöl, Schokolade, kandierten Ingwer und Pralinen, Aufstriche, Chutneys und Marmeladen bis hin zu Blumenabos, Holzbrettern, Stadthonig, veganem Lunch Catering, außerdem Japanese Tapas und Sake.

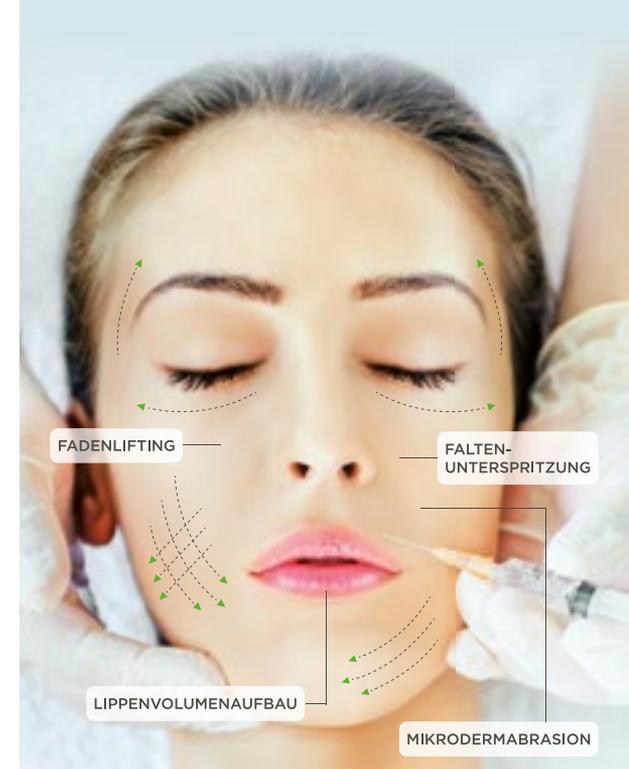
Wo: Museum der Arbeit
Wiesendamm 3, 22305 Hamburg
Wann: Sonntag, 27. Oktober, 10.00 bis 18.00 Uhr
Wieviel: 5 Euro; Kinder bis 18 Jahre frei
Web: www.besonders-hamburg.com

Best of Poetry Slam im Schauspielhaus



Hamburg gilt seit geraumer Zeit als die Hochburg des Poetry Slams schlechthin. Nirgendwo anders in Deutschland finden so viele Dichterwettstreite statt. Wie also soll man sich da entscheiden? Ganz einfach: Man geht zum „Best of Poetry Slam“. Diese Reihe des Veranstalters „Kampf der Künste“ bietet alles, was das große Slammer-Herz begehrt und erleichtert die Auswahl allgemein, denn hier werden die jeweils vier besten Poeten des Landes präsentiert. Weil es sich hier immerhin um die A-Liga der Wortakrobaten handelt, hat jeder Teilnehmer in diesem Kampf der Giganten zehn statt der üblichen fünf Minuten Zeit. Da große Worte manchmal großer Umstände bedürfen, findet diese Veranstaltung auf der schönsten und traditionsreichsten Bühne der Hansestadt statt: im Schauspielhaus. In feinsten Theateratmosphäre, zurückgelehnt in bequemen Sesseln, dürfen sich Gäste nicht nur über die besten Poeten, sondern auch noch über einen besonderen „Special Guest“ freuen. Mehr Genuss geht nicht!

Wo: Deutsches Schauspielhaus
Kirchenallee 39, 20099 Hamburg
Wann: Dienstag, 15. Oktober 2019,
Einlass 20.15 Uhr, Beginn 20.30 Uhr
Wieviel: 15 bis 27 Euro (zzgl. Gebühren)
Web: www.kampf-der-kuenste.de



Schöner Leben!

Termine bequem
selber aussuchen.

Online-Terminbuchung.
www.hautmeisterin.de



DIE HAUTMEISTERIN
PRAXIS FÜR MED. HAUTÄSTHETIK

Termine nur nach Vereinbarung möglich.

Stresemannstraße **Nr. 1** · 21335 Lüneburg
Tel. 04131-2260 223 · cm@hautmeisterin.de
www.hautmeisterin.de

Gelesen

VON LÜNEBUCH

Drei

Dror Mishani

DIOGENES VERLAG



Ein sensationelles Buch aus Israel. Die Handlung darf eigentlich gar nicht verraten werden, Spoilergefahr! Nur so viel: Drei Frauen fallen auf denselben Mann herein. Das klingt jetzt zunächst nicht wirklich sensationell, aber Dror Mishani hat einen außergewöhnlichen, hochspannenden Roman geschrieben – mit absolutem Suchtfaktor. Der Autor ist Literaturwissenschaftler, sein Spezialgebiet ist die Geschichte der Kriminalliteratur – und er versteht sein Fach. Ob „Drei“ wirklich ein Krimi ist? Entscheiden Sie selbst.

Der Store

Rob Hart

HEYNE VERLAG

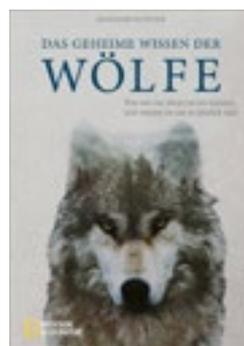


Wir befinden uns in einer nahen Zukunft. Ohne Raumschiffe und ohne Aliens. Eine Zukunft, die (leider) weit aus greifbarer scheint als übliche Science-Fiction-Szenarien. Hier regiert der weltgrößte Onlinestore „Cloud“ das von der Klimakatastrophe beherrschte Leben. Als nahezu einziger Arbeitgeber ist der Konzern für viele die letzte Hoffnung. Er spendet Wohnraum, Nahrung und Sicherheit. Doch was ist man gezwungen, dafür aufzugeben? Und mit welchen fraglichen Mitteln arbeitet Cloud? Unter der scheinbar perfekten Oberfläche brodeln es und vereinzelt regt sich Widerstand. Dieser hochaktuelle Roman weiß ganz genau, wo es wehtut.

Das geheime Wissen der Wölfe

Jim & Jamie Dutcher

NATIONAL GEOGRAPHIC VERLAG

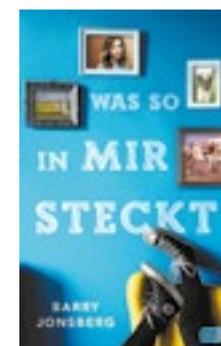


Ein faszinierendes Plädoyer für mehr Akzeptanz und Respekt gegenüber Wölfen. Das Autorenehepaar schreibt von persönlichen Erfahrungen, gibt beeindruckende Einblicke in das Leben eines Wolfsrudels und berücksichtigt dabei auch die aktuelle Forschung. Dieses Sachbuch ist geschrieben wie ein emotionaler Roman, der den Leser fesselt und zum Staunen bringt. Besonders die wunderschönen schwarz-weiß Fotografien bringen dem Leser die Wölfe noch mal näher. Nach der Lektüre möchte man sich wirklich für den Schutz dieser stolzen Tiere einsetzen.

Was so in mir steckt

Barry Jonsberg

CBJ VERLAG



Als Rob Fitzgerald seine neue Klassenkameradin Destry Camberwick zum ersten Mal sieht, trifft ihn fast der Schlag. Er hat sich verliebt. Und das ist ein Problem, wenn man 13 Jahre jung ist, schüchtern und eher zu Panikattacken neigt. Rob braucht Hilfe. Sein bester Freund Andrew und sein ständig fluchender Großvater versuchen, ihm zu helfen. Dann erhält Rob plötzlich anonyme SMS, die ihn vor immer neue Herausforderungen stellen und ihn anstoßen, immer mehr zu wagen, zu sich zu stehen und sogar über sich hinauszuwachsen. Ein tolles Buch, mal witzig, mal cool, mal sehr gefühlvoll und am Ende extrem überraschend. Es fängt an mit Rob, der sich verliebt hat. Es endet mit Lesern, die sich in Rob verliebt haben!

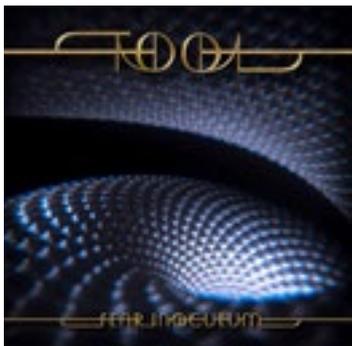
Gehört

VON ANDREAS HANSEN

Tool

Fear Inoculum

SONY MUSIC



Es ist erst das fünfte Studioalbum der Progressive Metal-Band seit 1993, das erste seit 13 Jahren! Um es vorweg zu nehmen: Es ist ein klasse Album.

Der bekannt volle, schwere Sound paart sich mit gefühlvoll ruhigen Tönen, welche man auf Metal-Alben in dieser Fülle nicht unbedingt erwartet. Gerade die instrumentalen Phasen des mit diversen Movements gespickten Albums tun es einem an. Hierbei stechen besonders die Beats und die Virtuosität des Schlagzeugers Danny Carey heraus. Ein echter Köhner! 80 Minuten voller tragender, schöner Kompositionen.

4 von 5 Sterne

Taylor Swift

Lover

REPUBLIC
(UNIVERSAL MUSIC)



Ihren Namen gaben ihre Eltern ihr zu Ehren der Singer-Songwriter-Legende James Taylor. So war ihre „Reise“ gleich vorprogrammiert. Und tatsächlich hat der *Rolling Stone* sie einmal als eine der *100 Greatest Songwriters Of All Time* geehrt. Das ist was!

Taylor Swift nutzt grundsätzlich ihre Lebenserfahrungen beim Komponieren. Ihr 7. Album hat sie rund um das Thema Romantik gestrickt – ein Liebesbrief an die Liebe. Herausgekommen ist eingängiger, leicht verdaulicher Pop mit wirklich guten Texten. Anspieltipp: „Paper Rings“ – schwer hitverdächtig!

4 von 5 Sterne

Getrunken

VON ANETTE WABNITZ

Piemonteser Eleganz

2016 Piemonte DOC Rosso

VILLA LANATA



Das Gebiet zwischen dem Appennin und den Ausläufern der Alpen (Piemont heißt übersetzt „am Fuß der Berge“) ist unbestritten eine der ganz großen Weinbauregionen der Welt. Namen wie Barolo und Barbaresco ließen einen Ruhm entstehen, der bis heute nichts von seiner Faszination verloren hat. Uninteressante Alltagsweine sind selten, es ist qualitativ die stärkste Region Italiens – und mit einem Anbau von über 90 Prozent dunkler Reben klassisches Rotweinland. Die Weine, aus andernorts praktisch nicht angebauten Rebsorten erzeugt, sind von eigenem Charakter: ungemein geschliffen und

elegant, erstaunlich langlebig und von bemerkenswerter Präzision. Die malerische Landschaft ist geprägt von mittelalterlichen Schlösschen, nicht wenige Wohlhabende ließen sich hier Sommerresidenzen errichten. So auch der Genueser Kardinal Giovanni Battista Lanata; seine „Villa Lanata“ blieb für viele Jahre angenehm kühles Refugium für ihn und seine Domherren. Nach seinem Tod verwalteten seine Erben bis nach 1945 auch das dazugehörige Gut, dann verfiel das Anwesen. Seit den 70er-Jahren befindet es sich im Besitz der Winzer- und Kellereifamilie Martini, die die Villa mit leidenschaftlicher Hingabe von Grund auf restaurieren ließ.

Heute wird hier ein Wein erzeugt, der an die großen Traditionen anknüpft und die Brücke zur Moderne schlägt. Eine Cuvée aus Nebbiolo und Barbera mit einem feinen Anteil Merlot, von Hand gelesen und nach zehntägiger Gärung erst im Stahltank und dann im Barrique gereift. Rubinrot aus dem Glas leuchtend, begeistert der Villa Lanata Rosso mit intensiven Aromen reifer Kirschen und roter Früchte. Eine feine Würze umschmeichelt den Gaumen, der Geschmack ist voll und harmonisch.

Tipp: zu leichten Vorspeisen, Pasta und jeder Art herbstlicher Salate



... im Oktober 7,50 Euro/Flasche;

Lieferung ab 6 Flaschen frei Haus;

bei Abholung: 12 + 1 = die 13. Flasche ist gratis!

www.wabnitz1968.de

Die Kunst der guten Rede

Eine gute Rede ist kein Hexenwerk! Mut, Vorbereitung und Übung führen zum Erfolg. Zehn wertvolle Tipps von Udo Gast

Schweißtropfen laufen Karl-Heinz über die Stirn, das Herz schlägt so laut, dass es wohl jeder im Raum hören muss und die Krawatte schnürt ihm den Hals zu wie ein Galgenstrick. Karl-Heinz Becker kennt diese lästigen Symptome, verspürt er sie doch regelmäßig, wenn er wieder mal eine Rede halten muss. Als Selbständiger nutzt er viele Gelegenheiten, um sein Unternehmen öffentlich zu repräsentieren: bei seinen Kunden, im Branchenverband, in der IHK Vollversammlung und im Kollegenkreis.

Mittlerweile hat Karl-Heinz seine Rede in der großen 16-Punkt-Schrift wohl mindestens fünfmal gelesen. Leidvoll erinnert er sich an das letzte Mal, als zwei Blätter nach einem Windstoß vom Pult geweht sind. Panik. „Das kenne ich auch“ werden Sie vielleicht denken. Ja, und es gibt ein paar Tipps, die Ihnen bei der nächsten Rede helfen können.

1. Weg mit der Perfektion!

Oft wollen wir perfekt sein. Bloß keine Fehler machen. Darum schreiben wir alles auf. Für die Verheirateten unter uns: Erinnern Sie sich noch an Ihren Heiratsantrag? Haben Sie den vorher auch aufgeschrieben und dann abgelesen? Nein, natürlich nicht! Ein paar kurze Worte haben Ihr ganzes Leben verändert. Es war eben nicht perfekt. Sie haben sich so gezeigt, wie Sie sind und das wichtigste: Sie waren emotional ganz bei der Sache. Emotion vor Perfektion.

2. Erzählen Sie eine gute Geschichte

Ich erinnere mich noch genau an meinen zwölften Geburtstag. Da hat mein Opa den ganzen Nachmittag Geschichten erzählt und wir Jungs haben fasziniert zugehört. Geschichten funktionieren immer. Selbst die Präsentation der Firmenbilanz lässt sich in eine Geschichte kleiden, wenn Sie von den glänzenden Augen ihres Chefs beim Blick auf das Jahresergebnis berichten.

3. Starten Sie mit wow!

Ein James-Bond-Film startet immer mit einer Überraschung oder einer Explosion. Niemals würde ein James Bond seine Rede so beginnen: „Meine sehr verehrten Damen und Herren, mein Name ist James Bond und ich freue mich hier vor Ihnen sprechen zu dürfen. Wie schon mein Vorredner gesagt hat ...“. Wie wäre es zum Beispiel damit: „Als ich heute Mor-

gen die Zeitung aufschlug stockte mir der Atem, als ich las ...“ oder „Auf dem Weg hierher hatte ich ein seltsames Erlebnis ...“.

4. Einfache, klare Sprache – kurze Sätze

Benutzen Sie keine Schachtelsätze. Erstens laufen Sie Gefahr, am Ende des Satzes den Anfang nicht mehr zu wissen, und zweitens können Ihre Zuhörer nur schwer folgen. Bitte auch keine Substantivierungen, die leider so in Mode gekommen sind. „Nach Planung und Durchführung unserer budgetierten Verkaufsmaßnahmen war festzustellen, dass die Kundenbindung zunahm.“ Das kann man besser sagen: „Unsere Verkäufe haben wir in diesem Jahr gut geplant und vorbereitet. Die Kunden haben mehr gekauft und waren zufriedener als bisher.“

5. Belehrungen sind fehl am Platze

Kaum jemand mag es, wenn andere ihm sagen, was er tun soll. Wir sollten, wir müssen, es ist erforderlich – und so fort. Schildern Sie besser Ihre eigene Empfindung und Betroffenheit. „Als ich das hörte, dachte ich ..., mir lief dabei ein Schauer über den Rücken ..., und ich dachte, wenn wir alle ein wenig mehr ...“

6. Den Vortrag zu Ihrem Thema machen

Ist die Rede Ihr Thema, dann sind Sie viel entspannter. Wenn sie von Ihrem letzten Urlaub, vom Angel Ausflug, der misslungenen Autoreparatur berichten,

dann ist Ihnen Aufregung wahrscheinlich völlig fremd. Fragen Sie sich, was interessiert mich an meinem Vortragsthema? Wie würde ich das Thema meinen Kindern oder meinen Freunden erzählen?

7. Atmen & klopfen gegen Lampenfieber

Gegen Aufregung helfen entspanntes tiefes Atmen und Klopftechniken. Arme vor der Brust kreuzen und mit beiden Händen abwechselnd locker auf die Stelle oberhalb der Schulterblätter klopfen. Alkohol hilft nicht!

8. Die Kernbotschaft

Stellen Sie sich vor, Sie würden die Aussage Ihrer Rede in einem Satz zusammenfassen. Wie lautet der Satz? Beispielsweise: „Wir haben im neuen Geschäftsjahr viele Herausforderungen zu bewältigen und mit einem starken Team geht alles besser.“ An dieser Kernbotschaft orientiert sich Ihr ganzer Vortrag. Selbst wenn Sie einmal aus dem Konzept geraten, erinnern Sie sich an diese Botschaft.

9. Übung macht den Meister

Eigentlich ist das klar. Jede Übung hilft. Der Spiegel ist dafür nur bedingt geeignet, da Sie sofort selbstkritisch Korrekturen vornehmen. Jedes Handy hat mittlerweile eine Videofunktion. Das ist besser. Üben im geschützten Raum vor dem Partner, vor Familie und Freunden ist ebenso eine gute Idee.

10. Von den Besten lernen

Mittlerweile gibt es zahlreiche Online- und Offlineangebote, die Ihnen versprechen, Sie zum Rednerstar auf der Bühne auszubilden. Das können Sie immer noch machen. Für den Einstieg empfehle ich: Schauen sie sich Redekünstler auf den einschlägigen Videoplattformen im Internet an. Die nächste Gelegenheit, starke Redner live zu erleben, gibt es bei der 1. Lüneburger WM-Nacht am 19. Oktober. Weitere Infos unter www.wm-nacht.eu.

– Unser Autor Udo Gast ist Unternehmer, Trainer, Coach und Speaker.

Wandelwoche 2019

Ein gutes Leben ist für alle möglich!

VON IRENE LANGE



Bereits zum dritten Mal startet in Lüneburg am Samstag, 19. Oktober, bis Samstag, 26. Oktober, die diesjährige Wandelwoche unter dem Motto „Weniger ist mehr“. Hauptsächliche Initiatoren sind Horst Jäger und Norbert Bernholt, die im Oktober vorigen Jahres im Rahmen der seinerzeit stattfindenden Wandelwoche einen Zukunftsrat unter reger Bürgerbeteiligung gründeten. Ziel ist es, die Entwicklung der Stadt zu stärken und Zukunftsthemen hinsichtlich Klima, Energie, Mobilität, Ernährung, Wohnen nach der Devise „Ein gutes Leben ist für alle möglich“ mit zu gestalten.

Ein vielfältiges Programm wird im Rahmen des Projekts geboten, wobei drei feste Thementage eingeplant sind: Rund um Energie, Klima, Umwelt und Mobilität geht es am Dienstag. Ernährung steht am Mittwoch im Mittelpunkt. Integration ist das Thema am Donnerstag. Zudem sind zahlreiche Veranstaltungen geplant. Zentraler Ort ist das Glockenhaus, von dem aus das Organisationsteam agiert, unterstützt von verschiedenen Interessengruppen und Initiativen aus der Bürgerschaft.

Der Samstag beginnt nach einem Event auf dem Marktplatz mit einem Wandelmarkt. Die Eröffnung gestaltet der Autor des Buches „Happy Planet“, Fred

Hageneder, dazu ein Theaterstück unter Mitwirkung von Senioren und Jugendlichen mit dem Thema „Leben in Lüneburg – eine Zeitreise in die Zukunft“. Ein Workshop speziell für Schulklassen „Aufstehen gegen Rassismus“ startet am Montag. Er findet auch an den folgenden zwei Tagen statt, begleitet von einer Ausstellung im Glockenhaus für den Rest der Woche. Durch Fotos, Plakate und Aktionen können Besucher zu umweltfreundlichem Verhalten angeregt werden. Auch der ADFC, der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club, beteiligt sich mit einer Aktion.

Am Freitag geht es in einer großen Diskussionsrunde mit Oberbürgermeister Ulrich Mädge um die Frage „Weniger ist mehr – eine Vision für Lüneburg 2030?“ Ergebnisse und Inhalte der Diskussion werden am nächsten Tag beim Zusammentreffen des Zukunftsrates eine Rolle spielen. Dessen Ziel ist es, Lüneburg zu einer 2.000-Watt-Stadt umzuwandeln, wie es bereits in einigen Städten in Süddeutschland angestrebt wird. Horst Jäger meint dazu: „Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, müssen wir auf 2.000 Watt kommen. Zur Zeit sind 5.000 bis 6.000 Watt pro Bürger zuviel“.

Weitere Informationen zum Programm im Rahmen der Wandelwoche unter wandelwoche-lueneburg.de.



ECOfinanzen
nachhaltige Finanzprodukte

Geld regiert die Welt.

Entscheiden Sie mit!

PRO

umweltverträgliche Technologien

regenerative Energien

nachhaltiger Konsum

Recycling

sozialer Wohnungsbau

Fairtrade

CONTRA

Atomenergie und Atomtechnik

Kriegswaffen und Rüstungsgüter

Raubbau an natürlichen Ressourcen

Massentierhaltung

Gentechnik und Tierversuche

Diskriminierung und Korruption

und vieles mehr!

Jetzt beraten lassen!

ECOfinanzen
Dietrich Glanz

Wichernstraße 34B
21335 Lüneburg

Telefon: (04131) 85 57 944

ecofinanzen@dietrichglanz.de
www.oekofinanz-21.de

Heaven can wait

Fünf Jahre Kulturarbeit in der Samtgemeinde Scharnebeck – das wird gefeiert mit dem Auftritt des ultimativen Kult-Chores „Heaven can wait“ VON ELKE KOOPS



einlullen lässt – und der Höhepunkt der Woche das Bingo-Spiel beim Seniorentreff ist – dann beweist dieser Chor das Gegenteil. Das Publikum kann sich auf etwas gefasst machen. Ich habe es selbst erlebt!

Der Leiter

Der musikalische Leiter ist übrigens Jan Christof Scheibe. Der Sohn eines Kantors ist selbst ein All-rounder. Er war Mitglied in vielen Bands, ist Komponist, Arrangeur sowie erfolgreicher Musikproduzent. Er verlangt viel von den Goldies, aber sein Temperament und seine Begeisterung sind so ansteckend, dass sich jede und jeder zur Höchstform steigert.

Die Band

Begleitet wird der Chor von einer fetzigen Band, die einen Riesenspaß hat, wenn es so richtig los geht. Die Profimusiker sind mal in großer Besetzung dabei, mal als kleines Ensemble.

Das Repertoire

Ein bunter Strauß an wilden, komischen und ans Herz gehenden jungen Lieder – eben das Beste von Rock und Pop.

■ Heaven can wait

Sonntag, 27. Oktober, 18:00 Uhr
Forum Schulzentrum Scharnebeck
Duvbornsweg 1, 21379 Scharnebeck
VVK: 20 € (erm. 15 €), ggf. + VVK-Gebühr
AK: 23 € (erm. 17 €)

Vorverkauf:

Rathaus Scharnebeck, Tel. (04136) 907-7514
Tourist-Infon Scharnebeck, Tel. (04136) 907-7500
LZ-Veranstaltungskasse, Tel. (04131) 740-444
Online: eventim.de

Infos: www.scharnebeck.de/kultur

Seit der Chor einen Riesenerfolg in einer bekannten Fernsehshow hatte, eilen die Sängerinnen und Sänger in ganz Norddeutschland von Erfolg zu Erfolg. Jetzt gastieren die 30 (G)Oldies mit mehr als 2.000 Jahren Lebenserfahrung in Scharnebeck und rocken die Bühne. Und das

Publikum? Das ist zwischen 7 und 87 Jahre alt – und feiert und feiert und kann nicht genug bekommen.

Der Chor

Wenn alt sein heißt, dass man zu Hause sitzt, sich von Volksmusiksendungen oder alten Kuli-Shows

Die Rituale der Sülzmeister

Lange nicht im Museum gewesen? Quadrat bringt es zu Ihnen. Jeden Monat zeigen wir ein Exponat vor. Hannah Heberlein, im Museum Lüneburg zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, erklärt es



Die Salzstadt Lüneburg war über Jahrhunderte durch die Strukturen, Symbole und Rituale der Saline geprägt. Eine Besonderheit Lüneburgs stellt dabei zum Beispiel die Kopefahrt der Sülzmeister dar.

In der Lüneburger Saline wurde über Jahrhunderte stark salzhaltiges Wasser (Sole) in Pfannen zu Speisesalz gesiedet. Dank des blühenden Handels mit dem „weißen Gold“ stieg ein kleiner Kreis von Bürgern zu Macht und Ansehen auf, der gemeinschaftlich den Betrieb in der Saline organisierte: die Lüneburger Sülzmeister. Ein Sülzmeister war, wer Anteile am Sülzgut der Saline im Wert von mindestens vier Pfannen gepachtet hatte. Einmal jährlich wurde diesem dann vom Kollegium der Sülzmeister die Besiedung eines der 54 Siedehäuser auf dem Gelände der Saline übertragen. Im Laufe der Zeit wurde es immer schwerer, in den elitären Kreis der Sülzmeister einzutreten. Da die Sülzmeister als Ratsmitglieder auch politische Verantwortung in Lüneburg übernahmen, blieben wichtige Ämter und Aufgaben in Saline und Stadtverwaltung über Generationen in den Händen weniger Familien. Diese verstanden sich stolz und selbstbewusst als Lüneburger Stadtpatriziat.



Für die neu zum Sülzmeisteramt zugelassenen jungen Patrizier gab es damals ein Einführungsritual: die Kopefahrt. Die Aufgabe für die Neulinge bestand darin, ein großes, mit Steinen gefülltes Fass, die Kope, durch das der Länge nach eine Eisenstange als Achse gesteckt war, von Pferden gezogen im Galopp durch die Stadt zu befördern – eine nicht ungefährliche Herausforderung, die Geschick und Mut erforderte. Die Jagd begann an der Saline, führte durch die Hauptstraßen der Stadt und endete wieder am Ausgangspunkt, wo das Fass unter großem Jubel verbrannt wurde. Anschließend lud der nunmehr eingeführte Sülzmeister zum Festschmaus im

Schütting, wobei mehrere Wächter eifrig darauf achteten, dass die vornehmen Familien dabei unter sich blieben.

Das Volksfest war zwar ein Spektakel für die gesamte Bevölkerung, diente durch seinen ritterlichen Anstrich aber zugleich dazu, die herausgehobene Stellung der Sülzmeister in der Stadt zu betonen.

Die Durchführung dieses merkwürdigen Rituals lässt sich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sicher belegen. In dieser Zeit schottete sich der Kreis der Sülzmeisterfamilien noch stärker gegen Neuzugänge ab. Das regelmäßige Kopefahren wurde bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges aufrechterhalten, als der Stern des Patriziats bereits gesunken war. 1629 fand die letzte historische Kopefahrt statt. Bei den Sülzmeistertagen der Neuzeit (3. bis 6. Oktober 2019) weht wieder ein Hauch Lüneburger Geschichte durch die Stadt.

■ Museum Lüneburg

Willy-Brandt-Straße 1
21335 Lüneburg
www.museumlueneburg.de

Menschen eine Herberge geben

Vor 150 Jahren – im Oktober 1869 – entstand in Lüneburg an der Wallstraße der Vorläufer der heutigen „Herberge plus“ beim Benedikt. Christiane Bleumer hat sich von Michael Elsner das Konzept erläutern lassen



Die Nachmittagssonne steht schon tief, als ich bei der Lüneburger Herberge Beim Benedikt ankomme. Einige Bewohner sind auf dem Hof zu sehen, einer bringt gerade seinen Müll weg, zwei andere sitzen auf den Treppenstufen und reden miteinander. Es geht friedlich zu an dieser Adresse in Lüneburg, die heute Wohnort, Zufluchtsort und Heimat auf Zeit ist für Menschen, die oftmals durch das Raster gefallen sind und Unterstützung benötigen.

Michael Elsner, Vorstandsvorsitzender des Vereins Lebensraum Diakonie und somit auch für diese Einrichtung verantwortlich, bestätigt mir, dass es oft so ruhig ist auf dem Gelände. Er verhehlt aber auch nicht, dass es ab und zu durchaus auch lauter werden kann im und am Haus, das eine Zuflucht bietet – und das seit 150 Jahren. Schon im Oktober 1869 nämlich wurde die „Herberge zur Heimath“ eingeweiht, zwar damals noch an einem anderen Ort in Lüneburg und mit anderen Schwerpunkten, aber

auch zu dieser Zeit war die Gründung eine Reaktion auf die wachsende soziale Not. „Es ging zu Beginn hauptsächlich darum, durchreisenden Handwerkern in dem Haus an der Wallstraße ein sicheres Dach über dem Kopf zu bieten“, erzählt Michael Elsner aus der langen Geschichte der Herberge. 1969 wurde das Gebäude verkauft und die Herberge zog in die ehemalige Kettenstrafanstalt um. Was von außen wie ein Komplex aussieht, ist aktuell in verschiedene Nutzungen aufgeteilt. „Wir haben zum

einen 36 ganz normale Mietwohnungen“, so Michael Elsner. Aus zwei oder drei ehemaligen Zellen sind kleine Appartements entstanden, die jeweils auch ein eigenes Duschbad haben. Dazu kommen 21 Plätze in drei Wohngemeinschaften. „Diese werden im Rahmen der stationären Wohnungsnotfallhilfe und zur Unterkunftssicherung belegt“, erläutert der Vorsitzende. „Wir haben uns eine bedingungslose Aufnahmeverpflichtung gegeben.“ Hier gibt es nicht nur Unterkunft, sondern auch die notwendige Versorgung und vor allem persönliche Unterstützung und Hilfe. Zusätzlich stellt die Herberge noch weitere Plätze im Hinterhaus zur Verfügung, einem Gebäude, das unter den Bewohnern meist als Baracke bekannt ist.

Michael Elsner macht klar, dass die Grenzen zwischen den Bereichen fließend sind. „Wir müssen immer sehen, wer zu wem passen könnte und flexibel auf die jeweilige Belegungssituation reagieren.“ Da sei es gut, dass man zusätzlich zu dieser Stammeinrichtung über weitere Außenwohnungen innerhalb Lüneburgs verfüge. Insgesamt stehen 50 Wohnplätze für die „Herberge plus“ genannte Einrichtung und weitere 50 Plätze für Obdachlose zur Verfügung. „Das ist leider häufig zu wenig“, macht Michael Elsner auf die Probleme des Vereins und der Gesellschaft aufmerksam.

„Probleme der Wohnungsnot sind auch 150 Jahre nach Gründung der Herberge eine zentrale soziale Frage.“

So gebe es vor allem immer mehr junge Erwachsene mit Drogenproblemen, die aufgenommen werden müssten. Viele ältere Wohnungslose, die ein Zimmer in der Herberge finden, lebten zwar aktuell in schwierigen Lebensverhältnissen, könnten aber meist auf einen „guten“ Teil ihres vergangenen Lebens zurückblicken. „Bei jungen Obdachlosen ist da oft nichts Gelungenes in der Biografie, an das angeknüpft werden kann.“ Doch in der Herberge könne jeder erstmal so sein, wie er ist. Das Plus im Namen stehe auch für vielfältigste Lebensstile und -formen, die akzeptiert würden. „Wir nehmen ohne Bedingungen auf, doch dann werden gemeinsam grundsätzliche Bedingungen und Ziele vereinbart.“ Das funktioniere oft erstaunlich gut, hat er beobachtet. „Die Leute geben auch acht aufeinander und helfen sich gegenseitig“, erzählt er.

Ziel aller Maßnahmen ist es, die Menschen nach einem temporären Aufenthalt wieder in reguläre Wohnverhältnisse zu vermitteln. „Inklusion heißt für uns, dass unsere Klienten, die unsere Gäste sind, nicht ausgegrenzt und abgeschoben werden, sondern umfänglich an allen gesellschaftlichen Gütern teilhaben. Dazu gehört auch bezahlbarer und ordentlicher Wohnraum“, macht Michael Elsner klar. „Wir wollen nur Heimat auf Zeit sein.“ Doch angesichts des immer enger werdenden Wohnungsmarktes sei es für die Bewohner fast unmöglich, aus der Herberge herauszukommen, selbst wenn sie es wollen. „Da ist nicht nur die öffentliche Hand und die Wohnungswirtschaft in der Pflicht, Abhilfe zu schaffen“, ist er sich sicher; vielmehr sollten auch die Kirchen und Wohlfahrtseinrichtungen auf diesem Gebiet noch aktiver sein. „Schließlich sind Probleme der Wohnungsnot auch 150 Jahre nach Gründung der Herberge zur Heimat eine zentrale soziale Frage.“



**JETZT
MITMACHEN!**

Erdgas & Strom

Gute Energie für Lüneburg

Entscheiden Sie sich jetzt: für **preiswertes Erdgas** und **klimaguten Strom** aus reiner Wasserkraft – ohne Aufpreis.

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu fairen Preisen
- Strom aus 100 Prozent Wasserkraft – ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung

Wechseln ist einfach.

Rufen Sie uns unter 04131 230 39 93 an oder senden Sie uns eine E-Mail an wechseln@stadtwerke-barmstedt.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.

Urlaub in der Mongolei? Ja!

Stefan (53) und Stephanie (39) Lammers führen ein rasantes Leben. Er ist Gründer und Eigentümer der Unternehmensberatung SLBB in Düsseldorf. Er liebt den Norden, daher zieht es ihn auch immer wieder nach Lüneburg. Sie ist Executive Coach bei der SLBB und Mutter von Laurenz, dem gemeinsamen 6-jährigen Sohn. Bevor Laurenz in die Schule kam, wagte die Familie ein Abenteuer VON DENIS AMBROSIOUS



Die Mongolei, ein Binnenstaat im Nordosten Zentralasiens, gelegen zwischen Russland im Norden und China im Süden. Rund 4,5 Mal so groß wie Deutschland, mit nur 3 Millionen Einwohnern ist es der am dünnsten besiedelte Staat der Welt.

Wie kommt man auf die Idee, mit seiner Familie dort den Urlaub zu verbringen?

Stephanie Lammers: Als wir feststellten, dass die letzten Jahre rasant an uns vorbeigezogen sind, dachten wir über eine Auszeit nach. Wir wollten, dass Laurenz Erfahrung mit anderen Kulturen sammelt. Stefan war vor vielen Jahren einmal in der Mongolei und vom Land tief beeindruckt.

Über Peking ging es nach Ulaanbaatar, der Hauptstadt der Mongolei. Dort startete Ihre 12-tägige Rundreise. Was ging Ihnen in der letzten Nacht im Hotel durch den Kopf?

Lammers: Im Vorfeld hatten uns viele Leute immer wieder gefragt, ob wir uns das gut überlegt hätten. Was ist, wenn jemand krank wird? Draußen stürmte und regnete es. Laurenz war aufgeregt und plapperte ununterbrochen. Stefan war angespannt und ich versuchte die Ruhe selbst zu sein (*lacht*).

Dann ging es los Richtung Westen – zuerst noch auf Straßen, dann nur noch auf sandigen Pisten – zur ersten Nomadengastfamilie. Was erwartete Sie dort?

Lammers: Die Eltern empfingen uns mit ihren drei Kindern. Es waren gerade Schulferien. In der Schulzeit leben die Kinder bei Verwandten in Ulaanbaatar und gehen dort zur Schule. Als Willkommensgruß gab es gesalzenen, schwarzen Tee mit Milch und Gebäck. Sie waren genauso freudig aufgeregt wie wir. Laurenz tollte gleich mit einem kleinen, weißen Lämmchen umher. Es war sehr windig, aber warm. Unsere Jurte hatte in der Mitte einen mit Kuhmist befeuerten Ofen, war mit drei Betten ausgestattet und einer kleinen Waschschiüssel. Am nächsten Morgen ging es zum Kühemelken. Zum Mittagessen gab es mit Kartoffeln und Fleisch gefüllte Teigtaschen. Laurenz spielte draußen mit den Kindern Ball. Um uns herum gab es nichts als sanfte Berge, Grasland, Schafe und Kühe. Mit der Ruhe und Ferne muss man sich erst einmal anfreunden.

Weiter ging es Richtung Hustai National Park, durch die mongolische Wald- und Steppenlandschaft sicherlich nicht immer ein komfortables Vergnügen, oder?

Lammers (lächelt): Drücken wir es einmal so aus: Wir waren froh, wenn wir nach viel Geschaukel unsere Etappe ohne Autopanne erreichten. Unser Fahrer Nimar war sehr erfahren. Wir waren hauptsächlich in der Steppe unterwegs und man konnte unsagbar weit in die Ferne blicken. Aber man kommt mit 30 km/h nicht allzu schnell voran auf den staubigen und steinigen Pisten. Im Hustai National Park sind wir viel gewandert, sahen Murmeltiere, Hirsche und Wildpferde.

Die Reise ging weiter westlich in ein Gercamp Ihres Reiseanbieters. Was haben Sie dort erlebt?

Foto: Familie Lammers


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

Veranstaltungen

1. LÜNEBURGER WM-NACHT – 9 TOP SPEAKER & 3 MUSIC ACTS

Samstag, 19. Oktober 2019

Castanea Forum Adendorf

Wissen – Musik – Motivation vereint dieses Event. Lassen Sie sich von den 9 TOP Speakern auf eine abenteuerliche Reise voller Inspiration, berührender Geschichten und neuer Denkanstöße nehmen. Werden Sie Teil eines unvergesslichen Abends.

Karten: www.wm-nacht.eu/tickets



NATURALLY 7 **Freitag, 29. November 2019**

Castanea Forum Adendorf

Erleben Sie Naturally 7 auf ihrer 20 years tour 2019 im Castanea Forum.

Karten: *Castanea Resort Hotel*
oder *LZ-Konzertkasse (Am Sande)*



MILSTER SINGT MUSICAL **Samstag, 11. Januar 2020**

Castanea Forum Adendorf

Die Grande Dame des Musicals präsentiert in einem exklusiven Konzertprogramm die schönsten Highlights aus über 50 Jahren Musicalgeschichte: Cats, West Side Story, Kuss der Spinnenfrau, Hairspray, Whistle Down the Wind, Tarzan und Disneys Die Schöne und das Biest sind nur einige Beispiele.

Karten: *an allen bekannten VVK-Stellen*

Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.

Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf

04131 - 22 33 0 · info@castanea-resort.de

www.castanea-resort.de



Familie Lammers mit Gastfamilie



Spielenachmittag



Ausflug in die Wüste

Lammers: Erst einmal hatten wir eine anstrengende Fahrt, es wurde heißer und die Landschaft rauer. Wir picknickten irgendwo im Nirgendwo. Käfer und Mücken schwirrten zu tausenden durch die Luft. Im Camp angekommen, erwarteten uns nette Menschen, Hirtenhunde, Ziegen und Kamele. Die Kinder spielten Volleyball und das typische Schnipp-Spiel mit Knochen. Laurenz war gleich mittendrin. Bei Stefan und mir stellte sich ein Gefühl von Ruhe und Zufriedenheit ein.

Der Folgetag war für unser Sitzfleisch eine Herausforderung. Gemeinsam mit unserem Führer Murunging es vier Stunden auf mongolischen Pferden durch die Steppe. Durch unsägliche Hitze, über Dünen hinweg, begleitet von Skorpionen und Eidechsen, ins steinige Vorgebirge. Dort bestaunten wir Steinmalereien aus der Steinzeit – einfach überwältigend.

Am nächsten Vormittag ging es zu einer Nomadenfamilie, mit der wir die Kühe gemolken haben und dann aus der frischen Milch Joghurt und Käse herstellten. Mittags kochten wir aus getrocknetem Fleisch eine herzhaft Suppe. Laurenz spielte stun-

denlang mit den Kindern. Es war traumhaft, ihn so zu erleben.

„Mich hat am meisten beeindruckt, dass Menschen und Tiere gemeinsam – im Einklang mit der Natur – zusammenleben.“

Sie haben viel gesehen, erlebt und Dinge getan, die nicht ganz alltäglich sind – wie trockenen Kuhmist gesammelt, um den Ofen in der Jurte zu beheizen. Gab es auch einmal ein typisches mongolisches Unterhaltungsprogramm im Camp?

Lammers: Oh ja, das gab es. Einige Pferdeführer zeigten voller Stolz und Anmut die Kunst des Bogenschießens vom Rücken der Pferde aus. Es war wun-

derschön mit anzusehen, wie viel Spaß die Pferde haben, wenn sie mit angelegten Ohren lossprinten dürfen. Die Einheit von Pferd und Reiter war beeindruckend.

Bei der nächsten Station erwartete Sie ein modernes Camp am Ugiisee. Haben Sie sich darauf gefreut?

Lammers: Eigentlich hatten wir uns gefreut, in ein Camp zu kommen, in dem es fließend Wasser gibt, die Toilette nicht selbst mit der Schaufel ausgehoben werden muss und die Jurten sogar Strom haben. Aber wir hatten gelernt, dass man das alles nicht braucht, um zufrieden zu sein. Das Camp lag maleirisch am Ugiisee, die Steppe grenzte direkt an das Seeufer. Wir hatten viel Spaß im kühlen See. Die Nähe zum See hatte aber auch ihre Tücken. Handteller große Mücken wollten sich mit uns die Jurte teilen ...

Gab es in diesem modernen Camp dann auch wieder westliche Kost und Kaffee?

Lammers: Ja, dort gab es Kaffee und man konnte ihn mit etwas Milch darin auch halbwegs trinken,



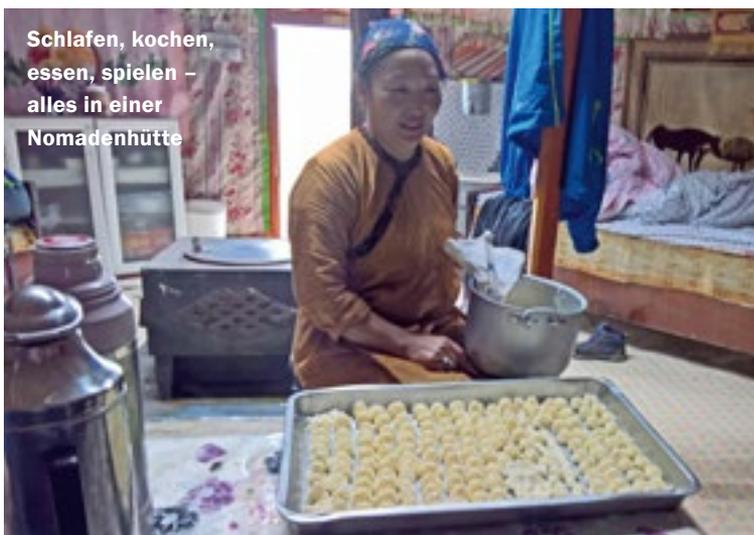
Laurenz im Galopp

aber dazu gab es – wie meistens zum Frühstück – Reis- oder Nudelsuppe und trockenes Gebäck. Insgesamt waren die Mahlzeiten sehr fleischlastig, viel Lamm – kaum Gemüse, wenig Obst.

Für Stefan gab es dann aber eine ganz andere, riesige Überraschung: Der Schamane kam spontan vorbei. Adlerlaute, Pferde schnauben, Trommeln, Geister aufrufen und Opfer dargeben, der Schamane hielt sein jährliches Ritual ab. Es war sehr beeindruckend und spannend.

Was ist Ihr Fazit dieser Reise?

Lammers: Mich hat am meisten beeindruckt, dass Menschen und Tiere gemeinsam – im Einklang der Natur – zusammenleben. Die Gastfreundschaft war unbeschreiblich herzlich. Zurück in Ulaanbaatar, war für uns die Stadt riesig, laut und voll. Die Weite, die Ruhe der Berge, die Natur und das einfache Leben hatten wir drei sehr genossen. Für uns als Familie war es ein großes Erlebnis und wir werden sicherlich noch einmal in die Mongolei reisen.



Schlafen, kochen, essen, spielen – alles in einer Nomadenhütte

Foto: Familie Lammers

Konzept & Gestaltung: www.10gradnord.de

WohnStore

Die Raumgestalter

Guter Boden ist die beste Grundlage!

10% auf Parkett

Gilt für alle Böden aus der Lüneburger Parkettmanufaktur®

Wählen Sie ganz nach Ihrem Geschmack:



HOLZART



FORMAT



STRUKTUR



EFFEKT



VEREDELUNG

Das Angebot gilt für alle Käufe und Neubestellungen bis zum 31. Oktober 2019.

Parkett · Laminat · Design- & Teppichböden · Farben
Tapeten · Gardinen · Jalousien · Rollos · Plissees
Markisen · Insekten- & Pollenschutz · Türen & Zargen
Berater · Planen · Aufmessen · Malen · Tapezieren
Nähen · Ketteln · Dekorieren · Verlegen · Montieren

Glander Farben & WohnStore e.K.
Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Fax 04131 9993991
Unsere Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–18 Uhr

www.meinwohnstore.de

Eine Kombination mit anderen Rabatten und Hand- werkleistungen sind vom Angebot ausgenommen.



OKAY,
ICH BIN VIELLEICHT NICHT
BESONDERS GROSS. ABER WIR
DACKEL HABEN DAS HERZ EINES
LÖWEN UND DAS AUGEN
EINES TIGERS!

MIR WÄRE
TROTZDEM LIEBER, WENN
WIR GUTE FREUNDE BLEIBEN.
MIT EINEM KLEINEN UND DICKEN
LIEBHABER MÖCHTE ICH MICH NICHT
DEN BLICKEN DER ÖFFENTLICHKEIT
AUSSETZEN.

De Slacht an'e Göhr

Eine plattdeutsche Geschichte

VON ROLF KLIEMANN

3 33 – bi Issus grote Keilerei... Gah mi af, mit düsse Oort Geschichte. Wi weet ja mehrstens gor nich, wo de Slachtenoort liggt. Aver wenn 'ne Slacht direkt vör uns Huusdöör weur, denn is et dat doch weert, mal doröver natodenken un sik doran to erinnern. Ja, ik meen de Slacht an'e Göhr, de 1813 weur. So wiet weg is dat ja nich. De Göhr liggt blot dörtig Kilometer in'n Osten von Lümborg. Meent is grote Woold, nich so dull de Oort mit glieken Naam.

Wie harr dat anfangen? Nadem sik de franzöösche Armee 1812 slaan ut Russland trücktrock, weur se siet 1803 jümmer noch Besatzungsmacht in'n Fürstentum Lümborg. Aver nu füng ehre Herrschop an to bröseln.

Bi Hamburg stünn'ne franzöösche Armee ünner General Davout. Gegenöver, in'n westlichen Meckelnborg stünn dat kaiserlich-russ'sche Korps ünner General Wallmoden.

Wallmoden weur von Huus ut Öösterrieker, aver siet 1813 in russ'schen Deensten. Düt Korps hörde to de Nordarmee von Preußen, Russen, Schweden un Engländer. Dat weuren so üm bi 12.000 Mann, dorvon 3.300 Rieders. Dat Korps bestünn ut de russ. düütsche Division, eene Kavallerie-Division und dree Schwadronen Kosaken.

As Wallmoden mark, dat de Franzosen in Tollenspieker eene Division över de Elv schicken, üm de kaiserlichen Truppen in Sassen to ünnerstütten, is he mit sien Truppen ok över de Elv gahn, un twaars an'n 15. September bi Döms (Dömitz). Dor harrn siene Truppen ene Schippbrück boot. Sien Korps leeg denn ostwärts Dannenbarg up'n fre'en Feld.

De franzöösche General Pecheux hett, üm enen Angreep vörher to kamen, sik mit 6.000 Suldaten in noch ole Graven op'e Steinker Hööchd to'n Verdedigen fastsett. Dat weer dormaals welliget Heidland. An'n 16. September güng dat Korps Wallmoden up'e Poststraat Dannenbarg Richt Ollendörp vör. Gegen Klock een grepen de Tettenborschen Kosaken de Franzosen an un harrn Erfolg. Dorna keem de Ka-



Nachstellung der Göhrdeschlacht

vallerie-Division ünner Dörnberg, de de Franzosen von Osten her insluten schull. De dütsch-englische Infanterie-Division ünner Arentschild möök den Sack von Südwesten her to.

Bi de angrepen Lützowschen Jäger leed Eleonore Prochaska, de sik'ne franzöösche Trummel grepen harr üm den Angreep vorantodriveen, ene swore Verwunnen. Eerst dorna is de Feldarzt wies worrn dat he'ne Fro vör sik harr. Von'n 3. Husarenregiment gifft dat'ne Verlustlist. Dor staht för den 16. September drin: 8 Offiziere, 87 Unteroffiziere un Husaren un 146 Peer. Upföhrt is ok Eleonore Prochaska, aber in'e Liste steiht se noch as Jäger Renz. Storven is se aver eerst an'n föfften Oktober in Dannenberg. Lützows Rieder (veer Schwadronen) harrn bi ehren Angreep swore Verlusten. De Franzoos Pecheux wurr künnig, dat he blot noch na Norden wieken kunn. Un dat versöök he den ok. 1.400 Mann von sien Divisonen können bi Bleckd över de Elv utneihen. Pecheux

sülmst is aber noch mit 400 Suldaten na Lümborg kamen.

In Lümborg geev General Tettenborn en Flaagblatt rut: „De Division Pecheux is an'n 16. September bi'de Göhr vun General von Wallmoden angrepen wurrn u heel un deel upreven worrn.“ Dormit weur de Krieg aver nich vörbi. Eerstmal harrn de Lümborgers noch Inquartierung: fief russ'sche Infanterieregimenter, de russ'sche-düütsche Legion, englische Husaren, Kosaken, dat Lützower Freikorps, russ-sche Dragoner, hannoversche Truppen, schwedische Husaren un Infanterie. Genau seggt: wat vun jüm överbleven weer. Aver so üm un bi 10.000 Suldaten kemen dor al toohop.

So richtig to Enn weer de Krieg eerst 1815 na de Slacht vun Waterloo. Aver, up eene Siet harrn wi Napoleon ok veel to verdanken, wenn een an'n Spood von'e Verwalten denkt un an'n Gliেকেheitsgrundsatz. Hett allens sien Godet, ok dat Slechte.

ULRIKE KLERNER
Schmuckatelier

HANDGEMACHT
IM ALTEN KRAMERHAUS

Auf der Altstadt 44
www.ulrike-klerner.de

Sundowner

im HAVN am Stint

Draußen norddeutscher Landregen, im TV deutscher Rumpelfußball – ein Montag, den niemand braucht. Es sei denn, Quadrat lädt ein in die jüngste und wohl lässigste Bar der Stadt – ins Havn am Stint. Die neue In-Location ist nicht nur an Übel-Tagen ein echter Wohlfühlort. Agron Karaqica und sein Team schenken Sonnenschein aus. Wir sagen „mange tak“. Fotos: Enno Friedrich







DIMKE

Bauart

Ihr
Bauträger
für:



- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Doppelhäuser
- ✓ Reihenhäuser
- ✓ Wohnanlagen
- ✓ Bürogebäude

- ✓ individuelle Architektur
- ✓ wohngesunde Baustoffe
- ✓ schlüsselfertiges Bauen
- ✓ enkeltaugliche Gebäude



WWW.DIMKE-BAUART.DE
INFO@DIMKES-BAUART.DE

NEUE SÜLZE 4 • 21335 LÜNEBURG
0 4 1 3 1 • 4 1 4 7 2

www.dimke-bauart.de

Heute schon was vor?

Ihr Termin im Quadrat-Magazin?

Schicken Sie uns eine E-Mail bis zum 10. des Vormonats
an termine@quadratlueneburg.de

2. Oktober
Bedrohter Alltag –
Opposition in der DDR
Museum Lüneburg
18.00 Uhr

4. + 5. Oktober
Lüneburger Zeitreise
Museum Lüneburg
15.00 Uhr

10. Oktober
ASStA Ersti-Party: Dancing in
a fair world
Vamos! Kulturhalle
23.00 Uhr

2. Oktober
Geschichte einer Liebe – Freya
SCALA Programmkino
19.00 Uhr

5. Oktober
Boom Boom Pow – Die 2000er Party
Vamos! Kulturhalle
23.00 Uhr

11. Oktober
Vesper-Singen auf dem Nonnenchor
Kloster Lüne
17.30 Uhr

2. Oktober
Decades
Vamos! Kulturhalle
23.00 Uhr

5. Oktober
The Illest
Garage
23.00 Uhr

12. Oktober
Abend der russischen Kultur
Kaffee.haus Kaltenmoor
18.00 Uhr

2. Oktober
All the way up – Black meets White
Ritterakademie
23.00 Uhr

9. Oktober
Lüneburger Heide – Natur zwischen
Heidekraut und Wacholder
Museum Lüneburg
19.00 Uhr

12. Oktober
40up – Mitten im Leben
Vamos! Kulturhalle
21.00 Uhr

3. Oktober
Weiberflohmarkt
Garage
18.00 Uhr

10. Oktober
AWOKino: Soziale Gerechtigkeit
Kaffee.haus Kaltenmoor
19.00 Uhr

12. Oktober
Gold'n'Glitter x Ladies Night
Ritterakademie
23.00 Uhr

12. Oktober
Hitmix
 Garage
 23.00 Uhr

19. Oktober
WoMan Dance Reloaded
 Strawberry Basement
 22.00 Uhr

25. Oktober
10. Lüneburger Rock Zone Festival
 Salon Hansen
 21.00 Uhr

15. Oktober
Lesung „Laufen“ von Isabel Bogdan
 Lünebuch
 20.00 Uhr

19. Oktober
2K10 – Durchdrehn!
 Vamos! Kulturhalle
 23.00 Uhr

26. Oktober
Kleiderflohmarkt von & für Frauen
 Kaffee.haus Kaltenmoor
 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

17. Oktober
On Tour: Daisy Chapman
 One World
 20.00 Uhr

19. Oktober
Flawless
 Garage
 23.00 Uhr

26. Oktober
Halloween Horror Night
 Vamos! Kulturhalle
 23.00 Uhr

17. Oktober
Freshman Party
 Garage
 23.00 Uhr

24. Oktober
**Push – Für das Grundrecht
 auf Wohnen**
 SCALA Programm kino
 19.00 Uhr

27. Oktober
Immer und ewig
 SCALA Programm kino
 11.00 Uhr

18. Oktober
Wiesn Gaudi – O'zapft is!
 Vamos! Kulturhalle
 21.00 Uhr

25. Oktober
Vesper-Singen auf dem Nonnenchor
 Kloster Lüne
 17.30 Uhr

27. Oktober
**Gedanken über das Christentum –
 Geburt, Tod, Auferstehung**
 Museum Lüneburg
 14.30 Uhr

19. Oktober
Local Heroes: Black Cadillac Three
 One World
 20.00 Uhr

25. Oktober
Meditationsabend
 Kloster Lüne
 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr

29. Oktober
**Kinnergeschichten mit
 Klaus-Dieter Bossow**
 Alter Uhu
 19.30 Uhr

19. Oktober
BSL – Saltcity
 Ritterakademie
 22.00 Uhr

25. Oktober
**Lüneburg 2040 –
 Eine Reise in die Zukunft**
 Museum Lüneburg
 19.00 Uhr

31. Oktober
**On Tour: Ina Karian
 et Paris la Nuit**
 One World
 20.00 Uhr

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Auf der Höhe 13, 21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 28 44 311
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteur

Sebastian Balmaceda (v.i.S.d.P.)
balmaceda@quadratlueneburg.de

Stellv. Chefredakteurin

Christiane Bleumer
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Anna Kaufmann
Caren Hodel
Torsten Tobias

Gastautoren

Andreas Hansen
Anette Wabnitz
Denis Ambrosius
Elke Koops
Hannah Heberlein
Hans-Jürgen Stiens
Marco Vogt
Natascha Fouquet
Rolf Kliemann
Udo Gast
Violaine Kozycki

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
gbs-nord@gmx.de

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Internetauftritt

Winfried Machel
machel@quadratmanagement.de

Erscheinungsweise

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2017
vom 01.01.2017; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

[www.facebook.com/ QuadratLueneburg](http://www.facebook.com/QuadratLueneburg)

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang November 2019



Quadrat abonnieren!

11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!

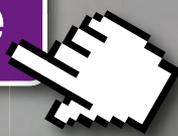
Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · Armin Hans Textilpflege · Ariaens Schuhe · ArteSanum · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café
Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Commerzbank · Dahler & Company · Das kleine Restaurant · Deerberg · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus ·
Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Friedas
am Wasserturm · Fridos Wine & Coffee · Frisurenhaus Breuer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco
v. Neuhoff · Khater's Korner · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · Lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Mrs. Sporty · Ochi's
Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q3 · Reisebüro Rossberger · Resch · Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhm's Deli · Roy Robson
Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmokino · Schallander · Schokotheek · Schlachtereier Rothe · Schuhhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café ·
Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Süpke · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Wulf Mode · Vario-Paper
(Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Zum Roten Tore



wir leben
für die Helden
des Alltags!

www.wirleben.de



Schneller, als du denkst!



Heute bestellt - am selben Tag geliefert!*

Bestellen Sie Ihre Arzneimittel** bis 12 Uhr per Telefon, direkt in einer Filiale oder in unserem Onlineshop und unser Botendienst liefert Ihnen diese **noch am selben Tag** nach Hause!

wir leben • Apotheken 5x in Lüneburg

*Bei Bestellungen bis 12 Uhr. **Für die Versendung rezeptpflichtiger Arzneimittel benötigen wir das Rezept im Original, welches Sie uns z.B. per Post zukommen lassen können.

Uhrahnung!

Sie lieben die schönen Dinge und suchen eine zuverlässige Uhr mit Qualität?

Wir beraten Sie gern!

